

weltweit hören

T2 0104 E

Nr. 1

Januar 1979

7. Jahrgang



thema:

**Wie alles begann —
Rundfunk in Deutschland**

test:

SONY ICF 6800

hörübersicht:

Lang- und Mittelwelle

leserbriefe

Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften gekürzt wiederzugeben. Alle Zuschriften werden sorgsam gelesen und beantwortet. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht jedoch nicht.

Ich möchte mich zum Leserbrief von Peter Brand aus wwh 12/73 äußern: Peter Brand macht in seinem Leserbrief den Vorschlag, daß eine Mitgliederliste mit den Adressen der Mitglieder zusammengestellt und gedruckt werden bzw. veröffentlicht werden sollte, die dann gegen einen entsprechenden Unkostenbetrag jedem Mitglied zugänglich sein sollte. Diesen Vorschlag von Peter Brand kann ich nur unterstützen, denn so kommen die DX'er aus ihrer gewissen Isolation heraus und haben so die Möglichkeit, in ihrer unmittelbaren Nähe mit einem anderen DX'er in Kontakt zu treten und den Erfahrungsaustausch durchführen zu können. R. Zimmermann, Essen

Auch die Serie „Mit den Medien leben“ hat mich bisher sehr interessiert. Wenn es auch mitunter nicht ganz einfach ist, sich durch den Text hindurchzuarbeiten, so bietet er doch eine gute theoretische Grundlage, wenn man sich etwas intensiver mit den Medien beschäftigen will.

Karl Nieper, Cuxhaven

Es hat einige Zeit gedauert, sich durch die „Medien“ durchzulesen. Gerade der letzte Beitrag ist aber nicht nur auf den Auslandsrundfunk beschränkt. Wer Augen und Ohren hat, kann erleben, wie jeden Tag das Zitat von Goebbels auch heute noch eifrige Nachahmer findet. Herzlichen Dank für diesen konstruktiven Beitrag zum Demokratieverständnis.

Peter Naumann, Goslar

Als Newcomer möchte ich mich für die guten Angaben und Berichte in wwh bedanken. Es ist eine großartige Hilfe. Weiter so.

Fritz Falkan, Berlin 65

Ihre Serie über die Medien war wirklich lesenswert. Ich höre seit JAHREN Auslandssendungen, allerdings keine DX-Programme. Mich interessieren auch nicht die QSL-Karten, sondern die Programme, aber da scheine ich zur Minderheit Ihrer Leser zu zählen.

A. Muß, Frankfurt

Der DX'er findet in wwh sehr viel Informationen und Tips, die er für sein Hobby braucht. Aber ich finde, daß ein Bericht wie über die Hintergründe der Medien in wwh fehl am Platz ist. Stattdessen wäre es ratsam, mehr Tips für Empfangsverbesserungen, einen Bandspiegel oder ein Interview mit einem erfahrenen DX'er zu bringen.

Frank Schulz, Bergheim

Die Veröffentlichung über das Wesen der Kommunikation ist – so gebe ich zu – keine Lektüre vor dem Schlafengehen und nicht zu verkraften wie etwa ein Edgar Wallace. Man muß sich eben doch, das ist vom Thema her vorgegeben, mit der Materie auseinandersetzen. Aber das Problem ist doch für einen aufgeschlossenen Menschen unserer Zeit von so grundlegender Bedeutung, daß gerade KW- (zu deutsch SW-)Hörer sich damit auseinandersetzen sollten! Und das bei dem Ansturm der Kommunikation aus Nord, West, Ost und – nicht zu vergessen! – Süd!

Es ist in unserer Zeit fast eine Verpflichtung, nicht nur den Sender x gefunden zu haben (je weiter entfernt, desto besser), in das Logbuch einzutragen und sich dann auf den

sprichwörtlichen Lorbeeren auszurufen, sondern uns auch mit Sinn und Zweck des Dargebotenen auseinanderzusetzen!

Sind wir doch froh, nicht nur auf Auszüge von ADN, dpa oder anderen Agenturen angewiesen zu sein, sondern daß wir die Möglichkeit haben – dank der Technik unserer Zeit –, die Meinung von Peking, Vietnam oder (mag man es seelisch verkraften oder nicht) die von Johannesburg.

Ihr Leser Curt Pietrowski, Hamburg, kommt mir vor wie ein Autofahrer, der bei einem Ausflug nur das Summen seines Motors hört, der zwar jederzeit seinen Wagen reparieren kann, aber von der vorbeilaufenden Landschaft weder etwas gesehen hat, noch ihre Schönheit und Eigenheit analysiert hat, geschweige denn zur Kenntnis nahm! Ganz kurz: Nur weiter so mit dem und ähnlichen Beiträgen!

Wolfgang Langenbeck, Luzern

angebote

Barlow Wadley XCR 30 Mk II 0,5 – 30 MHz, mit Bandbreite, Außenantennenanschluß und Antennenabschwächer. Neuabgleich Nov. '78! VB 350,-. Axel Tanklajew, Bollweg 12 E, 2150 Buxtehude.

Verkaufe Satellit 1000 (KW-Tuner reparaturbedürftig) für DM 280,- VB, sowie aus der Piratensenderära LPs: Sorry Veronica und die Radio Caroline Story à 27,-; Singles: 1 Jaar RNI DM 2,-, Radio Veronica 240024 und World Music Radio à DM 7,-. Wilfried Gärtner, Ithstr. 10, 3000 Hannover 21, 0511 / 74 25 11.

Nichtkommerzielle Kleinanzeigen werden hier kostenlos veröffentlicht. Postkarte an die wwh-Redaktion, Postfach 10 19 45, 2800 Bremen 1

Manchen Rundfunkhörer befallen jetzt nostalgische Gefühle. Das ist nicht verwunderlich. Die Rundfunkwelt 1979 ist anders, als sie war. Der 23. November 1978 hat eine Zäsur gesetzt, die sich auszuwirken beginnt.

Zeitungen berichteten über dieses Ereignis, das freilich so unvorhergesehen nicht war. Sogar Politiker befassen sich mit den Konsequenzen der Genfer Konferenz, jetzt, da das Abkommen in kraft getreten ist. Allerdings können die Techniker bisher kaum Resultate vorweisen. Sie sind immer noch mit dem Sammeln von Empfangsbeobachtungen beschäftigt, und die DXer können sie unterstützen, indem sie den ARD-Sendern ihre Empfangswerte mitteilen. Eine erste Sammlung solcher Empfangsbeobachtungen liegt nun in diesem Heft vor. Sie wird hoffentlich dazu beitragen, daß sich der Hörer schneller an die veränderte Situation gewöhnt.

Für eine Wertung, wie sie schon oft vorgenommen wird, ist die Zeit noch zu früh. Man sollte aber vielleicht einmal an die Voraussetzungen erinnern, unter denen man nach Genf gezogen war. Bekanntermaßen hört die große Mehrzahl der Bürger der BRD, Österreichs und der Schweiz Rundfunk per UKW. Die UK-Fee-Aktion in der Schweiz und die Änderung der Hörbedingungen werden ein weiteres tun, um den Hörer zur Ultrakurzwellen zu dirigieren. Dies gilt weniger für die Menschen in den umgebenden Ländern, deren UKW-Netze noch lange nicht so weit ausgebaut sind. Die Mittelwelle hat für den Bundesbürger weiter an Bedeutung verloren, eine Entwicklung, die weder den Deutschlandfunk noch die Europawelle Saar erfreuen kann.

Andererseits fragt es sich, ob das nun plötzlich einsetzende Lamento über „Einbußen“ im Genfer Wellenplan nicht doch erheblich überzogen ist, fragt es sich gar, ob der derzeitige Aufwand an Mittelwellensendern noch zu rechtfertigen ist. Gewiß, die Zahl der benutzten Frequenzen ist – bezogen auf westdeutsche Sender – leicht zurückgegangen. Aber wenn die Mittelwelle ihre besondere Ausbreitungscharakteristik zeigt, nämlich nachts, dann funkt das ARD-Nachtprogramm immer noch auf einer Vielzahl von Wellen herum, wo man es doch auf UKW genauso gut bzw. qualitativ besser empfangen kann.

Es fragt sich auch, warum der bayerische Rundfunk so sehr über den Verlust seiner Weitwelle 1602 kHz betrübt ist, konnte man doch bisher immer nachlesen, daß das Nachkriegsdeutschland beim Kopenhagener Wellenplan von 1948 nur die schlechtesten Wellen, nämlich am oberen und unteren Bandende, zugesprochen bekam. Was ist denn nun wahr?

Wir sollten auch bedenken, daß für andere die Mittelwelle weiterhin wichtig ist, während sie für uns an Bedeutung verliert: Großflächige Länder sind immer noch auf Mittelwellensender angewiesen. Wir sollten ihnen die Möglichkeit dazu nicht nehmen, indem wir voreilig und ungerechtfertigterweise über verlorene Frequenzen hadern.

Wolfgang Scheunemann

aktuell – ORF	8
amateurfunk	28
buchtip	15
für DXer	25
hintergründe	29
logbuch	40
notizen	16
programm – Kol Israel	35
service – ITU- und CIRAF- Zonen	20
spezial – MW-Empfang in Europa	22
technik – Wenn's brummt und rauscht	32
test – Sony ICF 6800	12
thema – Wie alles begann	4
ukw/tv-dx	18
weltschau	36

Chefredaktion: Wolfgang Scheunemann
Österreichredaktion: Wolf Harrant
Verantwortliche Redakteure: Amateurfunk: Rainer Lütke, DK4VY; Buchtip: Wolf Harrant; für DXer: Wilfried Gärtner; Funk-Philatelie: Manfred Beyen; Hintergründe: Rainer Pinkau; Hobbytreff: Klaus-Dieter Rudow; Hörübersicht: Günther Friedrich; Logbuch: Manfred Beyen (Tip des Monats); Georg Götze (MW); Willi Bernok (KW); Notizen: Peter Boeck; Technik: Rainer Lichte; UKW/TV: Thomas Helm; Weltschau: Hermann-Josef Ackermann

weltweit hören

Die große Fachzeitschrift für
Rundfunk-Fernempfang

Postfach 10 19 45, 2800 Bremen 1

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft DX,
Postfach 11 04 05, 2800 Bremen 11,
Geschäftsführer: Günther Friedrich
Druck: Hamelberg-Offset, Rotenburg
Verlag: Wolfgang Scheunemann Verlag
©1979 by wwh/AGDX

ISSN 0170-1304

Anzeigenleitung: Jürgen Linke/KWKB,
Postfach 49 02 25, 1000 Berlin 49
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6
vom 1. 4. 1978 gültig.

weltweit hören erscheint zum 1. eines
Monats. Einzelpreis DM 4,00. Für Mit-
glieder der AGDX-Klubs ist der Bezugs-
preis bereits im Mitgliedsbeitrag ent-
halten.

Empfangsbeobachtungen und Beiträge
bitte an die zuständigen Redakteure oder
an die Chefredaktion.
Redaktionsschluß ist jeweils der 15. des
Vormonats.

Wie alles begann —

Rundfunk in Deutschland

Das Jahr 1979 bietet mehr als nur einen Anlaß, sich mit der Entstehungsgeschichte des deutschen Rundfunks zu befassen: vor fünfzig Jahren entstand der deutsche Auslandsrundfunk, der daher zum Thema der diesjährigen Internationalen Funkausstellung in Berlin erwählt wurde. Bevor der deutsche Rundfunk jedoch einen Stand erreicht hatte, der den Anschluß an das Weltfunknetz möglich machte, mußte eine sich über Jahrzehnte hinziehende Aufbauarbeit geleistet werden, an deren Mitwirkung ein Mann maßgeblich beteiligt war, der später leicht glorifizierend ‚Vater des deutschen Rundfunks‘ genannt wurde: Hans Bredow. Er liefert mit seinen Lebensdaten gleich doppelten Grund, auf die Anfänge des Tonrundfunks in Deutschland zurückzublicken: geboren 1879, gestorben 1959, wurde er zum Symbol für Rundfunkpionierarbeit schlechthin.

Die Verknüpfung der Person Hans Bredows mit dem deutschen Rundfunksystem der Weimarer Republik ist nur zu verstehen, wenn man die Rolle, die Bredow bei der Entwicklung dieses von seinen Vorstellungen geprägten Systems spielte, bis in die Anfänge seiner Arbeit zurückverfolgt — eine Rolle, die sich nicht darauf beschränkt hat, daß Bredow am 29. Oktober 1923 in bewußter Überschreitung seiner Kompetenzen den deutschen Unterhaltungsrundfunk offiziell eröffnen ließ. Insofern sind Darstellungen, die dieses Datum als Anfang des Rundfunks in Deutschland angeben, verkürzend und irreführend.

Der 29. 10. 1923 ist lediglich für einen Teilbereich des Rundfunks als Starttermin anzusetzen, nämlich für den des Programms. Die Bereiche der Technik und der Organisation eines deutschen Funksystems nahmen ihre Arbeit bereits erheblich früher auf.

Die Vorarbeiten

Die deutschen Interessen am Funk entstanden zur Zeit der Jahrhundertwende aus dem Bestreben heraus, politisch, d. h. vor allem militärisch, von den Seekabelverbindungen Großbritanniens Unabhängigkeit zu erlangen. Das deutsche Kaiserreich sah sich bei seinen Bemühungen, vom weltweiten Kolonialreichskuchen noch ein Stück mitzubekommen, gezwungen, ein eigenes Nachrichtennetz mit den überseeischen Gebieten zu errichten. Dazu mußte zum einen das weltweite Monopol des britischen Funksystems Marconi durch Verhandlungen gebrochen werden, zum anderen erschien die Vereinigung verschiedener deutscher Systeme zu einem praktikablen erforderlich. Die Beilegung von Streitigkeiten innerhalb der deutschen Industrie war notwendigerweise der erste Schritt zum Aufbau eines deutschen Weltfunknetzes. Die Einigung erfolgte am 27. Mai 1903 auf ‚allerhöchste‘ Mahnung durch die

Gründung einer gemeinsamen Tochtergesellschaft von AEG und Siemens & Halske unter dem Namen „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m.b.H.“, die die Funksysteme der beteiligten Unternehmen gemeinsam entwickeln und auswerten sollte. Die neue Firma erhielt eine Telegrammanschrift, die als Bezeichnung des technischen Funksystems später in den Firmennamen aufgenommen wurde und ihn 1923 ersetzte: *Telefunken*.

Als Partner militärischer Stellen errang die Gesellschaft bald einen Ruf, der sie mit deutscher Reichsfunkpolitik gleichsetzte. Daran änderte auch die Tatsache nichts, daß Telefunken keineswegs das Monopol im deutschen Funkwesen innehatte, zeitweise sogar kurz vor dem Zusammenbruch stand. Bereits während dieser Anfangsjahre der Funkindustrie in Deutschland lautete einer der maßgeblichen Namen Hans Bredow: als Ingenieur, Leiter der Verkehrsabteilung, Oberingenieur und schließlich Direktor bei Telefunken.

Die Anfänge der technischen Entwicklung eines deutschen Funksystems waren dadurch gekennzeichnet, daß offiziell Zuständige und faktisch Tätige nicht identisch waren: die Fernmeldehoheit besaß von Anfang an der Staat, repräsentiert durch die Reichspost, was damals keineswegs so selbstverständlich hingenommen wurde, wie es heute erscheinen mag; die entsprechend engagierte Industrie hatte dem Ausschließlichkeitsanspruch der Reichspost starken Widerstand entgegen gesetzt und erst eingelenkt, als die Post versicherte, daß die Vergabe von Fertigungs- und Betriebslizenzen an Privatunternehmen großzügig gehandhabt werden würde. Potentieller Hauptkunde war jedoch nicht die eher zurückhaltend agierende Fernmeldeverwaltung, sondern das Militär. Für Heer und Marine arbeiteten neben Telefunken auch die seit 1906 bzw. 1908 tätigen Funkunternehmen *C. Lorenz* und *Huth* mit beträchtlichem Erfolg. Der internationale Ruf von Telefunken als dem maßgeblichen deutschen Hersteller von Funkgeräten war somit nicht etwa in seiner Stellung im deutschen Militärgeschäft begründet, sondern darin, daß die Konkurrenzfirmen fast nie an private und ausländische Kunden lieferten.

1906 entstanden die ersten deutschen Großfunkstellen in Nauen (40 km nordwestlich von Berlin) und Norddeich, beide errichtet als Versuchsstationen von Telefunken, wobei die Küstenfunkstelle Norddeich bereits 1907 von der Reichspost für Schiffsfunk übernommen wurde. Die Nauener Funkstelle wurde bald zum Probestück der deutschen Pläne für ein Weltfunknetz, als 1908 Hans Bredow den Ausbau der Station für größere Reichweiten mit staatlichen Zuschüssen vereinbarte. Die Versuche waren erfolgreich und veranlaßten das Militär zur Durchsetzung der Finanzierung eines Kolonialfunknetzes, für das Telefunken die Betriebslizenz erhielt. Bis

zum Beginn des Ersten Weltkriegs waren die meisten deutschen Besitzungen und ‚Schutzgebiete‘ in Afrika, Asien und Ozeanien mit Sendestellen ausgestattet, die zur Nachrichtenübermittlung zwischen den Kolonialgebieten dienten; die Verbindung nach Deutschland wurde durch Überseekabel hergestellt.

Parallel zur technischen Entwicklung war nach mehreren erfolglosen Funkkonferenzen 1912 in London unter dem Eindruck der Titanic-Katastrophe vereinbart worden, daß alle Funkstellen der beteiligten Staaten einer gegenseitigen Verkehrspflicht unterlägen, ungeachtet des verwendeten Systems. Damit stand dem Ausbau des Weltfunknetzes nichts mehr im Wege.

Erste Versuche, statt der althergebrachten Telegrafie auch Telefonie zu senden, erfolgten 1909 in Deutschland und 1913 in den USA durch die mittlerweile von Hans Bredow geleitete Firma Telefunken. Damit waren die Weichen für die Einführung eines Tonrundfunks faktisch vor dem Beginn des Weltkrieges bereits gestellt.

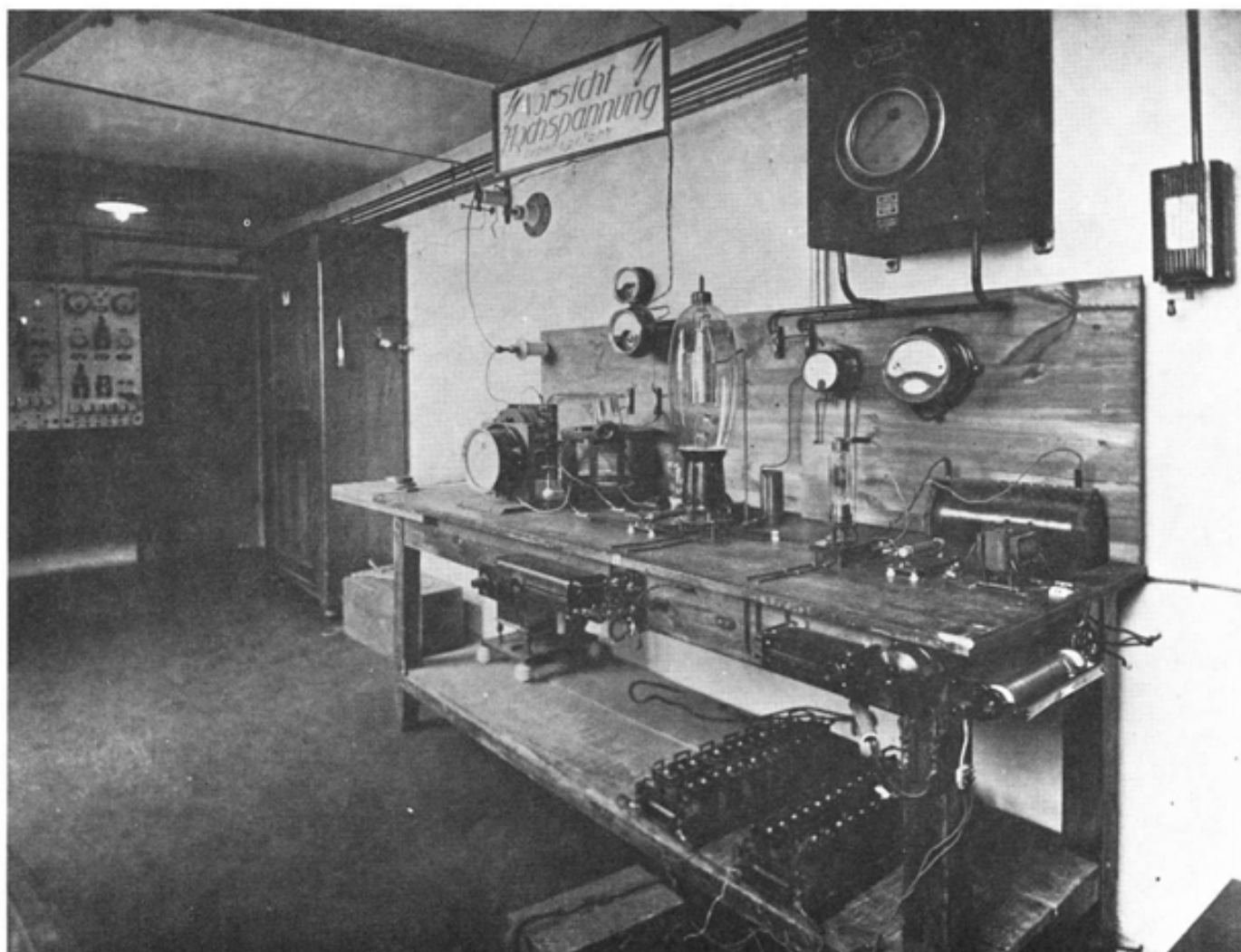
Während des Krieges wurden die von der Lorenz-Tochtergesellschaft Homag errichtete Funkstation Eilvese (bei Hannover) sowie die Stationen Nauen und Norddeich für militärische Zwecke beschlagnahmt und verstärkt zu publizistischen Zwecken eingesetzt. Pressedienste des Auswärtigen Amtes und des staatlich gelenkten Wolffschen Telegraphenbureaus (WTB) für Amerika, Ostasien und das ‚neutrale Ausland‘ bildeten die Anfänge einer psychologischen Kriegsführung mit Hilfe des

(Rund-)Funks. Seit 1917 gesellten sich zu diesen Auslandsdiensten der über die Großfunkstelle Königswusterhausen abgestrahlte tägliche Heeresbericht ‚an alle‘ sowie ein Programm für Soldaten an der Westfront mit Musik und Vorlesungen aus Zeitungen und Büchern, das von Hans Bredow initiiert wurde.

Der Aufbau des deutschen Rundfunks

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs war der Zeitpunkt gekommen, zu dem der Aufbau eines öffentlichen Rundfunknetzes in Angriff genommen werden konnte und mußte. Noch vor der Novemberrevolution war das gesamte öffentliche und amtliche Nachrichtenwesen nicht nur der Kontrolle der militärischen Aufsichtsbehörde, der zuständigen Organe des Kriegsministeriums entglitten, sondern auch das Reichspostamt als Betriebsbehörde für die Dauer des Krieges mußte mit ansehen, wie Soldaten, die zum Schutz der Anlagen bestellt waren, den Betrieb zunächst in eigene Regie nahmen, um sich schließlich dem Vollzugrat der Arbeiter- und Soldatenräte mit dieser wichtigen Prisse zur Verfügung zu stellen. So wurde u. a. durch Kieler Matrosen eine Erklärung ‚an alle‘, also per Rund-Funk, verbreitet; Funkstellen in ganz Deutschland, insgesamt rund 40, wurden von Arbeiter- und Soldatenräten übernommen; die Koordination wurde einer Zentralfunkleitung unterstellt. Der Betrieb der Funkstellen lag durchweg in den Händen ehemaliger Militärfunker.

Der Sender in Voxhaus (Fotos: AEG-Telefunken)



Die bis Kriegsende eher zurückhaltende Postverwaltung fühlte sich in ihrer Kompetenz und Macht bedroht und arbeitete nun in aller Eile einen Plan zur Errichtung eines innerdeutschen drahtlosen Telegrafien- und Telefonnetzes aus. Mit der abnehmenden Macht der Revolutionsräte und dem Erstarren des konservativen Staatsapparats der Weimarer Republik ging der Betrieb der Sender 1919 durch Erlaß der Reichsregierung wieder auf das Postministerium über. Verantwortlicher Ministerialdirektor im Reichspostministerium und Leiter der im Januar 1919 gegründeten Reichsfunkbetriebsverwaltung war seit dem 1. 3. Hans Bredow, der bei dem Gerangel um die Betriebshoheit der Funkstellen eine nicht immer rühmliche Rolle auf Seiten der Post gespielt hatte.

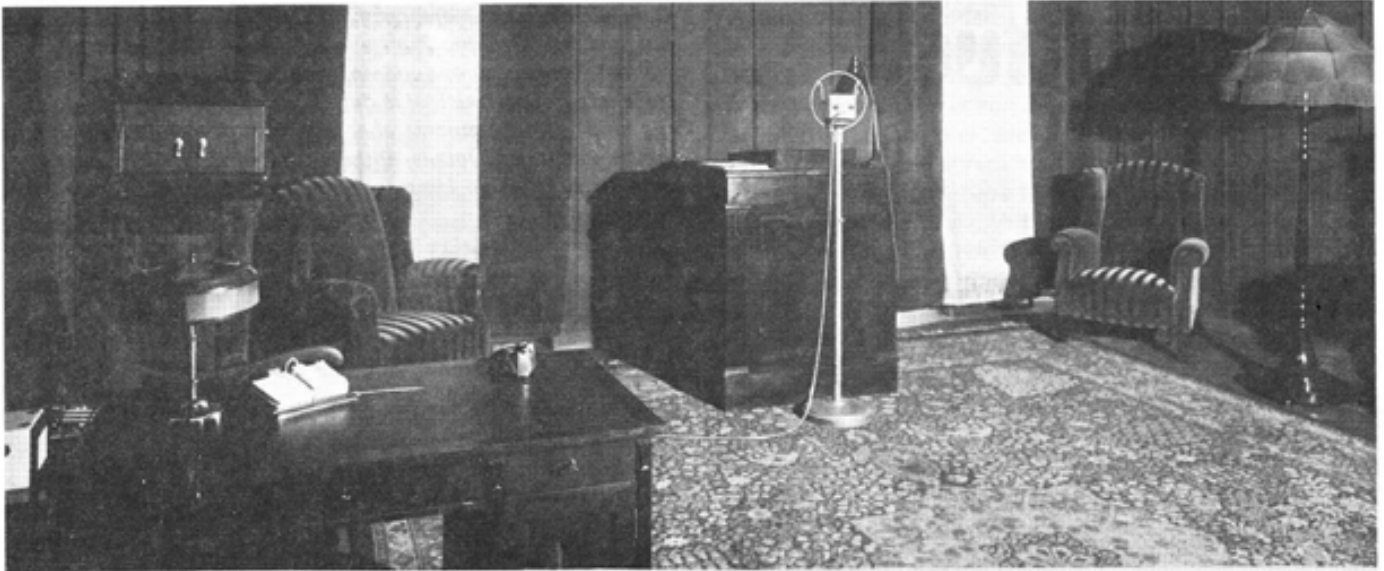
Die Pläne der Post und mit ihr Hans Bredows sahen neben der Wiederherstellung eines geordneten Inlandsfunkdienstes für Telegramme und amtliche Mitteilungen den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten in Hinblick auf Telegrafie- und Telefonie-Übertragungen an größere Empfängerkreise vor. Dabei sah sich die Reichspost als technischer Mittler, nicht als Verantwortlicher für den Inhalt des Gesendeten, eine Konstruktion, die bis heute im Aufgabenbereich der Bundespost ihre Fortsetzung findet. Aus diesem Selbstverständnis heraus galt es, sowohl Sendegestalter als auch einen geeigneten Empfängerkreis zu finden. Aus militärischen Gründen war der Empfang von Funkmeldungen durch jedermann zu Anfang der Weimarer Republik verboten; Ausstrahlungen konnten sich somit nicht an Private wenden. Potentielle Abnehmer waren daher in der Wirtschaft zu suchen und zu finden; das Resultat war ein Telegrafie-Dienst für verschiedene Nachrichtenagenturen und

einen Wirtschaftsnachrichtendienst des Auswärtigen Amtes im Jahr 1920. Dieser erste rundfunkähnliche Dienst der Reichspost verkümmerte zu Anfang des Jahres 1921 mit der Einführung von Gebühren für die Nachrichtenagenturen, die sich daraufhin geschlossen aus dem Telegrafie-Geschäft zurückzogen.

Hans Bredow hatte seit Aufnahme seiner Tätigkeit für die Reichspost ständig in Vorträgen und Zeitungsartikeln die Einführung eines Telefonie-Rundfunks ‚an alle‘ gefordert. Als Vorstufen dazu strahlte die Reichspost über ihre Sender in Königswusterhausen am 22. Dezember 1920 ein Weihnachtskonzert und am 8. Juni 1921 eine Opernübertragung aus der Staatsoper aus. 1922 wurden regelmäßige Rundfunkübertragungen aufgenommen: ab 13. Mai war ein wöchentliches Sonntagskonzert zu hören, zum 1. September nahm ein Wirtschaftsrundfunkdienst seine Tätigkeit auf. Endgültig per Telefonie wurde ein – exklusiver – Empfängerkreis mit aktuellen Wirtschaftsnachrichten versorgt. Damit erschien der deutschen Industrie die Zeit reif, Rundfunksender für einen allgemeinen Ton-Rundfunk zu bauen und privatwirtschaftlich zu betreiben. Die entsprechenden Konzessionsanträge lehnte die Post jedoch im Hinblick auf ihre eigenen Pläne ab. Als erste Programmgestaltungsgesellschaft war im Mai 1922 die „Deutsche Stunde“ in Berlin gegründet worden, die über Anlagen der Reichspost „belehrende, unterhaltende sowie alle weitere Kreise der Bevölkerung interessierenden Darbietungen“ verbreiten wollte.

Studiotechnik damals





B11306

Ein Studio, gleichzeitig Empfangsraum

Bredows Pläne sahen jedoch vor, Sendegesellschaften in verschiedenen Rundfunkbezirken zuzulassen, die privatwirtschaftlich organisiert, staatlicher Kontrolle aber unterstellt sein sollten. Mit der Etablierung mehrerer Gesellschaften wurde ein föderalistisches Prinzip verwirklicht, das es leichter machte, innenpolitische Widerstände zu überwinden. Mit diesem ‚überparteilichen‘ System wollte Bredow die Politik aus dem neuen Medium möglichst heraushalten, ein vergebliches Unterfangen, wie er bald einsehen mußte.

Die rechtlichen Schwierigkeiten für den allgemeinen Rundfunk wurden Anfang 1923 beseitigt, indem der Empfang für Private freigegeben, der Betrieb der Empfangsgeräte unter postalische Kontrolle gegeben wurde. Im Oktober 1923 wurden die letzten Ausführungsbestimmungen erlassen, ein provisorisches Sendestudio im Dachgeschoß des Hauses der Vox-Schallplatten-Gesellschaft in Berlin eingerichtet. Zur offiziellen Einweihung konnte sich amtlicherseits aber niemand durchringen.

Beginn des ‚Unterhaltungs-Rundfunks‘

In eigenmächtiger Auslegung seiner Befugnisse begab sich Hans Bredow am 29. Oktober 1923 zum Vox-Haus und veranlaßte für den gleichen Abend, 20.00 Uhr, die Eröffnung des ‚Unterhaltungsrundfunks‘. In aller Eile wurde eine Programmfolge zusammengestellt, die aus etlichen Vokal- und Instrumentalsoli sowie Schallplattenaufnahmen der Vox-Gesellschaft bestand. Betriebsgesellschaft war die seinerzeit mit ihrem Konzessionsantrag gescheiterte ‚Deutsche Stunde‘, die bald in ‚Radio-Stunde‘ und schließlich in ‚Funk-Stunde‘ umbenannt wurde.

Im Verlauf des Jahres 1924 folgten dem Berliner Beispiel acht weitere neugegründete Sendegesellschaften in allen Teilen des Deutschen Reiches. Das neue Medium kam trotz der damals hohen Rundfunkgebühren recht gut an, wenn auch die Zahl der Schwarz Hörer die der legalen überstiegen haben dürfte. Entsprechend stark war der Boom in der Geräteindustrie, an dem sich bald eine Fülle von Kleinproduzenten mit größtenteils nicht zugelassenen Konstruktionen beteiligten.

Die Organisation des deutschen Rundfunks wurde vorerst abgeschlossen mit der Gründung der Reichs-Rundfunk-Gesell-

schaft im Mai 1925, die die Aktienmehrheit an allen Bezirks-Gesellschaften übernahm. Vorsitzender des Verwaltungsrats wurde der mittlerweile zum Staatssekretär avancierte Hans Bredow. Mitnutzer der RRG-Einrichtungen, jedoch außerhalb ihrer Organisation, war der Bayerische Rundfunk, eine Außen-seiterrolle, die in späteren Jahrzehnten Neuaufgaben erfahren sollte.

Im Januar 1926 gesellte sich zu den regionalen Sendegesellschaften als preußischer Zentralsender noch die ‚Deutsche Welle GmbH‘ mit Sitz in Berlin, die für ganz Deutschland auf Langwelle sendete. Als Ende 1927 die bisher recht improvisiert zustande gekommenen Verordnungen und Gesetze zum Rundfunk durch ein neues ‚Gesetz über Fernmeldeanlagen‘ (FAG), das im wesentlichen bis heute gilt, ersetzt wurden, konnte der organisatorische Aufbau des innerdeutschen Rundfunknetzes als vollendet angesehen werden.

Das von Bredow als ‚unpolitisch‘ eingestufte Konzept eines ‚Unterhaltungsrundfunks‘ mußte sich jedoch gleich zu Anfang als Irrtum erweisen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß 1923, als die Industrie und die Reichspost den Rundfunk initiierten, die Inflation in Deutschland ihren Höhepunkt gerade erreicht hatte, 60 % der Arbeiter stellungslos waren. Zu diesem Zeitpunkt ein Medium ausschließlich für Unterhaltung zu nutzen, das sich bereits 1918/19 als eminent politisch erwiesen hatte, kann kaum als unpolitisch bezeichnet werden. In der Tat bemächtigten sich von Anfang an staatliche Stellen des Rundfunks, indem sie sicherstellten, daß die Sendegesellschaften bestimmte Nachrichten senden mußten, sie andererseits aber auch eine Nachrichtensperre verhängen konnten. Die diesbezüglichen Auflagen der Reichspost als Lizenzerteilerin repräsentierten deutlich die rechtskonservative, monarchistische Einstellung Hans Bredows; als der Rundfunk zunehmend zur Selbstdarstellung von Parteien und Organisationen der Weimarer Republik genutzt wurde, blieben Arbeiterorganisationen und die im Reichstag vertretene KPD ausdrücklich von der vergebenen Sendezeit ausgenommen. Durch diese ‚unausgewogene‘ Art eines überparteilichen Rundfunks waren die Weichen früh gestellt für eine zunehmende Einflußnahme des Staates mit der daraus resultierenden Reibungslosigkeit der Übernahme des Rundfunksystems bei der faschistischen Machtergreifung 1933. wk

ORF:

Bacher — zum 1.— zum 2.— zum 3. ...

Am 19. Dezember 1978 wählten die 30 Kuratoren des Österreichischen Rundfunks Gerd Bacher zum definitiven Generalintendanten des ORF. Bacher, Ex-GI, dann „Provisorischer“, hatte zum dritten Mal, diesmal für vier Jahre, den Tigersprung auf den Intendantenstuhl geschafft.

Die Vordergründe dieses Medien- und Politdramas dürften bekannt sein. Nun also ein wenig ausführlicher zu den Hintergründen:

In der Ära Bacher I (1967 bis 1974) erlebte Österreich die (beinahe) totale Rundfunkreform. Der GI spielte auf der „größten Orgel des Landes“ (Bacher über den ORF), daß Freund und Feind zunächst Probleme hatten, Stolz und Bewunderung richtig zu dosieren, zugleich aber auch: daß Freund und Feind kräftig Federn lassen mußten. Vor allem Feind. Es war ja nun nicht so, daß der „Tiger“ Bacher seinem Dompteur Kreisky allzu oft und allzu deutlich einen Prankenhieb versetzte, nur: immer, wenn der Bundeskanzler Bacher vorübergehend den Rücken zeigte, tat sich was in der Manege, das nicht ganz nach des großen Zampanò Sinnen war. Bacher wurde mächtig, Bacher wurde für die SPÖ zum Problem, Bacher wurde zu einem immer mächtigeren Problem.

Am Ende half sich die Mehrheitspartei mit einem neuen Rundfunkgesetz. Die Reform wurde reformiert, und einer der prominentesten Reformer war just jener „Charly“ Blecha, Zentralsekretär und Mediensprecher der SPÖ, der in den vergangenen Wochen die schwersten Schlappen seiner Karriere hinnehmen mußte. Diese „Lex Bacher“ brachte den GI aus der Burg am Königberg (und zu einer eher wirren Fortsetzung seiner Berufslaufbahn als Kürzestzeit-Redakteur des bürgerlichen „Kurier“, dann als Wahlhelfer für CDU-Kohl, zuletzt wieder in Warteposition in der Zeitungsbranche). Die Reform schwemmte aber auch Dr. Otto Oberhammer als GI auf die Königsburg. Der zuvor de facto unbekannt und medienunerfahrene Sektionsrat aus dem Justizministerium stand also dem Mammut-Unternehmen vor – und wenn man's rückblickend betrachtet, war dies eine der ersten Fehlentscheidungen des „Sonnenkönigs“ Kreisky. Oberhammer hatte später kein As im Ärmel, und wenn Auch-Kandidat Dr. Helmuth Zilk jetzt sagt, es sei ihm mit seiner Kandidatur vor allem darum gegangen, den ORF „aus dem Bereich der Inkompetenz“ wieder herauszuführen, wird damit die Tätigkeit Oberhammers ziemlich präzise umschrieben. Zwar bezeichnete „Oha“ nicht weibliche Mitarbeiterinnen als „Trutschen“ und „Pritschen“, zwar nannte er die Österreicher nicht „Dünnschiff Europas“ (Bacher-Zitate) – aber er sorgte auf andere Weise dafür, daß Österreichs Medienburg den einen Kopfschütteln, den anderen Kopfzerbrechen abnötigte. Klar: der „Oha“ mußte wieder weg!

Aber wie? Denn vom ersten Augenblick an präsentierten „die Anderen“ in einer überaus geschickten Kampagne den abgehalfterten Gerd Bacher als strahlende Alternative. Ihm stellten die Sozialisten schließlich das Parteimitglied Dr. Helmut

Daß wir uns den Vorgängen im ORF so ausführlich widmen, hat mehrere Gründe: Zum einen, weil wir überaus aktuell berichten können, zum anderen, weil wir unserer zahlreiche Leserschaft in Österreich eine detaillierte Berichterstattung schuldig sind – nicht zuletzt aber, weil der folgende Beitrag eine Reihe wichtiger Details enthält, die bislang nicht publiziert worden sind – ein Umstand, auf den wwh mit einigem Stolz hinweisen darf.

Zilk, entgegen, Ex-TV-Intendant und als „Ombudsmann“ der auflagenstärksten Tageszeitung allen Österreichern wohlbekannt (Aufmacher der „Kronen-Zeitung“: „Dr. Zilk kämpft für Ihr Recht“). Nicht nur, weil Oberhammer nicht freiwillig gehen wollte, sondern auch weil manche seiner Parteifreunde ihn nicht vollends zum Sündenbock degradiert sehen wollten, rückte schließlich auch er in die Riege der ernstzunehmenden Kandidaten auf.

Die Strategie der SPÖ war an jenem Abstimmungstag: zunächst alles gegen Bacher, dann Stimmenthaltung der Zilk-Freunde bei Oberhammer, der Oberhammer-Freunde bei Zilk; es war zu erwarten, daß Oberhammer mit einer kleinen Mehrheit gewählt werden würde – zwar nicht mit der für jeden Kandidaten erforderlichen Zweidrittelmehrheit, aber mit jenem Vorsprung, der ihn für zwei weitere Monate als Provisorischen GI auf seinem Sessel halten könnte. Diese acht Wochen wollte man parteiintern zur Klärung nutzen, um dann entweder aus dem Provisorium ein Definitivum zu machen, oder Zilk auf den Schild zu heben, oder – die neuerliche Ausschreibung der Position machte das zumindest theoretisch möglich – einen dritten Kandidaten zu finden, auf den sich alle „Roten“ einigen konnten.

Die Partner von der ÖVP wußten es besser. Sie wußten, daß es bei den SPÖ-nahen Kuratoren „Umfaller“ gab, sie wußten, wieviele das waren, und sie wußten sogar, wer. Als Blechas Gegenspieler Steinbauer am Morgen der Wahl darauf ziemlich deutlich hinwies, wehrte Blecha ab. Ihm hatten alle Kuratoren zuvor in die Hand versprochen, sich an die vereinbarte Strategie zu halten. Bacher war nur in einem Scherzwort erwähnt worden. (Blecha hinterher: Hätte einer der Kuratoren die Variante ernsthaft ins Spiel gebracht, man hätte die Sache diskutieren können.)

Die Überraschung war – zumindest für die SPÖ-Kuratoren und die Öffentlichkeit – perfekt, als Bacher mit 16 gegen 14 Stimmen zum Provisorischen GI gewählt wurde, Zilk abblitze und Oberhammers Kandidatur keines Wahlgangs mehr bedurfte. Da die SPÖ mit 16 der 30 Stimmen die Mehrheit im Kuratorium besitzt, mußten zumindest zwei ihrer eigenen Kuratoren für den Erzfeind Bacher votiert haben.

Der folgende Medien-Krimi war reich an Höhepunkten. Bis zum 19. Dezember 1978, dem neuerlichen und endgültigen Wahl-Tag, mußte die SPÖ ihr völlig lädiertes Image reparieren (und der Herbst hatte mit Zwentendorf, der Androsch-Diskussion und derlei mehr Hürden gebracht als all die Regierungsjahre zuvor insgesamt); den eigenen Genossen war plausibel zu machen, wie eine derartige Panne geschehen konnte; die Schuldigen mußten ausgeforscht und neu vergattert werden; man mußte einen präsentablen und mit einer soliden Mehrheit ausgestatteten Kandidaten finden – oder sich mit Bacher arrangieren und/oder abfinden...

Bacher reagierte geschickt und vorgeblich mit Sammetpfötchen: Er gab sich schaumgebremst, aber optimistisch. Er

präsentierte eine neue Mannschaft: das SPÖ-Mitglied Thaddäus („Teddy“) Podgorski als Chef für den Vorzugs-TV-Kanal 1 (zuvor Domäne des ÖVP-Exponenten Gerhard Weis); den „konfliktfreien“ ÖFP-Mann Ernst Wolfram Marboe für den Minderheiten-TV-Kanal 2 (zuvor von SPÖ-Intendant Franz Kreuzer geleitet); Wolf in der Maur, Vorsitzender der Kreisky-Rundfunk-Reformkommission (!) und SPÖ-Mitglied wurde als Hörfunk-Intendant präsentiert; die beiden Schlüsselpositionen der Kaufmännischen und der Technischen Direktion blieben weiterhin mit Dr. Walter Skala und Dipl.-Ing. Norbert Wassiczek fest in der Hand der Genossen. Einen solchen Vorschlag (Stichwort: KK = Kompetenz und Kompromiß) hatte man Bacher nicht zugetraut – und er hatte auch noch am Abend zuvor gemeint, dieses Team käme „nur über seine Leiche“ in den ORF. Da sich die ÖVP-Kuratoren darauf geeinigt hatten, Bachers Kandidaten „ungeschaut“ zu küren, kam es in der Kuratoriumssitzung zu einem allerersten, historischen, einstimmigen Beschluß.

Die Einstimmigkeit über ein weiteres Vorgehen war nun aber leider bei der SPÖ-Fraktion nicht zu erzielen. Oberhammer war out. Ob Zilk noch oder schon wieder in war, war bereits fraglich; ob Bacher keineswegs oder unter Umständen akzeptabel, ebenso. Die SPÖ-nahen Medien schossen sich zunächst gegen Bacher ein, die Jusos produzierten eine Zitate-Sammlung, um den Buh-Mann Bacher in möglichst schlechtem Licht zu zeigen – aber ganz festlegen wollte man sich nicht, konnte man sich nicht. Denn die „Verräter“ waren nicht auszuforschen, und es war anzunehmen, daß sie bei der neuerlichen Wahl ihre „mannhafte Haltung“ (ÖVP-Zitat) erneut beweisen würden. Schlimm war auch, daß man in der ÖVP-Zentrale bis ins letzte Detail wußte, was die SPÖ mit ihren Kuratoren sprach und plante – so weit ging also offenbar die Bacher-Loyalität der Dissidenten. Ohne Kuratoren ließ sich aber schlecht mit diesen verhandeln – also wagte man nicht das Risiko einer neuerlichen Niederlage. Trostpflaster auf die Wunde der SPÖ: das neue Rundfunkgesetz schwächt die Macht des Tigers entscheidend; Bacher selbst hatte Genossen zu seinen Spitzenmanagern gemacht; Bacher werde sich auch weiterhin arrangieren müssen; der ORF sei als Wahlkampfthema nunmehr abgeschrieben.

Beim zweiten Wahl-Karussell irrte ÖVP-Steinbauer. Statt 18 zu 12 ging die Wahl 17 zu 12 für Bacher aus. Ein weiterer SPÖ-Mann war zwar zur Gegenseite übergelaufen, ein zweiter aber hatte es sich unterwegs überlegt und „weiß“ gewählt.

Daß man der noch auch für Helmuth Zilk eine Abstimmung durchführen werde, war Steinbauer bekannt; dieser Abstimmung sah er gelassen entgegen: er wußte, wie sie ausgehen würde. SPÖ-intern hatte man noch an den Plänen gebastelt, den Vorsitzenden des Kuratoriums, SPÖ-Mann Slunsky, abzurufen und durch Zilk zu ersetzen. In letzter Sekunde erkannten die SPÖ-Strategen, daß ihre scheinbare Mehrheit im Kuratorium mehr als gebrochen war. Hätten sie ihren Plan weiter verfolgt, wären sie zwar Slunsky los geworden – die 18 : 12-Maschine hätte aber nicht Zilk, sondern einen ÖVP-genehmen Kuratoriumsvorsitzenden produziert. Die „Niederlage“ (ÖVP) des „demokratischen Wahlgangs, den man mit Gelassenheit hinnehme“ (SPÖ) war komplett.

Wie wird man weitermachen? Der Ruf nach Enthebung der „schuldigen“ Kuratoren kann nur von Uneingeweihten erhoben werden. Es ist nicht so einfach, alle Zähne zu ziehen, in der Hoffnung, auch die kranken dabei zu erwischen:

Nur 3 der 16 roten Kuratoriums-Mitglieder könnten ohne Schwierigkeiten ausgetauscht werden – jene, die von der SPÖ direkt entsandt werden. Einer von ihnen ist Zentralsekretär Karl Blecha. Die drei von den Landesregierungen entsandten

Vertreter müßten von den Landeshauptleuten abberufen werden – politisch beinahe ebenso undenkbar wie die Abberufung eines der vier von der sozialistischen Bundesregierung nominierten Kuratoren (einer von ihnen ist der Vorsitzende Dr. Othmar Slunsky). Die drei sozialistischen Betriebsräte wurden erst 1978 erneut in ihrem Amt bestätigt; nur ihre Kollegen könnten sie im Zuge neuerlicher Betriebsratswahlen austauschen. Bleiben die drei „Virilisten“, die Vertreter für Kunst, Kultur und Konsumenten. Wie ihre drei Kollegen von der ÖVP werden die von der „Hörer- und Sehervertretung“ übernommen, der zweiten Körperschaft des ORF, sind dort für drei Jahre fix gewählt und nur im Paket (de jure: mit Zweidrittelmehrheit) abzuwählen.



Für die SPÖ unerträglich ist der Gedanke, daß nicht nur bei den „SPÖ-nahen“, sondern in den eigenen prominenten Reihen die Antis sitzen, mit denen man nun leben muß. Unerträglich auch der Gedanke, daß zwei, drei Leute mit ihrer Stimme Partei und Regierung so in Bedrängnis bringen konnten und weiter bringen können.

Aber man wird weiterhin mit dieser „Schlange, die man am Busen nährte“, leben müssen. Und die Probleme sind noch lange nicht bewältigt: Schon zeichnet sich ab, daß Teddy Podgorski zurücktreten will, wenn er von seinem Parteifreund Wassiczek nicht die Verfügungsberechtigung über technisches Material und Personal, von seinem Parteifreund Skala nicht ein bißchen mehr Budgetfreiheit bekommt. Öffnen die beiden ihre Herzen, können sie später bei einem ÖVP-Intendanten auch nicht mehr Nein sagen; bleiben sie weiterhin zugeknöpft, können die neuen Intendanten nicht so arbeiten wie sie wollen und sollen – und daß Bacher im Fall eines Podgorski-Rücktritts neuerlich einen SPÖ-Freund an die Krippe holt, ist eines jener Märchen, an die man nicht einmal als geprüfter Österreicher glaubt.

E.L.

Ein Besuch im Bremer Rundfunkmuseum

Wenn man die Touristinformation am Hauptbahnhof nach dem Bremer Rundfunkmuseum fragt, wird man nur ungläubig angestarrt. „Gibt es das denn?“ ist die Frage derer, die es eigentlich wissen sollten. Aber das Museum ist neu; Werbung wurde bisher nicht betrieben. Es handelt sich aber keineswegs um einen verspäteten Freimarktulk, wie Bremer immer schnell vermuten. Dieses Museum in der Schlachthofstraße, 10 Fußminuten vom Bremer Hauptbahnhof, besteht und kann zum Besuch empfohlen werden.



Diese Ausstellungspuppe muß mit einem Detektorempfänger Tag und Nacht Radio Bremen hören. Detektorempfänger benötigen schließlich keine Stromversorgung.

Bisher wird das Museum von den Mitgliedern des 1. GB-Clubs Bremen unterhalten. Sieben Mitglieder haben es gegründet, indem sie ihre eigenen Dampf radios aus der Rumpelkammer holten und zusammenstellten. Das ist lange her. Mittlerweile hat der CB-Club viele Spender gefunden, darunter Radio Bremen.

Über 50 Jahre Rundfunkgeschichte haben sich in unzähligen Typen von Rundfunkempfängern niedergeschlagen. Exponate aus fast allen Generationen sind im Rundfunkmuseum zu sehen. Das beginnt mit Selbstbau-Detektorempfängern der frühen zwanziger Jahre, mit Röhren-Audions und all dem Zubehör aus dieser Frühzeit des Rundfunks. Daß man auch heute noch mit einem Detektorempfänger gut Radio hören kann, beweist eine Demonstration mit festeingestelltem

Kristalldetektor und selbstgewickelter Luftspule. Über einen Kopfhörer von anno Tobak kann man Radio Bremen vernehmen, dessen Sender gerade 10 Kilometer entfernt steht. Wenn auch diese Stücke aus der Frühzeit sehr reizvoll sind, so interessiert sich doch der an die Konsumprodukte gewöhnte Radiohörer mehr für die Industrieproduktion der späteren zwanziger und dreißiger Jahre.

Natürlich kann man im Rundfunkmuseum den Volksempfänger, die „Goebelsschnauze“, sehen. Es sind sogar alle drei Modelle zusammengetragen worden, die es gegeben hat. Es fehlt auch nicht an technischen Raritäten, wie etwa der „pfeifenden Johanna“, wie man eingedenk des damaligen Schlagers eine Radio-Mißgeburt bezeichnet hat. Ein Serienradio brachte es dank schlechter Verdrahtung nur auf wirre Pfeiftöne, so daß die ganze Produktion zurückgerufen werden mußte. So etwas gibt es heute nur noch selten in der Radiobranche. — Da gibt es Empfänger mit Einknopfbedienung: Sendereinstellung, Lautstärke, Tonblende und Wellenbereich werden mit nur einem Drehknopf eingestellt, und obendrein hatten diese Empfänger noch Grob- und Feinabstimmung, wie man sie heute noch an vielen Empfängern wünscht.

Auch andere technische Ideen deuten darauf hin, daß man es dem Rundfunkhörer damals möglichst leicht machen wollte, einen Sender einzustellen: Da ist einmal ein Trommeltuner zu sehen, mit dessen Hilfe der Sendebereich immer gespreizt werden kann, so man die Kraft hat, die Trommel zu bewegen. Andere Empfänger haben eine Trommelskala, auf der nach Senderichtungen geordnet die einzelnen Stationen gefunden werden können — eine wesentliche Hilfe bei der damals schon verwirrenden Sendervielfalt auf Mittelwelle. Interessant auch die Empfänger mit MW-Stationstasten (eine noch heute gute Idee) oder mit höhenverstellbarer Skala. Wieweit man damals dem Kunden entgegenzukommen bereit war, zeigen andere Modelle. Vor dem Magischen Auge ist ein Spiegel montiert, damit man, vor dem Empfänger stehend, die

Abstimmanzeige ohne Verrenkungen verfolgen konnte.

Die Baujahre der Empfänger gehen bis etwa 1960 zurück, so daß auch Grundigs „Heinzelmann“-Bausatzempfänger oder eine Auswahl an frühen „portabels“ nicht fehlt. Der Begriff mag manchmal etwas problematisch sein, wenn man die Anodenbatterie einmal eine Weile getragen hat, die zum Betrieb nötig war. Auch ein Vorkriegs-Autoradio ist zu sehen. Sowa gab's.

Ein anderes Design haben natürlich die kommerziellen Anlagen, von denen ebenfalls einige ausgestellt sind:



Die Schiffsfunkstelle, und links davon der Not sender für Rettungsboote.

z. B. eine Funkanlage für Rettungsboote, komplett mit Handkurbel zur Erzeugung der Betriebsspannung, oder die intakte Schiffsfunkanlage oder eine kleine Auswahl an Militärempfängern.

Die Sendetechnik macht offenbar größere Beschaffungsschwierigkeiten: Immerhin sind einige Senderöhren aus der Anfangszeit von Radio Bremen zu sehen, und mit einer Senderöhre, einer Triode, beginnt auch eine Extraschau, die die Miniaturisierung von der Röhre bis zum integrierten Schaltkreis deutlich machen will.

Daß die Bremer den Begriff Rundfunk nicht sehr eng auslegen, hat seine Vorteile: Abgesehen von einer kleinen Vitrine, in denen Minisender zu sehen sind, mit denen CB-Funker ihren Kollegen manchmal das Leben versalzen wollen, hat man eine übersichtliche Sammlung zum Thema „Tonträger“ zusammengestellt, die nicht nur Physiklehrern Freude macht.

Von einem Modell eines Edisonschen Phonographs, den der normale Sterbliche höchstens vom Foto her kennt, über ein Grammophon bis hin zum Studiotonbandgerät sind ziemlich alle Entwicklungsstufen zu finden: Das Tefifon, mit auf Filmmaterial aufgebrauchten Tonrillen, und das Drahttonbandgerät, das den Vorteil hatte,



In der Vitrine im Vordergrund steht unter anderem das erste Mikrophon von Radio Bremen, das für Außenaufnahmen verwendet wurde. Im Hintergrund zwei Reihen mit Heimempfängern aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg.

bei Drahtbruch schnell wieder einsatzbereit zu sein: Man mußte nur die Drahtenden verknoten.

Zum Thema Fernsehen kann man immerhin auch schon einige Raritäten vorweisen, darunter einen US-Fernseher aus dem Jahr 1938. Eine gestiftete MAZ samt Kamera hat es auch möglich gemacht, daß in einem improvisierten Studio ein Film über das eigene Museum gedreht werden konnte. Er erklärt für die erwarteten Besucher die einzelnen Stücke, so daß die Mitarbeiter dann von der Routine entlastet für Spezialfragen zur Verfügung stehen.

Übrigens halten die Museumsleute gar nicht viel von der Methode, alles nur aus der Ferne betrachten zu können. Die meisten Empfänger sind wieder betriebsbereit, jeden Monat kommen weitere Instandgesetzte hinzu (oder wandern ins Lager). Man hat nicht vor, das Museum nach und nach mit immer neuen Geräten vollzustopfen, sondern plant Wechsellausstellungen jetzt schon ein.

Auf die Frage angesprochen, warum ausgerechnet ein CB-Club ein Rundfunkmuseum eröffnet, wußte der Vorsitzende Werner Liebold keine Antwort. Es fing offenbar irgendwie mal an. Er macht aber deutlich, daß der Verein seine Aktivitäten nicht auf das Rundfunkmuseum beschränkt. Von den ca. 50 Mitgliedern sind nur 7 oder 8 beim Museum tätig, andere unterhalten die Notrufzentrale auf Kanal 9, andere sind nur so dabei. Werner I: „Wir wollen unserem Hobby nicht untreu werden.“



Fernsehempfänger der ersten Generation: Links ein amerikanisches Modell, in der Mitte ein deutscher Tischempfänger von 1952. Der tragbare Fernseher rechts gehört nicht zur Sammlung.

So ganz von ungefähr kann der Gedanke zum Museum aber auch nicht gekommen sein. Walter Neithard ist einer der aktivsten Mitarbeiter und seit Jahren begeisterter Kurzwellenhörer. Er erzählt auch von den mühsamen

Anfängen, als man die zum Abriß vorgesehenen Räume instandsetzen mußte, und wie schwierig es war, all die alten Empfänger aufzutreiben. Immerhin sind mit einer Ausnahme alle Ausstellungstücke Eigentum des Rundfunkmuseums. Es ist kaum zu glauben, daß hier nur wenige Menschen so viel erreichen können.



Eine Reihe mit Ausstellungsstücken: Militärgeräte, Fernschreiber.

Aber man hält sich nicht lange mit der Rückschau auf. Man hat Ideen für die Zukunft: Lehrgänge im Funk-Basteln sollen hier künftig abgehalten werden. Die Gegenwart drückt auch etwas: Die Heizungsrechnung steht ins Haus. Deshalb wurde ein Eintrittspreis von 1 DM festgesetzt. Auch Spenden werden angenommen. Wer das Rundfunkmuseum besuchen will oder vielleicht ein altes Radio hat, das er spenden will, braucht nur 0421/354650 oder 353797 anzurufen. Auch Sonderführungen für Schulklassen können abgesprochen werden. Für jeden, der einmal nach Bremen kommt und einige Stunden übrig hat, steht das Rundfunkmuseum samstags und sonntags zwischen 9 und 13 Uhr offen.



Unverbindlich empfohlener Preis DM 1545,-

Zu beziehen über den Fachhandel oder direkt von uns als Importeur.



FRG-7000

Ein Weltempfänger, der neue Maßstäbe setzt.

Der FRG-7000 erfaßt lückenlos die Lang-, Mittel- und Kurzwellenbereiche von 250 kHz bis 30 MHz. Völlig unproblematische Einstellung, da die Frequenz direkt in Ziffern abgelesen werden kann. Das Gerät ist für den Empfang von Rundfunksendungen (AM), Amateurfunk-Telefonie (SSB) oder Telegrafie (CW) eingerichtet. Die Bandbreite wird dabei automatisch mit der Betriebsart umgeschaltet. Eingebaute Digital-Schaltuhr.

Mit FTZ-Nummer für Tonrundfunkempfang.

RICHTER & CO

3000 HANNOVER 1, Alemannstraße 17-19, Telefon 0511/664611, Telex 922343
4000 DÜSSELDORF, Ladengeschäft, Klosterstraße 134, Telefon 0211/360457

Die neuen KW-Empfänger von SONY(II):



ICF 6800

Dies ist der „größere Bruder“ des vorher getesteten ICF-6700 W. Bei gleichen Außenmaßen sind spürbare Differenzen jedoch eher im Innern zu suchen – und auch zu finden.

KURZBESCHREIBUNG

Tragbarer Weltempfänger für Netz- und Batteriebetrieb. Kurzwellen lückenlos von 1 MHz – 30 MHz, zusätzlich MW und UKW. Digitale LED-Anzeige für KW und MW. 29 Kurzwellenbereiche im 1 MHz-Synthesizer-Raster. Doppelsuper mit quarzstabilisiertem Oszillator. HF-Regelung und Bandbreitenumschaltung. SSB-Empfangsmöglichkeit. Aktive Antennenanpassung durch getrennt abstimmbaren Vorkreis (Preselektor). Eingebaute Antennen sowie vielfältige Möglichkeiten für externe Anschlüsse. Eingebautes Netzteil.

Gehäuse im Quaderformat, handliche Größe. Aufwendige Schaltung mit optimalen Bauelementen liefert außerordentliche Empfangsleistungen auf den KW-Bereichen.

FORMGEBUNG UND BEDIENBARKEIT

Die Bedienungsorgane liegen handgerecht, mit Ausnahme des Lautstärkereglers, der ganz links außen liegen sollte. Der Abstimmknopf hat ideales Format. Bei der Abstimmung im KW-

Bereich wurde ein optimales Verhältnis zwischen Drehung des Abstimmknopfes, mitlaufender Analogskala und Digitalanzeige realisiert. Alle Skalen sind gut ablesbar. Lobenswert ist das Batteriefach auf der Geräteoberseite. Für den – wohl seltener benutzten – UKW-Bereich wurde ein getrennter Abstimmknopf mit zugehöriger Skala vorgesehen, damit wird die enorm große Analogskala für KW + MW wohltuend übersichtlich.

Die Frequenzeinstellung bei KW geschieht durch 3 Schaltorgane: Dekadenschalter 0 – 10 – 20 und den konzentrischen Einerschaltern 1 – 9 am oberen Geräterand. Die Abstimmung innerhalb des nun geschalteten 1 MHz-Bereiches übernimmt der große Abstimmknopf rechts unten. Effektiv sind also 29 KW-Bereiche vorhanden, jeder mit 1 MHz Breite, Überlappung ca. 60 kHz.

Beispielsweise Einstellung auf 7.075 MHz:

Dekadenschalter auf 0, Einerschalter auf 7, Analogskala auf etwa 100 und dann mit Blick auf die Digitalanzeige genau auf 7.075 einstellen. Im Betrieb wurde festgestellt, daß die Analogskala mit außerordentlicher Genauigkeit arbeitet und ohne weiteres durch zusätzliche Markierungen die doppelte Auflösung erreichen kann. Zudem ist diese Skala mechanisch nacheichbar!

Die „Zugriffszeit“ zu einer beliebigen Frequenz liegt für eine Absolutgenauigkeit von 1 kHz und abgestimmtem Preselector bei weniger als 10 sec! Der Bedienungskomfort dieses Gerätes wurde allgemein als groß empfunden.

2 Punkte dazu:

1. Die Gerätefüße sind um 12 mm höhenverstellbar, die dadurch erreichbare leichte Schräglage ist bei Tischaufstellung sehr angenehm.

2. Beleuchtung und LED-Anzeige werden über elektronische Schalter geräuschlos ein- und ausgeschaltet. Alle Schalter arbeiten leichtgängig, aber mit solidem Gefühl.

Die allgemeine Verarbeitung des Gerätes machte innen wie außen einen hervorragenden Eindruck.

Das Gerät wird mit mehrsprachiger Bedienungsanleitung und einer brauchbaren KW-Einführung ausgeliefert.

ZUSAMMENFASSENDE WERTUNG

In Anbetracht der Relation Leistung/Preis/Gewicht/Bedienbarkeit ist der ICF-6800 W derzeit kaum zu übertreffen. Bedenkt man weiterhin, daß es sich hier um ein Großseriengerät einer Weltfirma (SONY) handelt, wird ein anderer positiver Aspekt sichtbar: Service!

Für DXer ist hier ein optimales Gerät mit erheblichem Bedienungskomfort verfügbar, für Amateure ein sehr brauchbarer Allzweckempfänger, der überall gute Dienste tun kann und je der Empfangssituation gerecht wird. RL

EMPFANGSLEISTUNG

Die mit diesem Gerät erzielten Ergebnisse sind ganz ausgezeichnet, wie auch schon die bemerkenswerten technischen Daten ahnen lassen. Trotzdem sagen Empfindlichkeitswerte nichts darüber aus, wie außerordentlich leicht sich dieser Empfänger schwierigen Empfangssituationen anpassen läßt. Mit eingebauter Stabantenne kommen Stationen aus USA im 10 m-Band auf Anhieb. Mit angepaßter Außenantenne wurden die Leistungen mit einem vollkommerziellen Gerät verglichen: Dem ICF-6800 W konnten nur ganz wenige Schwächen nachgewiesen werden:

Da ist einmal die Bandbreitenregelung, die für normale Zwecke zwar sehr schön arbeitet, aber eben doch 2 kHz Bandbreite als Minimum hat. Hier könnte eine weitere Filterstufe Wunder für CW wirken. Weiterhin ist das Großsignalverhalten nicht ganz optimal, damit verbunden ein Spiegelfrequenzproblem.

Dies trat aber nur auf, wenn der Eingang überladen wurde, zum Beispiel durch Sender in unmittelbarer Nachbarschaft.

Vermißt wurde eine BFO-Feinabstimmung und eine 2-Gangschaltung für den Abstimmknopf. Damit sind die Punkte der Kritik aber auch schon erschöpft.

Der Preselector arbeitet gut und erlaubt optimale Anpassung an Außenantennen; auch Langdrahttyp. Die beim ICF-6700 W bemängelte Abflachung der Selektionskurve ab 20 MHz konnte hier nur bedingt festgestellt werden. Bemerkte wurde außerdem, daß ein Nachstimmen des Preselektors innerhalb eines 1 MHz-Bandes nur in Ausnahmefällen nötig ist. Eine etwas genauere Frequenzbezeichnung auf der Preselektorskala wäre daher praktisch.

SSB-Betrieb ist mit diesem Gerät problemlos möglich; die sich einstellende, um 2 kHz versetzte Digitalanzeige des „echten“ Trägers, ist ein brauchbares Extra. Der RF Gain Regler erlaubt bestmögliche Pegelanpassung für die Signalaufbereitung im Produktdetektor.

Anzeigegenauigkeit und Stabilität wurden labormäßig überprüft, es ergab sich ein Grundfehler der Anzeige von 82 Hz (Oszillatordrift), die Langzeitkonstanz wurde mit ± 120 Hz/12 Std gemessen (Eigendrift berücksichtigt). Sinkende Batteriespannung bis zum Ende des grünen Feldes im Anzeigement hat absolut keinen Einfluß auf die Frequenzgenauigkeit.

Der MW-Empfangsteil ist qualitativ hochwertig, Versuche mit einer Rahmenantenne verliefen äußerst positiv, zumal die sehr wirksame Bandbreitenumschaltung auch bei MW eingesetzt werden kann.

Der UKW-Empfang war sauber und trennscharf, eine brauchbare Zugabe für gelegentliche Musikberieselung oder den Straßenzustandsbericht. Der Klang ist gutes Kofferradiomittelmaß, mit 1 Watt läßt sich nun mal kein HiFi machen.

Technische Daten

Meßwerte

Frequenzbereiche:	KW 1 – 29	1 MHz – 29 MHz
	Überlappung:	± 60 kHz
	MW	525 kHz – 1632 kHz
	UKW	87.2 MHz – 108 MHz

Schaltungstyp:	KW:	Doppelsuper in PLL-Synthesizer-Technik
	MW:	Superhet
	UKW:	Superhet

Antennen intern:	Teleskopantenne 120 cm für KW + UKW Ferritantenne für MW
extern:	Klemmtastenanschlüsse für KW + MW, für KW auch Koaxbuchse; 52 – 75 Ohm, eingebaute Antenne abschaltbar.

Empfindlichkeit:		AM-Schmal	CW
AM, 400 Hz, 30 %	2 MHz	0.8 μ V	0.25 μ V
Mod. bei 50 mW NF	5 MHz	0.7 μ V	0.25 μ V
und + 6 dB S + N	7.5 MHz	1 μ V	0.25 μ V
über N	11 MHz	1.1 μ V	0.32 μ V
	15 MHz	1.2 μ V	0.6 μ V
	20 MHz	2.1 μ V	0.5 μ V
	25 MHz	1.3 μ V	0.32 μ V
	30 MHz	1.1 μ V	0.25 μ V

Modulation wie vorher, jedoch für + 26 dB S + N über N		AM Schmal	SSB
	4 MHz	8 μ V	1.8 μ V
	7 MHz	5.5 μ V	1.6 μ V
	12 MHz	14 μ V	2 μ V
	25 MHz	10 μ V	1.8 μ V

Modulation wie vorher, jedoch Empfangsbereich MW, 26 dB S+N über N		AM Schmal	AM Breit
	0.6 MHz	18 μ V	29 μ V
	1 MHz	14.6 μ V	24 μ V
	1.5 MHz	14.5 μ V	25 μ V

Trennschärfe:	Dämpfung	Schmal	Breit
	- 6 dB	± 2.1 kHz	± 3.8 kHz
	- 15 dB	± 2.5 kHz	± 4.5 kHz
	- 36 dB	± 5.2 kHz	± 8.6 kHz

Spiegelfrequenzsicherheit: besser als 56 dB kW 1 – 29

AGC Regelung Auto: 48 dB Regelbereich
HF Regelung Hand: - 22 dB Regelbereich
} > 70 dB gesamt

SSB Empfang: USB, LSB, fest einstell
fest eingestellte Filter mit ± 2 kHz

RTTY Empfang: ohne Probleme

BFO: ja, nur LSB, nicht variabel

Abstimminstrument:	Anzeige	Signal
Anzeige bei 7.5 MHz,	1	1 μ V
Bandbreite schmal	2	1.8 μ V
	3	2.5 μ V
	4	3.2 μ V
Instrument hat erfreulich kurze Anzeigekonstante bei SSB	5	5 μ V
	6	7.5 μ V
	7	10 μ V
	8	15 μ V
	9 - Ende	90 μ V +

UKW-Empfindlichkeit:
 FM, 400 Hz, 40 kHz
 Hub Mono.
 50 mW NF bei 36 dB
 S/N.

AFC: ja, schaltbar, für UKW

Frequenzanzeigen: Analog-Rundskala für UKW
 Digitale 5stellige rote LED-Anzeige für KW und MW. 1 kHz Auflösung. Sinngemäßer Versatz um 2 kHz bei SSB-Empfang! Mitlaufende, extrem große Analogskala mit exzellenter Ablesemöglichkeit. Skala naheichbar. Digitalanzeige abschaltbar.

Niederfrequenzteil

Frequenzgang: 70 Hz - 6.2 kHz \pm 3 dB
 Leistung: 0.8 Watt bei 5 % Klirrfaktor
 Regelbereich Baß: \pm 7 dB
 Höhen: \pm 7 dB
 Lautsprecher: 10 cm ϕ , 8 Ohm
 Kopfhöreranschluß: ja, Impedanz beliebig
 Stromversorgung: Netzteil eingebaut
 110 - 240 V Wechselspannung
 Batterien 6 x Monozelle
 externer 9 V-Anschluß über Normbuchse,
 12 V über Adapter
 Leistungsaufnahme: 4 - 7 Watt
 Skalenbeleuchtung: ja, schaltet nach 20 sec automatisch ab. Bei Netzbetrieb Dauerbeleuchtung möglich.
 Eingebaute Lese- und Schreiblampe
 Gehäuse: Hartkunststoff
 45,3 x 18,4 x 22,7 BHT in cm
 Gewicht: 6,2 kg mit Batterien
 Batterieverbrauch: mäßig, 130 Betriebsstunden bei intermittierendem Betrieb
 Halbleiterbestückung: 7 IC, 10 FET, 58 Transistoren,
 33 Dioden, 5 LED-Anzeigen

TESTBERICHTE ÜBER KW-EMPFÄNGER

Die umfangreichste Gerätevorstellung für den Kurzwellenhörer, das bekannte wwh extra nr. 1 in der 3., wesentlich erweiterten und völlig überarbeiteten Auflage. 96 Seiten DM 6,00 (zuzügl. DM 1,00 Porto)

KALENDER FÜR KW-HÖRER 1979

Wieder etwas Neues von der Arbeitsgemeinschaft DX. Ein Kalender mit allen für DXer interessanten Daten im doppelten DIN A4-Format. Mit den 12 schönsten Titelbildern aus 6 Jahren wwh. DM 6,00

WORLD RADIO & TV HANDBOOK 1979

„Die Bibel der DXer“, mit allen Frequenzen, Zeiten, Adressen, Namen und sonstigen Daten das wichtigste Buch für Kurzwellenhörer, erscheint Ende Januar 1979 neu. Subskriptionspreis für wwh-Leser bis Ende Januar: DM 31,00
 später DM 34,00

Lieferung nur gegen Vorkasse. Überweisung auf Postscheckkonto Frankfurt 3604 27-602



Mitglieder der adxb-oe können das Testheft auch über die Hambörse beziehen.

Postfach 10 19 45, 2800 Bremen 1

wwh leserservice

SCHLÜSSEL ZUR HI-FI

„Im Gegensatz zu vielen Tieren, die einfach ihre Ohrmuscheln schwenken, ist uns Menschen von dieser Fähigkeit nicht viel übriggeblieben, wenn man davon absieht, daß einige gerade noch mit den Ohren wackeln können. Aufrechter Gang bringt eben auch Nachteile mit sich.“ Das Zitat ist typisch für den Stil: ein Sachbuch, das auf launische Art (aber ohne aufgepflöpfte Gags) Grundwissen über HiFi vermittelt und im zweiten Teil die einzelnen Komponenten einer Anlage anhand des Industrieangebots besprechen. Dabei wurde eine recht aktuelle Auswahl getroffen – aber in der Konkurrenz mit dem Marketing immer neuer Typen wird das Buch wohl im Lauf der Zeit den kürzeren ziehen. Zunächst ist es das beste Offert für jemanden, der ohne viel Fachwissen an die Sache herangeht und doch erfahren will, was z.B. die KNL- und DOLBY-Schaltung ist und wie sie funktioniert. Viele Fotos und ein (leider etwas störend-brauner) Hintergrund lockern optisch auf. Geräterhändler und Prospekt-Fetischisten werden mit dieser Art von sachlicher Konsumenteninformation nicht immer ganz glücklich sein (was für das Buch spricht).

Winfried Knobloch **SCHLÜSSEL ZUR HIFI** 1978. München: Franzis-Verlag. 232 Seiten mit 107 Abbildungen. Geb. DM 28,- ISBN 3 7723 6531 0



SCHREIBEN SIE UNS RUSSISCH

„Werter Genosse Redakteur“ – diese „offizielle Form der schriftlichen Anrede einer fremden oder wenig bekannten Person, die in den sozialistischen Ländern üblich ist“ ist nach dem Alphabet gleich die 2. Übung, die den Schüler erwartet. Und Anlehnungen wie diese an „typische Briefmodelle“ ziehen sich – zur Freude sicherlich vieler USSR-DXer – durch das ganze Bändchen. Dabei lernt der Leser sowohl Redewendungen bei der Beurteilung des Empfangs wie bei der Bewertung des Inhalts einer Sendung. Äußerungen des Bedauerns werden

wwh buchtipp

nicht minder berücksichtigt wie Aussprechen einer Bitte usw. – Ob es zutrifft, daß der vor allem für Russisch-Schüler konzipierte „Lehrgang auch für jene von Nutzen (ist), die überhaupt nicht russisch können“, möge entscheiden, wer sich das Heft (gratis) bestellt. Nach Beendigung des Lehrgangs kann der Absolvent mit einem Diplom ausgezeichnet werden. –rp

A. Mershijewskaja: **SCHREIBEN SIE UNS RUSSISCH**. 1978. 94 Seiten. Anfordern bei: Radio Moskau, Deutsche Redaktion, Moskau.

HANDBUCH DER KURZEN WELLE

Auch die 4., überarbeitete Auflage präsentiert sich als „Nachschlagwerk für den Funkamateure und BC-Amateure“. Während die Tabellen und Zusammenstellungen für Funkamateure brauchbare Zusammenstellungen bieten, ist der erstmals aufgenommene BC-Teil bestenfalls als abschreckendes Beispiel zu werten. Der SINPO wird fehlerhaft erläutert, die Listen sind falsch (In der BRD gibt es einen „Deutschlandsender“), die Liste der DX-Klubs dürfte von 1971 stammen. Das Abschlußkapitel über Betriebsmöglichkeiten ignoriert den CB-Funk. –wk

Hans-Joachim Henske DL1JH **HANDBUCH DER KURZEN WELLE**. 1978: Albrecht Philler Verlag, Minden, Paperback, 149 S. DM 8,- ISBN 3 7907 2016 X

NEUE PROGRAMMZEITSCHRIFT

Unter dem Titel „W&M“ präsentiert das Adolf-Grimme-Institut die erste Nummer einer neuen TV-Programmzeitschrift, die Informationen, Arbeitshilfen und Beiträge zum Bildungsfernsehen enthält, aber auch auf Bildungsprogramme im Hörfunk eingeht. Die für „Weiterbildung und Medien“ stehende Abkürzung wird man bei der weiteren redaktionellen Arbeit nicht zu eng auslegen. Die Zeitschrift wird vom Adolf-Grimme-Institut herausgegeben und vom Bundesministerium für Wissenschaft gefördert. –rp

Dr. Wilfried Schmid (Red.) „W&M“. Wilhelm Fink-Verlag, München, Erscheint vierteljährlich. Jahresabo DM 24,-

ES STAND IN DER CQ-DL

Die Idee lag in der Luft: Aus den Jahrgängen 1972-77 der DARC-Klubzeitschrift wurden die wichtigsten Beiträge in einem Sampler zusammengestellt: Historisches, Wellenausbreitung, Antennen, Empfangstechnik. Ein vollständiges Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift lädt zum Schmökern in alten Bänden ein. Zwar sind die meisten Beiträge ausschließlich für Funkamateure von Bedeutung – aber die sechs Artikel über Wellenausbreitung verdienen auch die Beachtung der BC DXer (vor allen jeme über den Feldstärkeverlauf am Rande und innerhalb der Toten Zone und über transäquatoriale Kurzwellenverbindungen).

ES STAND IN DER CQ-DL, Band 1. 1978: DARC, Postfach 1155, D-3507 Baunatal. 112 Seiten, Großformat. DM 7,-



FISCHER-WELTALMANACH 79

Zahlen, Daten, Fakten – viel Information, die uns hilft, uns in der Welt der Nachrichten zurechtzufinden – für den DXer aber auch eine unerschöpfliche Quelle zur Identifizierung von Stationen, zur richtigen Schreibung von Eigennamen, zur Abrundung des in einem Programm gebotenen Wissens. Im Laufe der Jahre überdies ein preisgünstiges Nachschlagwerk.

FISCHER WELT-ALMANACH 79 1978: Fischer-Bücherei, Frankfurt. Über 400 Seiten, TB. DM 9,80



RUNDFUNKSTATION FÜR INDIANER

Im Guatemalteckischen Urwald soll in nächster Zeit eine 5 kW starke Rundfunkstation entstehen, die ausschließlich von Indianern für Indianer betrieben wird. Die Programme sollen ausschließlich in den fünf lokalen Sprachen und nicht in Spanisch produziert werden. Bei der Aufbauarbeit steht die FARM aus Tennessee, die aus der kalifornischen Hippie-Bewegung hervorgegangen ist, Pate.

CB IN NIEDERLANDEN UNERWÜNSCHT

CB-Funkgeräte sind in den Niederlanden grundsätzlich verboten. Bei der Einreise werden mobile und in Autos eingebaute Geräte beschlagnahmt und der Fahrer mit einer Geldstrafe belegt. Es nutzt auch nichts, CB-Funkgeräte ohne Mikrofon oder im plombierten Zustand mitzunehmen.

BBC-SERVICE FÜR HÖRER

BBC London bietet eine neue 50-Seiten-Broschüre über SCHOTTLAND an, die kostenlos über die bekanntesten Adressen unter der Kennziffer „1049 – Schottland '79“ bei der BBC-Redaktion „Tips für Touristen“ abzurufen ist. — rp —

INDISCHES NACHRICHTEN-SATELLITEN-SYSTEM

Indien wird spätestens 1981 ein nationales Nachrichtensatelliten-System (INSAT) geschaffen haben. INSAT wird vor allem zur Nachrichtenfernübermittlung und zur Ausstrahlung des Fernsehprogramms dienen. Mit Hilfe des Systems sollen die Nachrichtenverbindungen zwischen Neu Delhi und abgelegenen Inselgebieten sowie schwer zugänglichen Gebirgsregionen des Landes wesentlich verbessert werden. Schon bald soll mit der Installation von insgesamt 35 Bodenstationen begonnen werden.

NEUE DEUTSCHE PRESSE (DDR)

STEIGENDE NACHFRAGE NACH EUROSIGNAL

Auf über 7 000 ist die Anzahl der Eurosignal-Empfänger angestiegen. Allein in den Monaten Januar bis Juli 1978 war der Zugang höher als im gesamten Jahr davor. Die Post senkt ab 1. Januar 1979 dazu noch die Gebühren für diesen Dienst. Dann kostet die erste Funkrufnummer statt zur Zeit 50 DM nur noch 35 DM monatlich. Jede weitere Funkrufnummer eines Eurosignal-Empfängers kostet 20 DM im Monat. — DBP —

PAL-ENTSCHEIDUNG IN SPANIEN BEKRÄFTIGT

Spanien wird als 14. europäisches Land seine Farbfernsehprogramme auf der Grundlage des von Prof. Dr.-Ing. E. H. Water Bruch bei AEG-Telefunken entwickelten PAL-Farbfernsehsystems ausstrahlen. Das spanische Kultusministerium hat in einem am 9. 10. 1978 im Staatsanzeiger veröffentlichten Ministerialerlaß vom 29. 9. 1978 die technischen Charakteristiken für die Fernsehsendungen genehmigt und damit die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß Farbfernsehungen in Spanien künftig nach einer einzigen Norm verbreitet werden.

FARBFERNSEHEN FÜR KOLUMBIEN

Anfang Dezember entschied sich ein Sonderausschuß, bestehend aus Parlamentariern, Technikern und Hochschulprofessoren, für die Einführung des Farbfernsehens in Kolumbien nach dem amerikanischen NTSC-System. Sie zogen dieses System dem deutschen PAL und dem französischen SECAM aus wirtschaftlichen Erwägungen vor.

Übrigens, der amerikanische Durchschnittsbürger enträtselt die Abkürzung „NTSC“ folgendermaßen: „Never the same colour“ — „Niemals die gleiche Farbe“.

SCHWEIZER TV-VERSORGUNG VERBESSERT

Der Ausbau des schweizerischen Fernsehnetzes geht weiter. Im gebirgigen Gelände sind eine Vielzahl von Umsetzern notwendig, um dem Versorgungsauftrag nachzukommen. Am 6. 12. 1978 hat die schweizerische Fernmeldebehörde elf neue Umsetzer in den Kantonen Tessin (7), Bern (2) und Baselland (2) in Betrieb genommen.

10TH COMMONWEALTH BROADCASTING CONFERENCE

Die auf Mauritius abgehaltene Jahreskonferenz der Funkverwaltungen des Commonwealth beschäftigte sich im wesentlichen mit Fragen des Rundfunks und Fernsehens in den Entwicklungsländern. Am Beispiel Indiens wurde festgestellt, daß nur drei leistungsstarke Langwellensender eine hundertprozentige Versorgung mit einem Rundfunkprogramm ermöglichen. Das ist wesentlich billiger als ein komplettes Mittelwellensendernetz.

EINE EG-RUNDFUNK-GEMEINSCHAFT?

Gert Börnsen, Mitglied der Medienkommission beim SPD-Parteivorstand und Landtagsabgeordneter in Schleswig-Holstein, regt die Gründung einer EG-Rundfunkgemeinschaft an. Damit greift Börnsen einen Vorschlag des verstorbenen SPD-Schatzmeisters Wilhelm Dröscher auf, gemeinsame Programmelemente aller Rundfunkanstalten in der EG zu entwickeln. — rp —

STÖRSENDER IDENTIFIZIERT

Die Frequenz 720 kHz wird von „Radio Free Europe“ für Sendungen in Polnisch und Tschechoslowakisch benutzt. Sie ist die am meisten gestörte Frequenz im Mittelwellenband (nach neuesten Beobachtungen werden die Frequenzen des RIAS Berlin nicht mehr gestört). In der CSSR sollen nach einer Mitteilung des „Mediumwave Circle“ ca. 30 kW starke Störsender zum Einsatz kommen. Neben dem blubbernden Geräusch strahlen sie in regelmäßigen Abständen einen Kenner in Telegrafie aus. Wie der „Mediumwave Circle“ ebenfalls mitteilt, stehen u. a. Sender bei Pilsen (Kenner: S5), Brünn (G7), Prag (Z3) und Bratislava (I1). Die Standorte der Störsender I2 und P2 sind unbekannt.

NEUE ANTENNEN FÜR RAISTING

Wegen des sehr stark gestiegenen Fernmeldeverkehrs über die INTELSAT-Satelliten sollen zwei zusätzliche Antennen für die Erdfunkstelle der Deutschen Bundespost in Raisting gebaut werden. Die derzeit vorhandenen drei Satelliten (zwei über dem Atlantik, einer über dem Indischen Ozean) reichen für den Fernmeldeverkehr nicht mehr aus. — DBP —

SRG SPART

Der Etat der „Schweizerischen Radio Gesellschaft“ (SRG) weist für das Jahr 1979 einen Überschuß von 5 Mio. sfr aus. Insgesamt sind Einnahmen von 409,3 Mio. sfr und Ausgaben von 404,3 Mio. sfr eingeplant.

ERSTE SATELLITEN-BODEN-STATION FÜR 14/11-GHz-BEREICH

Nach Übergabe der ersten operationellen Bodenstation für die Frequenzbereiche 14/11 GHz, die AEG-Telefunken für die Deutsche Bundespost in Usingen errichtete, läuft seit dem 27. 11. 1978 der Testbetrieb. Über OTS-2 der ESA werden Übertragungs- und Ausbreitungsversuche durchgeführt. Ab 1980 wird die DBP eine 18,3 m große Parabolantenne in Usingen den Betrieb mit Intelsat V aufnehmen. Das 14-Mio.-DM-Projekt wurde in zweijähriger Bauzeit fertiggestellt.

Wegen zunehmender Überlastung im bisher benutzten Frequenzbereich 6/4 GHz (siehe wwh 4/78) erfolgt die Nachrichtenübertragung zum Satelliten im 14-GHz- und vom Satelliten im 11-GHz-Bereich. Die zukünftigen Nachrichtensatelliten vom Typ Intelsat V werden beide Frequenzbereiche 6/4 GHz und 14/11 GHz benutzen und durch Doppelausnutzung (Dual-Polarisation) eine vierfache Übertragungskapazität gegenüber Intelsat IV haben. Ein anderes wesentliches Merkmal der Usinger Station gegenüber den Stationen in Raisting ist der vorgesehene unbemannte Betrieb. Aus einer mikroprozessorgesteuerten Leitstelle in Frankfurt können die für den Betrieb erforderlichen Aufgaben ferngesteuert werden.

Lästermaul

Sitzt da ein DXer zusammen und brüht über die Schlechtigkeiten dieser Welt. Von Radio Moskau hat er schon eine QSL-Karte, die BBC wurde auch gehört, aber statt einer QSL kam eine Postkarte mit einem vagen Text. Keine QSL also. Da muß was getan werden.

Sprach's und dachte tief nach. Man müßte die Sender, die keine QSLs mehr verschicken, bestrafen. Wie macht man das am besten? Ein Boykottaufruf nützt nichts – der Sender spürt ja den Effekt (= null).

Wieder kurzes Nachdenken. Dann, heiße: Es müssen ja nicht zahlenmäßig viele DXer mitmachen. Es ist ja genug, wenn die Mehrheit einer Mini-Minderheit einen Sender verdammt und zum Teufel wünscht. Damit war das „Rosa Schweinchen“ geboren. Der Chefredakteur des Klubs wurde angeschrieben, und er ließ sich wirklich überreden, mitzumachen. Ein Fragebogen wurde ausgearbeitet, die Propagandatrommel gerührt. Das Rosa Schweinchen wird dem Sender verliehen, der am wenigsten Wert auf QSL-Karten und ähnlichen „Hörerbetreuung“ genannten Flachs legt. Keine Rede vom Programmauftrag. Jeden Monat wurde im Klubblättchen geworben, und in der Tat, es gingen Reaktionen ein:

Die Rundfunksender sagten mehr oder weniger durch die Blume, daß sie diesen Blödsinn mißbilligen. Die anderen DX-Klubs im deutschsprachigen Raum setzten sich von der Aktion in großem Entsetzen ab. Dafür erschienen im Klubblättchen geschönte Meldungen über angeblichen Applaus der Sender. Aber ein Brief an den Vorsitzenden, welche Station denn positiv reagiert habe, blieb bis heute unbeantwortet.

Die gerufenen Geister waren da; wie wird man sie wieder los? Der Fragebogen war raus, die Redaktionen warteten amüsiert, wer denn das Rosa Schwinchen kriegen sollte. Die Klubbosse zitterten. Man wollte sich doch um Himmels willen nicht mit den QSL-Verweigerern, z. B. der Deutschen Welle, BBC, Radio Kanada, anlegen.

Aber die Klubmitglieder waren schlauer als der Vorstand und reteten ihn aus dem Dilemma. Radio Tirana wurde zum Missetäter erklärt, und das ist wirklich die (Er)Lösung. Jeder weiß, daß sich Radio Tirana aus dieser Preisverleihung nichts macht. Und weil Tirana auch auf Kontakte zu DX-Klubs pfeift, kann man sich nichts verderben.

Bleibt nur das kleine Problem der Preisverleihung. Es steht noch nicht fest, ob Radio Tirana zur Strafe das Vereinsblättchen bekommt oder ob der geniale Preiserfinder nach Albanien geschickt wird, um die Hörerpostabteilung aufzumöbeln.

Aber was soll's. Die Sache ist überstanden. Ein Unschuldiger (denn Radio Tirana verschickt ja echte QSLs, nur sind sie rar) wurde bestraft, der Schuldige sonnt sich im Erfolg. Schluß! Aus! Ende gut, alles gut. –

Es klingt wie ein Märchen von einem der auszog, das Fürchten zu lehren, oder wie ein Alptraum. Leider ist es weder noch: Es ist passiert, das Rosa Schweinchen heißt Goldenes Stiefmütterchen, der Verein existiert (und macht gerade die nächste Umfrage), der Erfinder existiert, und wenn es nicht so traurig wäre, dann würden jetzt alle herzlich lachen, meint
Euer

Lästermaul

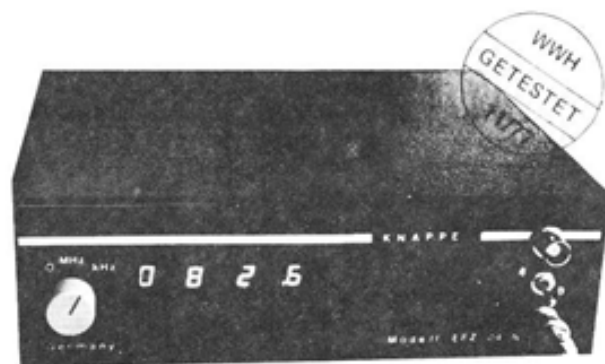
funk-philatelie

Dem deutschen Rundfunk sind verschiedentlich Briefmarken gewidmet worden. Am bekanntesten dürfte die 30-Pfg.-Marke der Deutschen Bundespost aus dem Jahre 1973 sein. Sie ist dem fünf-



zigsten Jubiläum des Deutschen Rundfunks gewidmet und zeigt einen fünfzig Jahre alten Empfänger. Eine der ältesten deutschen Sendeanlagen ist der Berliner Funkturm, hier abgebildet auf einer 7 Pfg.-Briefmarke der Landespostdirektion Berlin aus dem Jahre 1956. Von dieser Marke ist in der Freimarkenserie 1956 ein fast identischer Wert, jedoch mit Schriftzug oben, herausgegeben worden. Die Industrieausstellung 1956 in Berlin war ebenfalls Anlaß, sich auf einer Briefmarke dem Thema „Rundfunk“ zu widmen. Die Marke zu 25 Pfg. zeigt die Antennenmasten der Funkstelle Nikolassee. mbe

EFZ 04 N – DIGITALE FREQUENZANZEIGE FÜR KURZWELLENEMPFÄNGER



- 0,1 kHz Auflösung
 - 6 Stellen Meßumfang durch zwei Meßbereiche
 - 1-MHz-Präzisionsquarz mit MIL-Spezifikation MIL-C-3098
 - Grenzfrequenz: 35 MHz garantierter Mindestwert
 - ZF-Programmierung über Steckmatrix, dadurch jederzeitige Änderung des Programmierwertes möglich
 - 2 unabhängige Eingangskanäle
 - Elektronisch stabilisiertes Mehrfachnetzteil 220/110 V
 - 12 Monate Vollgarantie auf Material und Arbeit
 - Geeignet für Grundig Satellit; Drake R4B/C, SPR 4; Kenwood QR-666, R-300; Minix MR73; Nordmende Galaxy-Serie; Trio 9R59; Toyo ICF 2002/2003 und alle anderen KW-Empfänger mit festen ZF's sowie alle KW- und CB-Sender
 - Preis (kompl. mit Montagematerial, incl. MWSt.): 277,- DM
- Ausführliche technische Informationen und Testberichte senden wir Ihnen gegen einen frankierten Rückumschlag gerne zu.

ULRICH KNAPPE

Oelschlägern 21, D-3300 Braunschweig, Tel. 05 31 - 4 58 51

Ionosphärisches UKW- und TV-DX in Japan – ein Thema, von dem man hier in Europa wenig weiß, weil man nur spärliche Informationen darüber bekommt, obwohl das DX-Hobby allgemein in Japan sehr beliebt ist.

Der folgende Bericht fußt auf einem Bericht von Kazunori Ushigome aus Tokio, in dem er über seine DX-Erfolge berichtet. Nur einen Spalt breit Einblick in das UKW- und TV-DX in Japan also – aber wie wir meinen – ein sehr interessanter.

Wie auch in Mitteleuropa entstehen die meisten der in Japan beobachteten Überreichweiten aus etwa 2000 km Entfernung durch Reflexionen an der sporadischen E-Schicht (E_S -Schicht) der Ionosphäre, die sich durch Sonneneinstrahlung in einer Höhe von etwa 110 km aufbaut.

Forschungen haben ergeben, daß es sich bei der E_S -Schicht nicht um eine homogene Schicht handelt, sondern daß diese aus ionisierten „Wolken“ unterschiedlichen Ausmaßes besteht, deren Grenzfrequenzen zeit- und raummäßig veränderbar sind. Die Zahl derjenigen Wolken, die in der Lage sind, bei einer bestimmten Frequenz eine DX-Ausbreitung hervorzurufen, ist umgekehrt proportional zur Höhe der Frequenz.

Die bei der Reflexion überbrückte Entfernung beträgt im Normalfall 1800 bis 2400 km; auch Mehrfachreflexionen sind möglich, aber seltener.

In den Monaten Mai bis August ist die E_S -Schicht am stärksten ausgeprägt. Der Grund dafür ist noch nicht bekannt, man hat aber schon interessante Beziehungen zu einigen meteorologischen Ereignissen (z. B. Tiefdrucksysteme) entdeckt. In dieser Jahreszeit können etwa jeden zweiten bis dritten Tag ionosphärische Überreichweiten beobachtet werden.

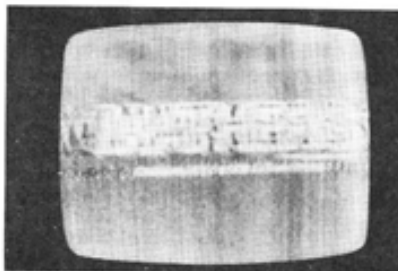
Die Voraussetzungen für E_S -Empfänge sind in Japan und Mitteleuropa dank der geographischen Lage auf der Nordhalbkugel nahezu identisch, so daß auch in Japan der größte Teil der E_S -Überreichweiten von Mai bis August empfangen werden. Schwache Überreichweiteneempfänge treten in Japan aber

auch regelmäßig zur Jahreswende auf.

Etwa 1800 bis 2400 km von Japan entfernt liegen die Volksrepublik China, Korea, Taiwan und der fernöstliche Teil der Sowjetunion. Sender aus diesen Gebieten sind also unter E_S -Bedingungen über eine einfache Reflexion zu empfangen. Durch eine zweifache Reflexion an zwei etwa 2000 km voneinander entfernten „ E_S -Wolken“ können auch Stationen aus Hongkong oder von den Philippinen gehört und gesehen werden. Alle diese Überreichweiten überschreiten aber nicht den Äquator.

In der 1978er Saison konnte in Europa einige wenige Male eine Fernsehstation von der Südhalbkugel, aus Rhodesien, empfangen werden. Eine „Trans-Equatorial-Propagation (TEP)“ ist in Europa äußerst selten. Gegenteilig sieht es in Japan aus, wo TEPs relativ häufig vorkommen. Besonders häufig treten sie im Frühjahr und im Herbst auf, sind aber auch im Sommer bisweilen zu beobachten.

TEP ermöglicht es den japanischen TV-DXern bisher, das Fernsehen Australiens zu sehen und zu hören sowie den Fernsehton aus Malaysia und Neuseeland zu empfangen. Trans-Equatorial-Propagation tritt zwar häufiger auf, die



MATHERS

Äquatorüberquerender E_S -Empfang des australischen Fernsehens, empfangen von Kazunori Ushigome in Japan. Der Text kündigt das Programm: „Mathers“ an. Empfangsanlage: 10 m hohe Logperiodic Antenna mit Torotr, Vorverstärker, JVL 3020 mit CCIR modul Europa.

TV-DX in Japan

empfangenen Bilder sind aber nur selten klar zu erkennen, meist sind sie durch „Geisterbilder“ bis zur Unerkennlichkeit verzerrt.

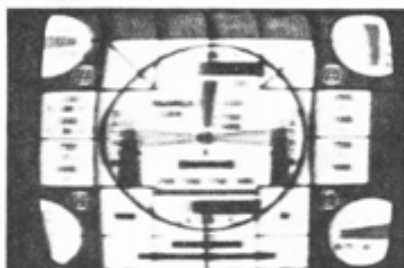
Den japanischen UKW- und TV-DXern stellen sich einige Schwierigkeiten in den Weg, wenn sie ihr Hobby ausüben wollen. Die ersten Schwierigkeiten ergeben sich bei der Anschaffung des Empfängers. Die meisten japanischen Heimgeräte eignen sich kaum für Fernempfang. Man muß sich also einen Fernsehempfänger anschaffen oder selbst bauen, der zumindest Programme empfangen kann, die gemäß der CCIR- oder der US-Standardnorm ausgestrahlt werden. Die heimischen UKW-Radios sind für den Empfang von 76 bis 90 MHz ausgelegt, da der japanische UKW-Rundfunk Frequenzen in diesem Bereich benutzt. Will man Fernempfang betreiben, kommt man an einem Empfänger, der auch die Frequenzbereiche von 66 bis 73 MHz und von 88 bis 108 MHz empfangen kann, nicht vorbei.

Ein weiteres Handicap für die TV-DXer sind die lizenzierten Funkamateure, die im 6-Meterband von 50 bis 54 MHz senden. Der OIRT-Kanal R1 und der australische Kanal O wird von diesen Amateuren arg strapaziert. Kazunori Ushigome berichtet über zwanzig Funkamateure auf diesem Band in einem Umkreis von nur einem Kilometer.

SENDER UND PROGRAMME, DIE IN JAPAN ÜBER E_S -PROPAGATION EMPFANGEN WERDEN

Sowjetische Stationen:

Aus der fernöstlichen UdSSR ist sehr oft der Kanal R1 zu empfangen. Auf dieser Frequenz sendet die Station Vladivostok und ein Sender mit unbekanntem Standort. Die Programme beginnen um 0000 Uhr GMT (0900 JST) mit Bildern wie „TB CCCR“ oder „ORBITA 2“. Es folgt „Bremya“ und dann die Morgengymnastik. Um 0105 Uhr (1005 JST) ist



Sowjetisches Fernsehen, Fernostsender Vladivostok. Er zeigt das bekannte Testbild 0249, das über den Kanal R1 ausgestrahlt wurde.

dann die Programmvorschau des Tages zu sehen, die von einem Ansager oder einer Ansagerin präsentiert wird.

Chinesische Stationen:

Empfangbare Kanäle sind ch1 und chX. In der Hauptsache werden im chinesischen Fernsehen noch immer Erziehungs- und Bildungsprogramme ausgestrahlt.

Für den UKW-Rundfunk wird seit etwa 1975 wie in den westlichen Ländern der Bereich von 88 bis 108 MHz benutzt. Die Pekinger UKW-Station arbeitet zum Beispiel nicht mehr wie früher auf 67,8 MHz. Der Grund für den Wechsel in den höherfrequenten Bereich liegt einerseits in der demonstrativen politischen Abwendung von der sowjetischen Einflußsphäre und zum anderen in der Tatsache, daß China zum Lieferanten einfacher Transistorradios für Südostasien geworden ist, wo ebenfalls der UKW-Rundfunkbereich das Spektrum von 88 bis 108 MHz benutzt. Man braucht also für die heimische Produktion und den Exportmarkt keine zwei Produktionen laufen zu lassen. Chinesische UKW-Rundfunksender übertragen die gleichen Programme, die auch über Kurz- und Mittelwelle ausgestrahlt werden. Oft sendet die jeweilige UKW-Station aber regionale Informationsprogramme.

In China dient der frequenzmodulierte Rundfunk nicht dem HiFi-Empfang höchster Ansprüche. Als viel interessanter werden hier

sicherlich die anderen Vorzüge des UKW-Rundfunks angesehen, wie zum Beispiel die nur begrenzte Reichweite, die es ermöglicht, kleinere Stadtgebiete zu versorgen und Interferenzen mit anderen Sendern zu vermeiden.

Nordkoreanische Stationen:

Das Fernsehprogramm aus diesem Teil Koreas ist in Japan auf dem OIRT-Kanal R2 zu sehen. Der Ton wird aber entgegen dieser Norm auf 65,60 MHz ausgestrahlt.

UKW-Rundfunk vom Heimatdienst Pyongyang Pansong konnte auf den Frequenzen 70,06 und 72,60 MHz empfangen werden. Auch hier werden die gleichen Programme übertragen, die auch von den Mittel- und Kurzwellessendern ausgestrahlt werden. Nord-Korea benutzt das OIRT-Rundfunkband von 66 bis 73 MHz.

Südkoreanische Sender:

Aus diesem koreanischen Staat konnte bisher in Japan nur AFKN-TV auf dem US-Kanal 2 gesehen werden.



Ein Programmfoto des chinesischen Fernsehens, ebenfalls auf Kanal R1 ausgestrahlt.

Die kommerziellen UKW-Rundfunksender benutzen den Frequenzbereich 88 bis 108 MHz. Im Gegensatz dazu arbeitet der KBS im äußerst niedrigen UKW-Bereich: 30 bis 50 MHz. Die ausgestrahlten Programme sind größtenteils für Schulen bestimmt. Die niedrigen Frequenzen ermöglichen zwar eine etwas größere Reichweite, es lassen sich aber relativ wenig Sender in diesem Frequenzbereich unter-



Kazunori Ushigome

bringen. Besonders gut und regelmäßig können in Japan die Sender KBS Himang Kyoyuk Pansong (Hopeful Education Broadcasts) auf 32,60 und 49,30 MHz empfangen werden. Ihnen kommt wegen der niedrigen Frequenz eine Überreichweiten-Indikatorfunktion zu.

TEP-Empfänge aus Australien:

Über die den Äquator überschreitenden Überreichweiten liegt leider nur die Information über TEP-Empfänge aus Australien in Japan vor.

Auf dem australischen Kanal 0 kann meistens TV Q0, Brisbane, Queensland, empfangen werden. Kazunori Ushigome beobachtete aber auch schon ABMN0's PM 5544 Testbild auf diesem Kanal. TVQ0 bestätigte ihm den Empfang des Testbildes mit folgendem QSL-Text:

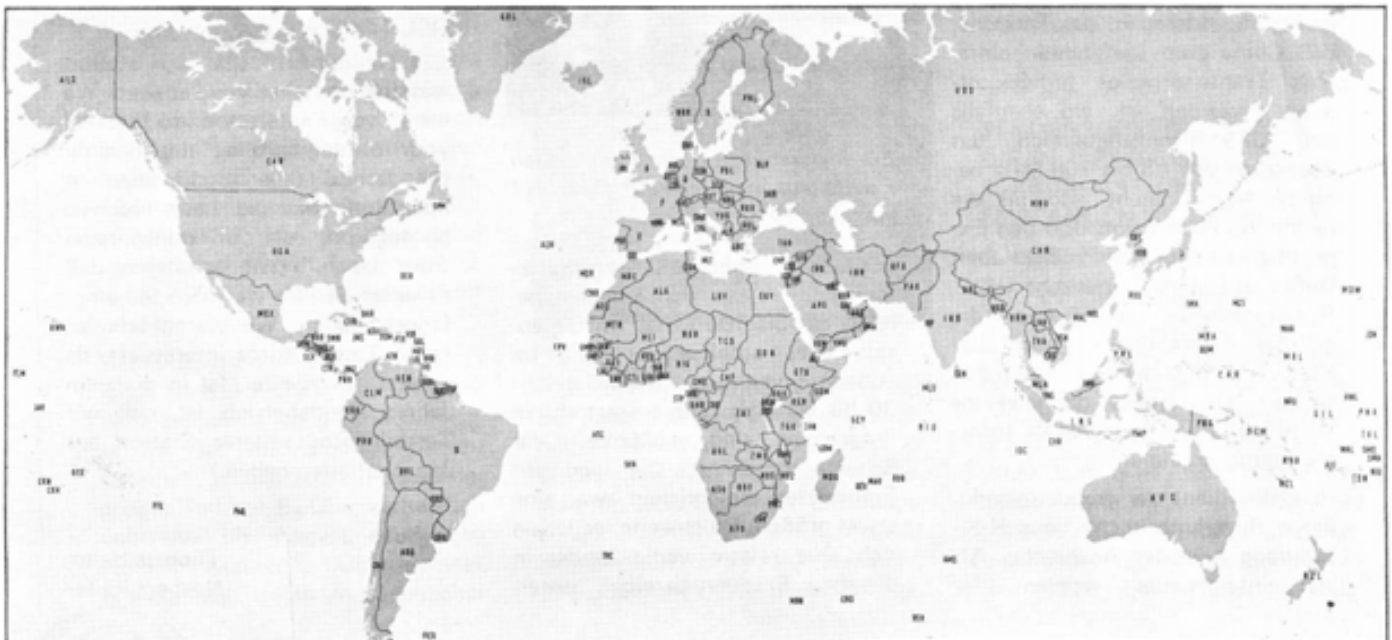
„... We confirm that our station was the one that you received. We were very interested to receive your photographs as this is only the second time in 13 years of operation that we have received photographs of our transmission from Japan.“ (Wir bestätigen, daß es unser Sender war, den Sie empfangen haben. Wir waren sehr an Ihren Testbildfotos interessiert, da es erst das zweite Mal in dreizehn Jahren Sendebetrieb ist, daß wir Testbildfotos unserer Station aus Japan erhalten haben.)

Thomas Helm,
Norbert Kaiser

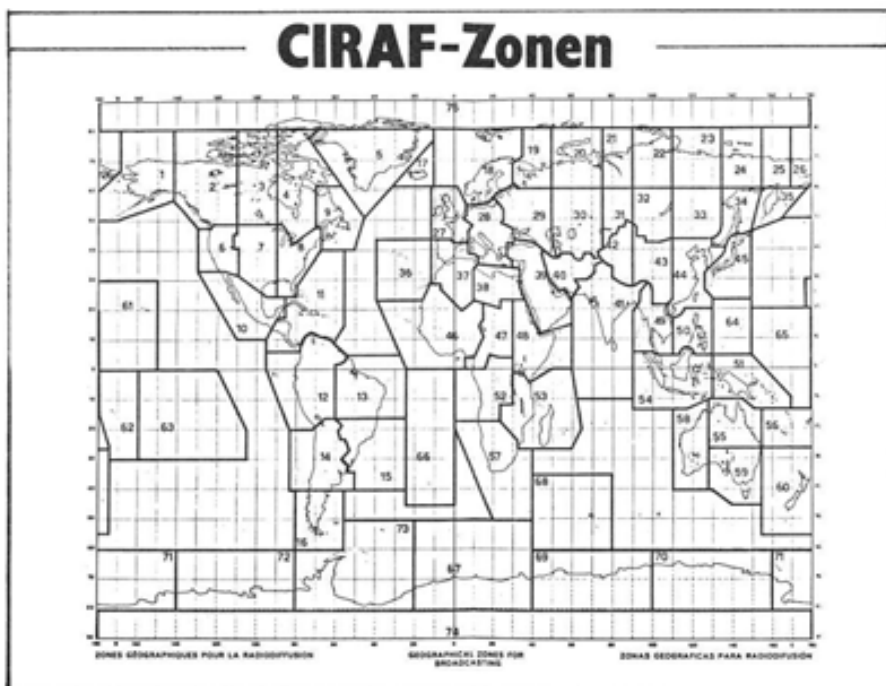
ITU-Landeskenner

weltweit hören benutzt seit langer Zeit die eingeführten Landeskürzel der Internationalen Fernmeldeunion UIT-ITU im Logbuch. Immer wieder werden wir gebeten, eine Liste dieser Abkürzungen herauszugeben, weil diese Kürzel nicht geläufig sind. Wir kommen hiermit diesem Wunsch nach. Gleichzeitig drucken wir auch eine Karte mit der Einteilung der Welt in CIRAF-Zonen ab. Im Kurzwellenrundfunk werden CIRAF-Zonen allgemein als Zielgebiete für Sendungen angegeben, nicht die ungenauen Begriffe wie etwa Mitteleuropa. Für alle, die mit Sendeplänen arbeiten, wird diese Karte eine Hilfe sein.

Adelieland	ADL	Bulgarien	BUL	Guam	GUM
Afghanistan	AFG	Burundi	BDI	Guatemala	GTM
Ägypten	EGY	Sri Lanka	CLN	Guinea (rep.)	GUI
Alaska	ALS	Chile	CHL	Guinea-Bissau	GNP
Albanien	ALB	China	CHN	Guyana (Rep.)	GUB
Algerien	ALG	Cook-I.	CKH	Guyana (Fr.)	GUF
Andorra	AND	Costa Rica	CTR	Haiti	HTI
Angola	AGL	Crozet-I.	CRO	Hawaii	HWA
Äquatorial-Guinea	GNE	Dänemark	DNK	Honduras (Rep.)	HND
Argentinien	ARG	Deutschland (BRD)	D	Hongkong	HNK
Ascension-I.	ASC	DDR (inoff.)	DDR	Howland-I.	HWL
Äthiopien	ETH	Djibouti	AFI	Indien	IND
Australien	AUS	Dominikanische Rep.	DOM	Indonesien	INS
Azoren	AZR	Ecuador	EOA	IRAK	IRQ
Bahamas	BAH	Elfenbeinküste	CTI	Iran	IRN
Bahrain	BHR	El Salvador	SLV	Irland	IRL
Bangladesh	BGD	Falkland-I.	FLK	Island	ISL
Barbados	BRB	Fidschi-I.	FJI	Israel	ISR
Belgien	BEL	Finnland	FNL	Italien	I
Belize	HNB	Frankreich	F	Iwo Jima	IWA
Benin	HNB	Fr. Guyana	GUF	Jamaika	JMC
Benin	DAH	Fr. Polynesien	OCE	Japan	J
Bermuda	BER	Gabun	GAB	Jarvis-I.	JAR
Bhutan		Gambia	GMB	Jemen	YEM
Birma/Burma	BRM	Ghana	GHA	Jemen (VR)	YES
Bjlorußland (weißr.)	BLR	Gibraltar	GIB	Johnston-I.	JON
Bolivien	BOL	Gilbert & Ellice-I.	GIL	Jordanien	JOR
Botswana	BOT	Griechenland	GRC	Jugoslawien	YUG
Brasilien	B	Grönland	GRL	Jungfern-I.	VIR
Br. Ind. Ozean	BIO	Guadeloupe	GDL	Kamerun	CME
Br. Westindien	IOB				
Brunei	BRU				



Kanada	CAN	Panama (Rep.)	PNR	Südwestafrika/Namibia	ASO
Kanarische-I.	CNR	Panama – Kanalzone	PNZ	Sudan	SDN
Kapverdische-I.	CPV	Papua & Neuguinea	PNG	Surinam	SUR
Karolinen	CAR	Paraguay	PRG	Swaziland	SWZ
Kaschmir		Peru	PRU	Syrien	SYR
Katar	QAT	Philippinen	PHL	Tahiti/Fr. Polynesien	OCE
Kenia	KEN	Phönix-I.	PHX	Tansania	TGK
Kerguelen	KER	Pitcairn-I.	PTC	Thailand	THA
Khmer (Rep.)/Kambodscha	CBG	Polen	POL	Timor (ehem. Port.)	TMP
Kokos-I.	IOC	Polynesien (Fr.)	OCE	Togo	TGO
Kolumbien	CLM	Portugal	POR	Tokelan-I	TKL
Komoren	COM	Puerto Rico	PTR	Tonga	TON
Kongo	COG	Reunion	REU	Trinidad & Tobago	TRD
Korea (Nord)	KRE	Rhodesien	RHS	Tristan da Cunha	TRC
Korea (Süd)	KOR	Riukiu-I.	RYU	Tschad	TCD
Kuba	CUB	Rodriguez	ROD	Tschechoslowakei	TCH
Kuwait	KWT	Ruanda	RRW	Tubuai-I.	CKN
		Rumänien	ROU	Tunesien	TUN
				Türkei	TUR
Laos	LAO	Sahara (ehem. Sp.)	AOE	Uganda	UGA
Lesotho	LSO	St. Pierre & Miquelon	SPM	Ungarn	HNG
Libanon	LBN	Salomonen	SLM	UdSSR/Sowjetunion	URS
Liberia	LBR	Sambia	ZMB	Ukraine	UKR
Libyen	LBY	Samoa	SMO	Uruguay	URG
Liechtenstein	LIE	Samoa (US)	SMA	USA	USA
Luxembourg	LUX	St. Helena	SHN		
		San Marino	SMR	Vatikanstadt	CVA
Macao	MAC	Sansibar	ZAN	Venezuela	VEN
Madagaskar	MDG	Sao Tome & Principe	STP	Vereinigte Arab. Emirate	UAE
Madeira	MDR	Saudi-Arabien	ARS	Vereinigte Staaten	USA
Malawi	MWI	Schwänen-I.	SWN	Vereinte Nationen	ONU
Malaysia	MLA	Schweden	S	Vietnam	VTN
Maldeiven	MLD	Schweiz	SUI		
Mali	MLI	Senegal	SEN	Wake-I.	WAK
Malta	MLT	Seychellen	SEY	Wallis & Futuna-I	WAL
Markus-I.	MCS	Sierra Leone	SRL	Weihnachts-I.	CHR
Marianen	MRA	Singapur	SNG	Weißrußland (Bjelor.)	BLR
Marion-I.	MRN	Somalia	SOM		
Marokko	MRC	Sowjetunion/UdSSR	URS	Zaire	ZAI
Marschall-I.	MRL	Spanien	E	Zentralafr. Kaiserreich	CAF
Martinique	MRT	Sri Lanka	CLN	Zypern	CYP
Mauretanien	MTN	Südafrikanische Rep.	AFS		
Mauritius	MAU				
Mexiko	MEX				
Midway-I.	MDW				
Monaco	MCO				
Mongolei (VR)	MNG				
Mozambique	MOZ				
Namibia/Südwestafrika	ASO				
Nauru	NRU				
Nepal	NPL				
Neue Hebriden	NHB				
Neukaledonien	NCL				
Neuseeland	NZL				
Niederlande	HOL				
Nikaragua	NCG				
Niederl. Antillen	ATN				
Niger	NGR				
Nigeria	NIG				
Niue-I.	NIU				
Norwegen	NOR				
Obervolta	NVO				
Oman	OMA				
Österreich	AUT				
Osterinsel	PAQ				
Pakistan	PAK				
Palmyra-I.	PLM				



Die Frequenzumstellung der Mittelwellensender am 23. November 1978 hat im Bereich 520 bis 1610 kHz eine völlig neue Situation entstehen lassen. Noch immer suchen die Sender Empfangsberichte, denn nicht nur die Hörer müssen nun nachprüfen, ob der Genfer Wellenplan praktikabel ist.

19 wwh-Leser und Mitarbeiter im Arbeitskreis Mittelwelle der AGDX bieten nun allen anderen Lesern einen besonderen Service: Am 26. November haben sie in der Mittagszeit Lang- und Mittelwelle abgehört und die Empfangsbedingungen bewertet. Wie immer bedeutet 5 = sehr guter Empfang, 1 = unbrauchbarer Empfang.

Wer wissen will, was tagsüber auf Mittelwelle zu hören ist, findet hier erstmals konkrete Anhaltspunkte. Die Empfangsmeldungen sind je Postleitbezirk zusammengefaßt. Wegen der unterschiedlichen Empfänger-ausstattung wurden dann aber die Meßwerte aller Mitarbeiter aufgeführt. Am Ende der Liste kann man erfahren, welche Geräte eingesetzt wurden und wo unsere Monitore wohnen.

Weitere Empfangsbeobachtungen über Mittelwelle, insbesondere in den Abendstunden, sind im Logbuch aufgeführt.

kHz	ITU	Sender	In welchem Postleitgebiet wohnen Sie?														
			1	2	3	4	5	6	7	8	CH						
			A	BCD	EF	GH	IJK	LM	N	OP	QRS						
155	D	DLF Donebach	3	4	4	34	55	434	-	4	23	545					
155	ROM	Brasov	4	-	1	-	4	-	-	1	-	3	-	12	-		
164	F	Allouis	3	4	5	54	45	454	-	5	4	55	545				
173	URS	mehrere Stationen	3	2	4	14	44	-	32	-	3	43	434				
182	D	Saarlouis	-	-	2	-	2	33	413	-	3	3	-	3	545		
191	S	Gotland	-	2	4	-	3	33	-	1	-	3	1	-	2	-	
200	G	Droitwich	-	3	4	-	3	24	453	-	4	-	43	3	5	-	
	POL	Warschau	3	-	-	-	3	2	-	-	-	-	2	3	-	2	-
	URS	mehrere Sender	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
209	D	Deutschlandfunk	-	-	4	34	44	-	33	-	5	-	54	324			
	URS	Kiew	-	-	2	-	2	22	-	-	-	-	-	1	2	-	-
218	MCO	Monte Carlo	2	-	3	-	4	43	-	43	-	3	3	14	445		
	NOR	Oslo	-	-	3	-	2	-	-	1	-	-	-	11	-	-	-
227	POL	Warschau	4	4	4	-	5	34	-	5	-	4	2	44	43		
	G	Westergien	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	E	mehrere Sender	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
236	LUX	Junglinster	-	-	4	-	3	55	454	-	4	-	-	4	544		
	URS	Leningrad	3	-	1	54	-	-	-	-	-	2	3	41	-	-	-
245	DNK	Kalundborg	4	4	5	-	5	54	333	-	4	2	34	3	3		
251	ALG	Tipaza	-	-	-	-	-	4	-	-	-	2	4	3	4	-	-
254	FNL	Turku	-	-	-	-	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
263	DDR	Burg	5	4	5	45	45	453	-	5	3	54	43				
272	TCH	Ceskoslovensko	3	3	4	-	4	4	142	-	3	44	44				
281	URS	Minsk	-	-	4	-	2	13	-	-	-	-	-	2	-	-	-

Langwelle

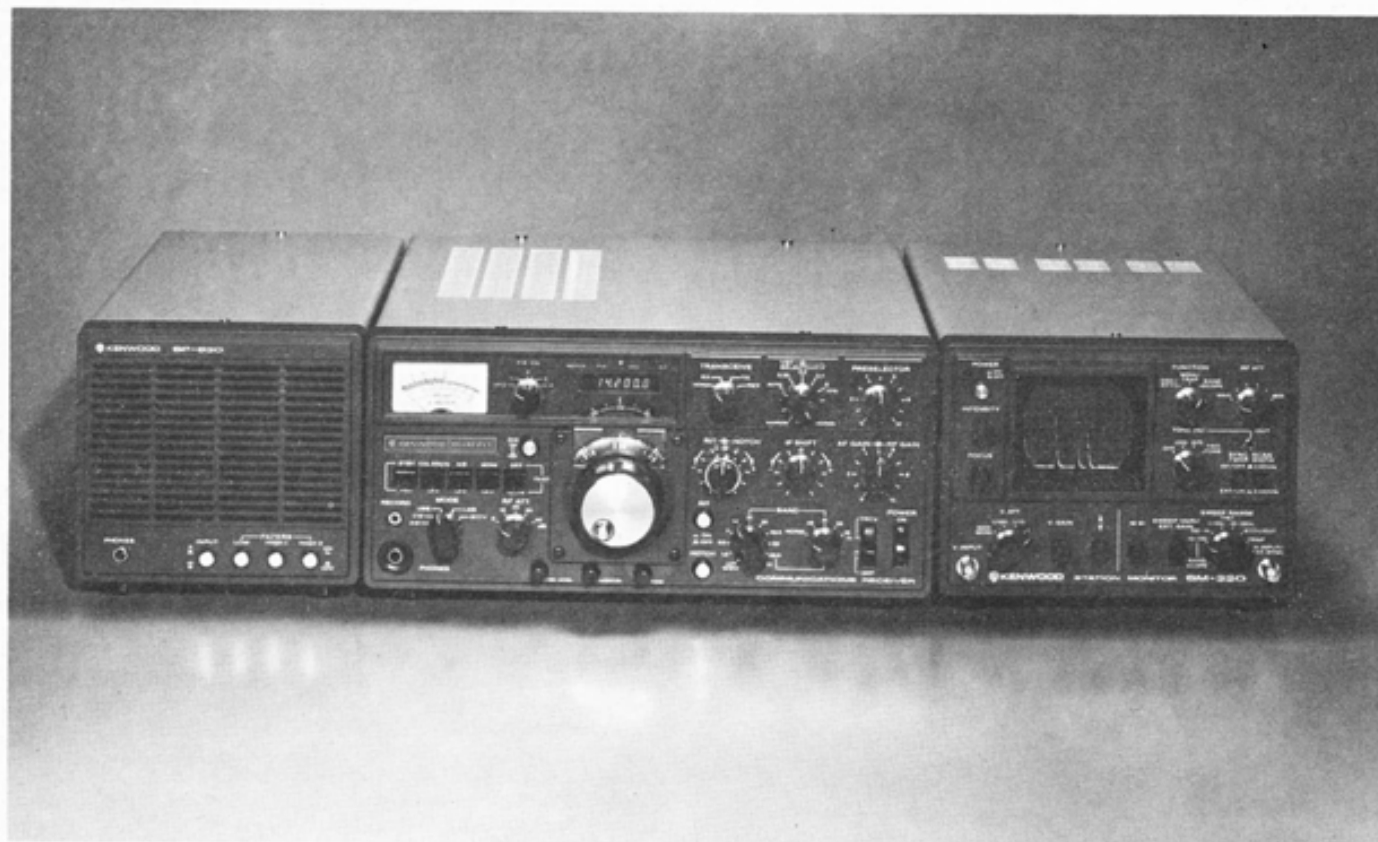
kHz	ITU	Sender	In welchem Postleitgebiet wohnen Sie?															
			1	2	3	4	5	6	7	8	CH							
			A	BCD	EF	GH	IJK	LM	N	OP	QRS							
520	AUT	Aldrans	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	4	-	-	-	
	D	BR Kleinsender	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	1	-	-	
	URS	Standort unbekannt	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
531	DDR	RDDR Leipzig	4	445	55	33	223	45	-	5	-	-	-	-	-	-	-	
	SUI	Beromünster	-	-	-	-	23	3	-	3	-	5	-	4	545			
540	HNG	Solt	3	-	3	-	2	13	322	-	-	52	23					
548	ALG	Les Trembles	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
549	D	Deutschlandfunk	3	-	3	33	-	-	2	-	24	2	53	-	-	-	-	
	URS	Mehrere Sender	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
558	DDR	Mehrere Sender	4	344	35	24	1	2	3	-	2	-	-	-	-	-	-	
	FNL	Porvoo	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	SUI	Monte Ceneri	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
567	D	SFB Berlin	5	335	44	34	2	2	3	-	-	-	-	2	-	-	-	
	I	Mehrere Sender	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	
576	D	SDR Mühlacker	-	-	1	-	2	24	443	54	5	55	545					
	DDR	RDDR Schwerin	4	344	24	1	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	
585	AUT	Wien Bisamberg	3	-	3	-	4	23	-	2	3	-	43	-	3	-	-	
	F	Madrid	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	3
	F	Mehrere Sender	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
594	D	HR Frankfurt	2	434	55	45	443	55	5	54	435							
603	DDR	Königswusterhausen	2	423	-	4	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	F	Lyon	-	2	-	3	-	42	-	-	-	-	3	-	4	433		
	G	Tyneside R 4	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
612	URS	Mehrere Sender	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	YUG	Sarajevo	-	-	3	-	3	2	-	-	-	-	-	2	-	222		
621	BEL	Bruxelles	2	244	-	4	54	453	34	3	23	333						
629	TUN	Tunis Djedeida	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	2	3	-	-	-	-
630	D	Deutschlandfunk	-	434	-	4	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	NOR	Smoela	-	-	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	ROM	Timisoara	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
639	TCH	Praha	4	3	4	45	34	3	-	-	3	4	44	32				
648	G	Orfordness	3	-	45	-	4	44	-	42	-	3	-	3	2	-	-	-
657	DDR	Neubrandenburg	4	445	55	55	4	3	43	2	43	-	-	-	-	-	-	-
	I	Venedig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	22			
666	D	SWF Rohrdorf	2	-	3	13	33	-	33	45	5	15	454					
	URS	Vilnius	-	-	3	-	-	22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
675	F	Marseille	2	-	-	2	-	-	-	1	2	-	4	2	-	-	-	-
	HOL	Roermond	-	-	24	-	4	34	333	-	2	-	-	-	-	-	-	-
684	D	RIAS Hof	2	2	4	44	2	-	-	14	1	44	-	-	-	-	-	-
	YUG	Beograd	-	-	-	-	-	33	-	-	2	-	12	3	2			
693	DDR	Berliner Rundfunk	5	-	23	34	22	3	-	32	1	22	2	-	-	-	-	-
	G	Moorside Edge	-	22	-	2	34	-	33	-	2	1	-	2	2	-	-	-
702	D	NDR/WDR Kleinsd.	-	453	35	33	322	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	MCO	Monte Carlo	-	-	-	-	-	-	-	4	-	2	-	4	3	2		
711	D	SDR Kleinsender	-	-	2	13	1	-	22	34	5	14	3	-	-	-	-	-
	F	Rennes	-	-	3	-	2	43	22	-	3	-	-	2	122			
720	G	BBC N. Ireland	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
729	DDR	Greifswald	3	234	-	3	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	E	RNE Oviedo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-
738	E	RNE Barcelona	-	-	-	-	3	-	-	-	-	1	-	3	1	-	-	-
	POL	Posen	2	-	4	24	-	3	-	-	-	2	1	12	-	1	-	-
747	BUL	Petritsch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-
	HOL	Flevoiland	-	445	34	54	354	24	-	-	3	-	3	-	-	-	-	-

kHz	ITU	Sender	In welchem Postleitgebiet wohnen Sie?															
			1	2	3	4	5	6	7	8	CH							
			A	BCD	EF	GH	IJK	LM	N	OP	QRS							
520	AUT	Aldrans	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	4	-	-	-	-
	D	BR Kleinsender	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	1	-	-	-
	URS	Standort unbekannt	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
531	DDR	RDDR Leipzig	4	445	55	33	223	45	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-
	SUI	Beromünster	-	-	-	-	23	3	-	3	-	5	-	4	545			
540	HNG	Solt	3	-	3	-	2	13	322	-	-	52	23					
548	ALG	Les Trembles	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
549	D	Deutschlandfunk	3	-	3	33	-	-	2	-	24	2	53	-	-	-	-	-
	URS	Mehrere Sender	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
558	DDR	Mehrere Sender	4	344	35	24	1	2	3	-	2	-	-	-	-	-	-	-
	FNL	Porvoo	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	SUI	Monte Ceneri	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
567	D	SFB Berlin	5	335	44	34	2	2	3	-	-	-	-	2	-	-	-	-
	I	Mehrere Sender	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
576	D	SDR Mühlacker	-	-	1	-	2	24	443	54	5	55	545					
	DDR	RDDR Schwerin	4	344	24	1	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-
585	AUT	Wien Bisamberg	3	-	3	-	4	23	-	2	3	-	43	-	3	-	-	-
	F	Madrid	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	3
	F	Mehrere Sender	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
594	D	HR Frankfurt	2	434	55	45	443	55	5	54	435							
603	DDR	Königswusterhausen	2	423	-	4	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	F	Lyon	-	2	-	3	-	42	-	-	-	-	3	-	4	433		
	G	Tyneside R 4	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
612	URS	Mehrere Sender	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	YUG	Sarajevo	-	-	3	-	3	2	-	-	-	-	-	2	-	222		



ELEKTRONIK-KLUB-DIENST

FÜR MITGLIEDER DER ADDX E.V. UND DER AGDX-KLUBS



KENWOOD R 820 DIGITALEMPFÄNGER

Der bis ins letzte Detail durchkonstruierte Empfänger Kenwood R-820 bietet eine bessere Ausstattung als jeder andere Hochfrequenz-Amateurband-Empfänger. Gestützt auf Kenwoods fortschrittliches Know-How in bezug auf Hochfrequenz-Technologie bietet schon die TS-820-SSB-Transceiver-Serie eine hervorragende Wiedergabe, hohe Zuverlässigkeit und viele nützliche Ausstattungsdetails sowie ein außergewöhnliches Preis/Leistungsverhältnis. Der TS-820 wurde seit seiner Vorstellung auf dem Amateurmarkt als einer der Fortschrittlichsten HF-SSB-Transceiver der Welt betrachtet.

Unter Verwendung der wichtigsten Schaltdetails des TS-820-Empfangsteils wurden im R-820-Empfänger zusätzliche Ausstattungsmerkmale berücksichtigt, um mit diesem Gerät jeder Empfangssituation gerecht werden zu können. Ausgelegt auch für den Transceiver-Betrieb z. B. mit dem TS-820 oder einem anderen Sender, verfügt der R-820 über einen Empfangsbereich, der alle HF-Amateurbänder zwischen 1,8 und 29,7 MHz umfaßt (für die Betriebsarten AM, CW, SSB und RTTY), außerdem JYY/WWV-Frequenzen und die wichtigsten KW-Rundfunkbänder.

OPTIMALE EMPFANGSMÖGLICHKEITEN UND WIEDERGABE-QUALITÄT FÜR ALLE EMPFANGSVERHÄLTNISSE

Beste Empfangswiedergabe soll gewährleistet sein durch eine aufwendige Ausstattung wie doppelabgestimmte HF-Stufen, FET-Balance-Mischer, MOSFETs in vielen HF- und ZF-Stufen, optimale Signal-Aufbereitung und ein 455 kHz-ZF-Filter.

Daraus ergeben sich für den gesamten Empfangsbereich von der niedrigsten bis zur höchsten Frequenz hervorragende Resultate in bezug auf Signal/Rauschverhältnis, Empfindlichkeit, Stabilität, Spiegelfrequenzunterdrückung, Störfrequenzen usw., besonders hinsichtlich Eigenschaften wie Kreuzmodulation und "Zustopfen".

Ein Aufspüren des gewünschten Signals bei Unterdrückung naheliegender unerwünschter Signale ermöglicht zusätzlich zur integrierten ZF-Shift-Schaltung eine durch den TS-820 bekanntgewordene Ausstattung, ein abstimmbares ZF-Filter (oder VBT für: "Variable Bandwidth Tuning") und eine ZF-Notch-Schaltung, eine einmalige Kombination, die sogar Signale unterdrückt, deren Frequenz nur geringfügig von der des gewünschten Signals abweicht. Außerdem sind noch Zusatzfilter und weiteres Zubehör für dieses Gerät von Kenwood erhältlich.

Bis jetzt können wir leider nur einen englischsprachigen Prospekt für dieses außergewöhnliche Gerät vorweisen, das ab Januar lieferbar sein wird. Fünf Fotokopien versenden wir gegen Voreinsendung von 3 IRC.

Unser Weihnachtsurlaub erstreckt sich auch noch auf die erste Januar-Woche. Bitte haben Sie deshalb Verständnis dafür, daß Ihre Zuschriften Ende Dezember/Anfang Januar dadurch mit Verzögerung bearbeitet werden. Auch unser telefonischer Beratungsdienst steht erst wieder von der 2. Januar-Woche an zur Verfügung. Auch Ihnen wünschen wir ein gutes Neues Jahr!

Postfach

D-2816 Kirchlinteln

Telefon (04237) 1055

Konto: Nr. 9208 Volksbank Visselhövede, Zweigstelle Kirchlinteln-Bendingbostel BLZ 29069564

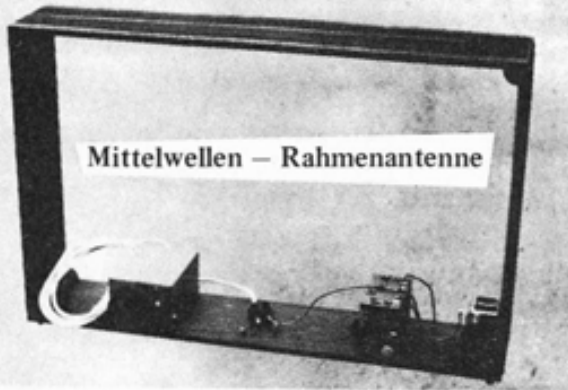


04237/1055

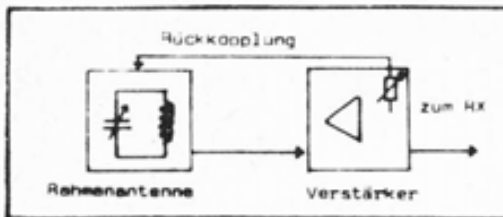
Telefonischer Beratungsdienst in Empfänger- und Antennefragen für Klubmitglieder fast jeden Samstagnachmittag oder Sonntag zum günstigen Inland-Wochenendtarif! Die wöchentlich wechselnden Beratungszeiten nennt unser automatischer Anrufbantworter ab Freitagabend, 19.00 Uhr. Montags bis donnerstags erreichen Sie uns – allerdings nicht regelmäßig – auch noch nach 22.00 Uhr, montags bis freitags außerdem von 17.15 bis 18.15 Uhr.



04237/1055



Es gibt keinen Zweifel darüber, daß eines der wichtigsten Voraussetzungen für ernsthaften Mittelwellen-Fernempfang die Rahmenantenne ist. Rahmenantennen sind so alt wie der Rundfunk selbst. Für die allgemeine Anwendung mußten sie jedoch bald den einfacheren Drahtantennen weichen. In den heutigen Empfängern findet sich das Prinzip aber noch in Form der Ferritantenne wieder.



Daß das Interesse der DXer sich nach wie vor auf die Rahmenantenne konzentriert, liegt an den prinzipbedingten Eigenschaften dieser Antenne. Das sind z. B.:

- Geringer Platzbedarf.
Rahmenantennen sind in der Regel Zimmerantennen und können daher auch benutzt werden, wenn wenig oder keine Möglichkeiten zum Errichten einer Außenantenne bestehen.
- Unempfindlichkeit gegenüber elektrischen Störungen.
Die Rahmenantenne reagiert nur auf das magnetische Feld elektromagnetischer Wellen. Störungen von Elektrogeräten (z. B. Bürstenfeuer von Motoren) haben meist nur einen elektrischen Anteil, so daß der Empfang weniger beeinträchtigt wird.
- Richtungsempfindlichkeit.
Dadurch können störende Stationen, die aus einer anderen Richtung einfallen, abgeschwächt werden.
- Selektivität.
Die Rahmenantenne ist nur für die jeweils eingestellte Frequenz empfindlich, dadurch entstehen im Empfänger weniger Übersteuerungen.

Schaltungsmäßig ist die Rahmenantenne ein Parallelschwingkreis, der mit einem Drehkondensator über den gesamten Mittelwellen-Bereich abgestimmt werden kann. Da ein Parallelschwingkreis naturgemäß hochohmig ist, erfolgt transformatorisch eine Anpassung an den mehr oder weniger niederohmigen Antenneneingang des Empfängers. Dadurch wird die von der Antenne aufgenommene Energie optimal genutzt.

Im Laufe langjähriger DX-Erfahrungen haben wir drei verschiedene Typen von Rahmenantennen entwickelt, die seit langem bei DXern im In- und Ausland erfolgreich im Gebrauch sind. Alle drei Typen

haben eine Größe von ca. 41 x 26 x 10 cm und lassen sich von 500 bis 1650 kHz abstimmen.

Schaltungsmäßig unterscheiden sie sich hauptsächlich in der Art der Verstärker.

RAHMENANTENNE OHNE VERSTÄRKER

RAHMENANTENNE MIT BREITBANDVERSTÄRKER

Der Verstärker ist mit einem Dual-Gate MOS-FET bestückt. Dieses moderne Halbleiterbauelement wird fast nur in den Eingangsstufen von KW-Empfängern und Stereo-Tunern der oberen Preisklasse eingesetzt.

Dadurch ergibt sich eine hohe Grenzempfindlichkeit und eine große Sicherheit gegen Kreuzmodulation. Besonders bei schwach einfallenden Stationen verbessert sich das Signal-Rauschverhältnis entscheidend. Der Verstärker ist auf dem Antennenrahmen befestigt und wird durch eine eingebaute 9 V-Batterie versorgt. Im ausgeschalteten Zustand ist der Verstärker überbrückt, so daß die Batterie geschont wird, Lokalstationen aber trotzdem gehört werden können.

RAHMENANTENNE MIT RÜCKGEKOPPELTEM BREITBAND-VERSTÄRKER UND RAHMENANTENNENLUPE

Der Verstärker dieser Antenne ist mit zwei Dual-Gate MOS-FETs bestückt. Wie bei der vorher beschriebenen Ausführung ist auch dieser Verstärker auf dem Rahmen befestigt.

Je nach Empfangsverhältnis läßt sich diese Rahmenantenne in ihrer Wirkung steigern. Bei normal oder schwach ankommenden Sendern ist der Betrieb mit oder ohne Verstärker möglich. Ist die Signalstärke aber so gering, daß auch mit Verstärker kaum etwas zu verstehen ist oder Störungen von eng benachbarten Stationen auftreten, so kann die Wirksamkeit dieser Antenne durch die regelbare Rückkopplung weiter erhöht werden. Das Prinzip ist folgendes:

Wie aus dem nebenstehenden Blockschaltbild hervorgeht, wird ein Teil der verstärkten Spannung auf den Antennenschwingkreis gleichphasig zurückgeführt und gleicht dort die natürlichen Verluste aus. Je verlustarmer der Schwingkreis jedoch arbeitet, desto empfindlicher wird die Antenne und desto schärfer wird die Resonanzkurve. Man erreicht mit diesem Verstärker also nicht nur bessere Signalstärken, sondern auch eine höhere Trennschärfe.

In der Praxis wurde je nach eingestellter Rückkopplung eine Verstärkung von bis zu 52 dB (= 400fach) gegenüber der Rahmenantenne ohne Verstärker festgestellt. Gleichzeitig konnte die Bandbreite bis auf Werte unter 1 kHz verringert werden. In der Praxis ist eine solche hohe Verstärkung nur in extremen Empfangssituationen wirklich notwendig. Die sich dabei ergebende kleine Bandbreite ist jedoch recht nützlich z. B. bei Stationen, die zwischen dem normalen 9 kHz-Raster liegen (z. B. Irak auf 760 kHz). Wenn diese Stationen jedoch mit normaler Feldstärke einfallen, kann durch die gleichzeitig auftretende hohe Verstärkung der Empfängereingang übersteuert werden. Um diesen Effekt zu vermeiden, ist am Verstärkerausgang ein schaltbares Dämpfungsglied von 30 dB angeordnet. Damit die Rahmenantenne auch bei kleinen Bandbreiten exakt auf Sollfrequenz abgestimmt werden kann, ist rechts neben dem Hauptabstimm-drehkondensator ein weiterer Kondensator zur Feinabstimmung montiert (Rahmenantennenlupe).

Durch die universellen Einsatzmöglichkeiten dieser Antenne wurde sie zur meistverlangten Version unseres Programms. Da sich die Wirksamkeit steigern läßt, ist sie nicht nur für den erfahrenen und anspruchsvollen "Top-DXer" geeignet, sondern auch für DXer, die noch keine größeren Erfahrungen auf der Mittelwelle und mit Rahmenantennen gemacht haben.

Obiges Foto zeigt die Rahmenantenne mit rückgekoppeltem Breitbandverstärker (links) und Rahmenantennenlupe (rechts neben dem Hauptabstimm-drehko).

Alle Antennentypen werden komplett anschlussfertig mit Kabel geliefert. Bitte den gewünschten Antennenstecker angeben!

12 MONATE GARANTIE



Lieferung frei Haus im Inland, frei Bestimmungsort im Ausland, ab DM 100,00 Bestellwert (darunter zuzüglich DM 4,00 Versandkosten, bei Nachnahme-Lieferungen in jedem Fall zuzüglich DM 5,00

- () ANFRAGE an den Elektronik-Klubdienst
- () ANGEBOT vom Elektronik-Klub-Dienst
- () BESTELLUNG an den

Elektronik-Klubdienst D-2816 Kirchlinteln 3

ADDX-Mitgl.-Nr. oder AGDX-Klub und Mitgl.-Nr.
Vor- und Zuname
Straße und Hausnummer
Postleitzahl und Wohnort

Bitte entlang der gestrichelten Linien abtrennen und einsenden!

WICHTIGE BENUTZUNGSHINWEISE

Dieser Abschnitt dient zur Anforderung von Preisangeboten für Geräte (z. B. auch Stereo-Anlagen, Fernsper und Funkgeräte), die nicht in unseren Preislisten enthalten sind. Bitte hierfür unbedingt diesen Vordruck benutzen.

1. Unser Angebot erhalten Sie, wenn Sie die nebenstehend geforderten Angaben machen und umseitig nur die äußerst linke Spalte vervollständigen sowie diesen Abschnitt mit einem frankierten und adressierten Rückumschlag oder einem IRC an uns einsenden.
2. Wir tragen umseitig die gewünschten Preise ein (Inland einschließlich, Ausland ausschließlich Mehrwertsteuer) und senden diesen Abschnitt als Angebot an Sie zurück.
3. Haben Sie Preise und Lieferungsbedingungen mit anderen mit anderen Angeboten verglichen und möchten bei uns bestellen, bitte nur die äußerst rechte Spalte umseitig vervollständigen und die gewählte Zahlungsweise ankreuzen.

UNTERLAGEN ANFORDERUNG AN:

Elektronik-Klub-Dienst D-2816 Kirchlinteln 3

AGDX-Klub und Mitgl.-Nr. oder ADDX-Mitgl.-Nr.
Vor und Zuname
Straße und Hausnummer/Postfach
Postleitzahl und Wohnort

Bitte entlang der gestrichelten Linien abtrennen und einsenden!

Sind Prospekte oder Unterlagen über Geräte, für die Sie sich interessieren, an Ihrem Wohnort nicht erhältlich, senden wir sie Ihnen – soweit vorhanden – gegen Kostenerstattung gerne zu.

Bitte benutzen Sie zur Anforderung der umseitig genannten Unterlagen aber stets diesen Vordruck, der uns die Arbeit wesentlich erleichtert. Wir verwenden diesen Abschnitt für die Rücksendung als Adresse, so daß sich darauf außer den geforderten keine weiteren Eintragungen befinden dürfen, wenn Sie später kein Strafporto zahlen möchten.

Als Unkostenerstattung (Porto, Fotokopien, Druckkosten etc.) bitte bei Einsendung dieses Abschnitts je 8 Blatt angeforderte Unterlagen 1 IRC beifügen – keine Briefmarken! IRC sind Internationale Antwortscheine, erhältlich in allen Ländern des Weltpostvereins bei jedem größeren Postamt. Anstelle von IRC ist auch die Beilage eines Verrechnungsschecks über den entsprechenden DM-Betrag möglich (wir erhalten bei Einlösung von IRC je Stück 0,90 DM).

Ebenfalls 1 IRC oder einen frankierten und adressierten Rückumschlag (nur Inland!) benötigen wir auch zur Beantwortung von Fragen, über die die angeforderten Unterlagen keinen Aufschluß geben. Für derartige Anfragen bitte grundsätzlich ein besonderes Blatt (mit Absender, Klub und Mitgliedsnummer) benutzen! Da wir ehrenamtlich und nur für Klubmitglieder tätig sind, ist eine Bearbeitung von Anfragen sonst leider nicht möglich.

	DM Pf für Postscheckkonto Nr. 6801 – 208 Absender der Zahlkarte		Für Vermerke des Absenders FÜR DEN ELEKTRONIK-KLUB-DIENST
Postscheckkonto Nr. des Absenders Empfängerabschnitt DM Pf für Postscheckkonto Nr. 6801 – 208 Absender (mit Postleitzahl) der Zahlkarte bzw. Postüberweisung Verwendungszweck z. G. Kto. 9208 Elektronik-Klub-Dienst	PSchA Postscheckkonto Nr. des Absenders Postscheckteilnehmer Zahlkarte/Postüberweisung Die stark umrandeten Felder sind nur auszufüllen, wenn ein Postscheckkontoinhaber das Formblatt als Postüberweisung verwendet (Erläuterung siehe Rückseite) DM Pf (DM-Betrag in Buchstaben wiederholen) für Volksbank Visselhoevede e. G. Zwgst. Kirchl.-Bendingbostel in Kirchlinteln-Bendingbostel Postscheckkonto Nr. 6801 – 208 Postscheckamt Hamburg Ausstellungsdatum Unterschrift	Postscheckkonto Nr. des Absenders Einlieferungsschein/Lastschriftzett DM Pf für Postscheckkonto Nr. Postscheck 6801 – 208 Hmb Volksbank e. G. Zweigstelle Bendingbostel in Kirchlinteln-Bendingbostel	

kHz	ITU	Sender	In welchem Postleitgebiet wohnen Sie?																												
			1	2	3	4	5	6	7	8	CH	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	
	HNG	Lakihegy	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.350	F	Nizza	.	.	.	233	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.359	DDR	RBI Berlin	5	.	.	25	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.368	I	Gleichwelle	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	POL	Gleichwelle	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.377	F	Lille	3	4	43	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	URS	Mehrere Sender	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.386	URS	Kaunas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	GRC	Athen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.395	HOL	Lopik	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.404	F	Mehrere Sender	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	URS	Lwow u. a.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.413	D	SDR Kleinsender	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	E	Gleichwelle	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	YUG	Pristina 1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.422	D	Saarbrücken	2	4	45	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.431	DNK	Skive u. a.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	DDR	Dresden	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.440	LUX	Marnach	3	4	55	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.449	D	Berlin 1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	I	Golfo Baratti	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	URS	Mehrere Sender	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.458	G	Brookmans Park	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	ROU	Constanza	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		

kHz	ITU	Sender	In welchem Postleitgebiet wohnen Sie?																												
			1	2	3	4	5	6	7	8	CH	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	
1.457	MCO	Monte Carlo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	URS	Mehrere Sender	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.476	AUT	Wien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	URS	Lwow	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.485	D	AFN Kleinsender	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	DDR	R DDR	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.494	F	Bastia u. a.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	HOL	2. px (Standort?)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	URS	Leningrad	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.503	G	R Stoke-on-Trent	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	POL	Stargard	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.512	BEL	Antwerpen	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.521	TCH	Kosice u. a.	4	1	44	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.530	CVA	S.M. di Galeria	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.539	D	DLF Mainflingen	4	3	35	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.548	G	Capital Radio	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.557	F	Nizza	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	URS	Kaunas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.566	URS	Leningrad u. a.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.570	MLT	RTT SFAX	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.575	DDR	Neubrandenburg	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	I	Bari u. a.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.584	DDR	R DDR 1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.593	D	WDR Langenberg	4	4	54	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.602	DDR	R DDR 1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

An dieser Hörübersicht arbeiteten mit:

- | | |
|--|---|
| <p>A – Gerald Puhlmann, 1000 Berlin
 B – Günther Friedrich, 2800 Bremen (Satellit 3000 + Ferritantenne)
 C – Kai Nieper, 2190 Cuxhaven (Sony ICF 5900 W + Ferritantenne)
 D – Kai-Uwe Stehnen, 2820 Bremen (Satellit 2000 + Rahmenantenne und 50 m Langdrahtantenne)
 E – Karl-Heinz Weirich, 3400 Göttingen (Sanyo RP 8880 + Ferritantenne)
 F – Wilfried Gärtner, 3000 Hannover (Drake SPR-4 + Rahmenantenne und 15 m Langdrahtantenne)
 G – Hermann-Josef Ackermann, 4650 Gelsenkirchen (Satellit 2000 + Gemeinschaftsantenne)
 H – Willi Bernok, 4100 Duisburg (Drake SPR-4 + Langdrahtantenne)
 I – Claus-Peter Gries, 5270 Gummersbach (Satellit 300 + Ferritantenne + Heizungssystem)
 J – Dietmar Jendreyzik, 5000 Köln (National DR-28 + Ferritantenne)</p> | <p>K – Michael Silva, 5800 Hagen (Satellit 3000 + Heizungssystem)
 L – Horst Hoferichter, 6110 Dieburg (Grundig transistor 600 + Rahmenantenne)
 M – Manfred Baier, 6300 Lahn-Giessen (Satellit 3000 + 10 m Langdraht)
 N – Norbert Fischer, 7032 Sindelfingen (Satellit 2100 + Ferritantenne)
 O – Alex Eberl, 8400 Regensburg (National DR-28 + Ferritantenne)
 P – Georg Götze, 8000 München (Satellit 200 + Rahmenantenne und 3 L-Antennen à 25 m)
 Q – Andreas Görög, CH-8909 Hedingen (ICF 2002 DX mit Hamgear PM II Preselector + Doppel-L-Antenne 2 x 6 m)
 R – Arthur Wyss, CH-5312 Döttingen (National DR-28 + Ferritant.)
 S – René Voegelin, CH-4004 Basel (Siemens 310 + Lafayette Signal-Stick)</p> |
|--|---|

Allen Mitarbeitern vielen Dank für ihre Beteiligung!

für dxer

agdx

MITGLIEDSKLUBS¹
IN DEUTSCHLAND

ASSOCIATION JUNGER DXer (adxb-dl)
Postfach 48 02 24, 1000 Berlin 48
Konto: 5419 91-606 PschA Frankfurt/Main (adxb-dl)

KURZWELLENFREUNDE RHEIN-RUHR (KWFR/GYDXC1)
Wattenscheid, Postfach 600 394, 4630 Bochum 6
PSchA Essen 310499-436

KURZWELLENKLUB BERLIN (KWKB)
Postfach 49 02 25, 1000 Berlin 49
Konto: 3746 11-104 PschA Berlin

KURZWELLENRING NORDSEE (KWRN)
Postfach 851, 2192 Helgoland
Konto: 2660 18-201 PschA Hamburg (Reiner Lüdtker)

KURZWELLENRING SÜD (KWRS)
Ginsterweg 40, 8500 Nürnberg
Konto: 2255 51-859 PschA Nürnberg (Georg Einfalt)

KURZWELLENRING ZENTRAL-WESTFALEN (KWRZW)
Legienstraße 4, 4600 Dortmund 15
Konto: 1813 53-469 PschA Dortmund

MITTELOST DX CLUB/NORDWEST RADIOCLUB
(MODXC/NWRC) Marienthaler Str. 165, 2000 Hamburg 26
Konto: Kreissparkasse Verden/Aller Nr. 26070 (H. Röttger)

RADIO JAPAN CLUB MÜNCHEN (RJC-M)
Gerhard Drechsel, Pelargonienweg 44, 8000 München 70
Konto: 3004 56-806 PschA München (Dieter Unger)

Rhein-Main-Radio-Club (RMRC)
Adolf Breitenbach, Postfach 90 11 35, 6450 Hanau 9
Konto: 2179 49-606 PschA Ffm (Werner Hoppe)

WORLDWIDE DX-CLUB (WWDXC)
Postfach 1263, 6380 Bad Homburg 1
Konto: 2890 10-605 PschA Frankfurt/M

ÖSTERREICH

ASSOCIATION JUNGER DXer IN ÖSTERREICH (adxb-oe)
Postfach 11, A-1111 Wien
Kt.: 1111 89-305 PschA Han, Sonderkonto KW Klaus-D. Rudow
und 660 021 007 Zentralsparkasse der Gem. Wien (adxb-oe)

SCHWEIZ

SWISS SHORTWAVE CLUB (SSWC)
Im Zelgliacher 21, CH-8908 Hedingen
Konto: PCC Basel 40 - 29088

ARBEITSKREISE

ARBEITSKREIS MITTELWELLE (AKMW)
c/o Willi Bernok, Röttgersbachstr. 102, 4100 Duisburg 11
UKW/TV-ARBEITSKREIS
c/o Frank Heimbald, Schlehenstraße 7, 4700 Hamm 1

klubtreffen

Die Clubtreffen sind für alle da. Jeder ist herzlich willkommen: ganz gleich, ob Clubmitglied oder nicht. Planen Sie in Ihrem Ort ein Treffen – wenden Sie sich zuerst an Klaus-Dieter Rudow.

BERLIN: Regelmäßige Treffen des KWKB in den Räumen der Berliner Schmalfilmfreunde, Yorckstr. 59. Info: KWKB e. V., Postfach 490225, 1000 Berlin 49, Tel.: 0 30 / 7 45 65 11

BIELEFELD: Treffen geplant. Info: Detlef Ollesch, W.-Leuschner-Str. 10, 4800 Bielefeld 1, Tel.: 05 21 / 10 44 18

BREMEN: Treffen regelmäßig. Info: Klaus Bergmann, Milchstr. 8, 2820 Bremen 70

DORTMUND: Treffen regelmäßig. Info: Thomas Helm, Legienstr. 4, 4600 Dortmund 15

HAGEN: Treffen nach Vereinbarung bei Michael Silva, Lahnstr. 29, 5800 Hagen 1

HAMM: Treffen regelmäßig. Info: Frank Heimbald, Schlehenstr. 7, 4700 Hamm 1, Tel.: 0 23 81 / 2 17 25

HANNOVER: Treffen am 9. 12. und 13. 1. ab 15 Uhr im Freizeitheim Ricklingen, Raum 19. Info: Klaus-Dieter Rudow, Stammestr. 45, 3000 Hannover 91, Tel.: 41 42 00

KÖLN: Jeden 1. Freitag im Monat ab 19 Uhr in der Gaststätte „Mohr-Baedorf“, Neumarkt im Zentrum. Info: Wilhelm Herbst, Corneliusmünsterstr. 2, 5000 Köln 41

KOBLENZ: Treffen jeden 1. Mittwoch im Monat bei Edi Spriesterbach, Theo Mackebenstr. 15, 5400 Koblenz 1, Tel.: 02 61 / 8 22 36

MÜNCHEN: Jeden 1. Donnerstag im Freizeitheim M-Laim, Von der Pfordten Str. 59 ab 19.30 Uhr. Info: Gerhard Drechsel, Pelargonienweg 44, 8000 München 70, Tel.: 0 89 / 7 14 83 74
MÜNSTER: Treffen am 13. 1. Info: Manfred Beyen, Breul 43, 4400 Münster, Tel.: 4 52 98 App. 85 (Do-Di 19-20 Uhr)

NÜRNBERG: Info: Georg Einfalt, Ginsterweg 40, 85 Nürnberg, Tel.: 57 21 89

OLDENBURG: Jeden 2. Samstag im Monat ab 15 Uhr im Gasthaus „zum Grafen Anton Günter“, Langstr./Ecke Kurwickstr. Info: Jan Lüschen, Sticckelkamp 2, 2900 Oldenburg
SAARLAND: Treffen regelmäßig. Info: SWLCS, Postfach 1132, 6688 Illingen, Tel.: 0 68 25 / 38 62

TÜBINGEN: Treffen monatlich. Info: Ralf D. Kloth, Ed. Spranger-Str. 60, 7400 Tübingen

WATTENSCHIED: Alle 14 Tage dienstags ab 18.30 Uhr im Jugendheim Bußmannsweg, Wattenscheid. Nächstes Treffen am 9. 1., Info: KWFR, Postfach 600 394, 4630 BO-Wattenscheid.

WESEL: Treffen nach Vereinbarung. Info: Roger Bouteiller, Postfach 224, 4133 Neukirchen-Vluyn

WILHELMSHAVEN: Treffen monatlich. Info: Frank Hintner, Graudenzer Str. 18, 2940 Wilhelmshaven 31, Tel.: 0 44 21 / 5 14 15

WOLFSBURG: Jeden 3. Sonnabend im Monat ab 15 Uhr im Hotel „Niedersachsen“, Poststr. 27. Info: Thomas Berner, Meinkoter Str. 3, 3181 Gr. Twülpstedt 2

WIEN: Jeden 1. + 3. Dienstag im Monat von 18 – 22 Uhr im Klubheim der adxb-OE, Zeltgasse 7, 1080 Wien. Info: adxb-OE, Postfach 11, 1111 Wien

Alle Zeiten in MEZ!

Zuschriften an:

Klaus-Dieter Rudow, Stammestr. 45, 3000 Hannover 91

für dxer

DX-Programm eingestellt ...

Das vielleicht älteste DX-Programm aus Deutschland, der „Kurzwellenbummel“ des Senders Freies Berlin mit Werner Uthoff, wurde zum Jahresende eingestellt. Viele Hörer, die mehr über die Empfangsmöglichkeiten per Kurzwelle wissen wollten, haben in dieser Sendung seit Jahren Anregungen finden können. Insbesondere die als „Mini-WRTH“ bekannte Liste der Kurzwellensender und die vielen Tonbandmitschnitte über exotische Sender haben dem Kurzwellenbummel eine große Hörerschaft gebracht.

... DX-Programm erweitert

Das DX-Special von Trans World Radio mit bisher monatlich nur einer Sendung in deutscher Sprache wird ab Januar erheblich mehr für den deutschen Hörer bieten. Ab sofort wird wöchentlich samstags um 8.45 GMT auf 9.610 kHz und um 15.00 GMT auf 7.245 kHz in deutscher Sprache ein DX-Programm ausgestrahlt. Lediglich am 3. Samstag eines Monats wird noch in englisch gesendet. Die Programme werden von den altbekannten DXern Gunther Langweige und Klaus-Dieter Rudow zusammengestellt.

Am 3. Februar feiert das deutsche DX-Programm von TWR seine 50. Sendung. Für Empfangsberichte gibt es eine Sonder-QLS-Karte.

RADIO HCJB

Radio HCJB hat einen kleinen Kalender herausgebracht, der auf Wunsch den Hörern zugeschickt wird. Regelmäßige Hörer werden ihn bereits bekommen haben. Der Kalender steht im Zeichen des 25jährigen Jubiläums des deutschen Dienstes und erzählt aus der Geschichte der Andenstation. Da Radio HCJB durch Spenden finanziert wird, wäre es angebracht, zumindest Rückporto in ausreichender Menge bei Bestellungen beizulegen. Die Anschrift: Radio HCJB, Casilla 691, Quito, Ecuador.

dx flash

DX FLASH = die aktuelle Ergänzung zu WWH, erscheint jeweils Mitte des Monats. Zu beziehen beim WWDXC, Postfach 1263, 6380 Bad Homburg. Logs an Hermann Josef Ackermann, Saarbrückerstr. 29, 4650 Gelsenkirchen

ULKOMAANPALVELU

Wer weiß, was das heißt, braucht vermutlich nicht mehr finnisch zu lernen. Für alle anderen bietet Radio Finnland in dieser Saison zum letzten Mal die Chance, in einem 10stündigen Kurs diese interessante Sprache zu erlernen. Der Kurs beginnt am 8. Januar im englischen Programm von Radio Finland.

SKALENAUFKLEBER DER DEUTSCHEN WELLE



Für die vielen Hörer mit einem nicht-digitalisierten Kurzwellenempfänger hat jetzt auch die Deutsche Welle Aufkleber herausgebracht, um die beste Frequenz zu kennzeichnen. Diese Aufkleber werden kostenlos abgegeben.

FUNKUNIVERSITÄT

Wer von den DXern sich nicht nur dem passiven Zuhören widmen möchte, kann in diesem Winter mit einem Seminar in der Funkuniversität von Radio Moskau beginnen. Zur Zeit werden die Fakultäten „Staat und Recht“, „Sozialwissenschaften“, „Geographie“ sowie der russische Sprachlehrgang „Unterwegs ohne Dolmetscher“ angeboten. 1979 soll außerdem „Geschichte“ und „Philosophie“ hinzukommen. Zu jedem dieser Lehrgänge ist Lehrmaterial kostenlos erhältlich. Jeder Absolvent, der einige Kontrollaufgaben korrekt löst, erhält nach Abschluß ein Zertifikat. Wann beginnen Sie mit Ihrem Studium? Sendezeit jeden Mittwoch ab 18.02 mit Wiederholungen Sa um 10.32 und Do und So jeweils um 16.32 GMT.

RADIO WARSCHAU SUCHT DIE AKTIVSTEN HÖRER

Der polnische Rundfunk ernannt seit kurzer Zeit monatlich immer den Klubaktivsten des Polski Radio DX Klubs (PRDXK). Der Klubaktivste kann jedes Mitglied des PRDXK werden, der regelmäßig Kontakt mit Radio Warschau hält, d. h. die Empfangsqualität beurteilt und auch Stellungnahmen zum Programm schreibt. Die Mühe lohnt sich, denn es werden schöne Bildbände polnischer Städte versandt.

für dxer

SSWC

Der Swiss Short Wave Club ist umgezogen. Bitte notieren Sie die neue Adresse: Andreas Görök, SSWC, Im Zelgliacher 21, CH-8908 Hedingen, Schweiz.

Die Nullnummer der neuen SWN (= Swiss SW News) ist soeben erschienen. Das Heft ist 20 Seiten dick, berichtet über den kleinsten KW-Empfänger der Welt, Piratenszene Schweiz, FRG-7000 u.v.a. Probehefte können gegen sFr. 3,- auf PC-Konto 40-29088 Basel oder gegen 4 IRCs bezogen werden. Ebenso können zur Zeit über den SSWC bezogen werden:

– VLF-Converter von Palomar Engineers USA. Setzt den Bereich von 10 – 500 kHz auf das 80 m-Amateurband um.

– SSB/CW-Aktiv-Filter von MFJ. Macht Ihren Empfänger voll SSB- und CW-tauglich, falls ein BFO eingebaut ist. Integrierter 2-Watt-Verstärker. Preise für beide Geräte ca. sFr. 150,-. Genauere Informationen beim SSWC.

KWRZW

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Kurzwellenrings Zentral-Westfalen e. V. findet am Samstag, dem 27. Januar 1979, um 15.00 Uhr im Zwischenbau C des Aufbau- und Verfügungszentrums (AVZ) der Universität Dortmund, Baroper Straße, DO-Eichlinghofen, statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Geschäftsbericht und die Neuwahl des Vorstands. Außerdem soll darüber diskutiert werden, wie der Verein seine Aufgabe – die Förderung der Kontakte unter den DXern im mittleren Westfalen – wirkungsvoller erfüllen kann. Dazu laden wir alle unsere Mitglieder sowie die anderen AGDX-Klubs herzlich ein. Näheres gegen Rückporto beim KWRZW, Legienstr. 4, 4600 Dortmund 15

TZW

Der Tonbandring Zentralwestfalen hat einen Sonderband mit dem Namen „fm-special“ produziert. Es beschäftigt sich ausschließlich mit den ionosphärischen Überreichweiten des Sommers 1978. Das Band besteht zum größten Teil aus Mitschnitten der empfangenen UKW-Sender. Wer Interesse an diesem als Band oder Cassette verfügbaren fm-special hat, möge sich an den TZW, Postfach 1166, 4755 Holzwickede, wenden.

adxb-oe

Die diesjährige **Hauptversammlung** der adxb-oe findet am Samstag, dem 20. Januar 1979, um 1430 MEZ (pünktlich) im Klubheim Wien 8, Zeltgasse 7, statt.

Im Anschluß an den (recht kurzen) formellen Teil wird es gemütliches Zusammensein (zwischen durch mit Vitamin-QSO) geben – Höhepunkt ist der Kampf um den DX-Pokal.

Am Sonntag, dem 21. Januar 1979, geht's weiter mit dem **OE-Treffen**, ab 0930 (MEZ), ebenfalls im Klubheim. Die meisten Teilnehmer werden sich für den Empfänger-Meßplatz erwärmen, an dem jeder DXer sein Gerät kontrollieren lassen kann – aber auch eine Serie von Kurzreferaten ist geplant: Übersicht über BC- und SWL-Diplome; Selbstanfertigung von Funkprognosen; SSTV-Vorführung; Geräteschau. Als Gäste haben sich der Intendant des österr. KW-Dienstes, Dr. Alfred Macher, und die „Spitzen“ der AGDX angesagt – an Gesprächsstoff wird es also nicht fehlen.

Wer seinen Empfänger zum Test bringt, müßte auch den Schaltplan und das Handbuch mitbringen.

Dem Februar-WWH wird ein Zahlschein für das WRTH beiliegen. Bitte keine Vorbestellungen, Anfragen u. dgl. an die Klubleitung! Das WRTH wird sicher erst im März erscheinen, und wir haben unsere Quote bereits gesichert.

DDXLK HOBBYPIRATENLISTE

Der Dansk DX Lytter Klub, ein dänischer DX-Club, gibt jedes Vierteljahr eine Liste der meisten Landpiraten auf Kurzwelle und Mittelwelle heraus. Diese meist ca. 50 Adressen umfassende Liste kostet pro Ausgabe 2 IRC, ein Jahresabonnement (4 Ausgaben) kosten 7 IRC. Bestellungen an: Dansk DX Lytter Klub, P.O.Box 392, DK-8100 Arhus C.

ANARC 79

Nach der für Pfingsten vorgesehenen Super-EDXC-Konferenz in Wien hat nun auch die amerikanische Schwesterorganisation des EDXC, die Association of North American Radio Clubs, eine Einladung an alle DXer zur Superconvention verschickt. Das Treffen der amerikanischen Kurzwellenhörer findet vom 22. bis 24. Juni in Minneapolis, Minnesota, USA, statt. Weitere Informationen erhält man gegen 2 IRCs (Luftpost) vom ANARC Convention Committee, 3320 Grand Avenue South No. 305, Minneapolis, Minnesota 55408, USA.

Unsere Amateurfunk-Kolumne, bisher eher stiefmütterlich beachtet, wird wohl in Hinkunft mehr Aufmerksamkeit bei den Lesern finden: Geoff Watts, der Herausgeber des DX NEWS SHEET, hat WWH exklusiv das Recht eingeräumt, aktuelle Auszüge aus dem DXNS zu reproduzieren. Da DXNS in Europa in der Regel nicht mehr zu beziehen ist, wird dieser WWH-Service sicherlich die Lis-Ops und die SWL interessieren.

NEUE BESTIMMUNGEN ÜBER DEN AMATEURFUNKDIENST?

Wie uns bekannt wurde, beschäftigt sich die Deutsche Bundespost seit geraumer Zeit mit einer Überarbeitung der Bestimmungen über den Amateurfunkdienst. Der DARC wurde in die Überlegungen mit eingeschaltet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt befinden sich die Überlegungen im Anfangsstadium, und es scheint unwahrscheinlich, daß bereits zu Beginn des Jahres 1979 die Überarbeitung abgeschlossen werden kann. Um eine Verunsicherung der Funkamateure zu vermeiden, sind sich die DBP und der DARC darüber einig, z. Zt. keine Einzelheiten an die Öffentlichkeit zu bringen.

Wegen der vielen Anfragen an den DARC ist Übereinstimmung erzielt worden, folgende Zielvorstellungen bekanntzugeben:

1. Weil der Amateurfunkdienst sich als Experimentierfunkdienst versteht, sollten Beschränkungen im technischen Bereich so weit wie möglich entfallen (Wegfall der bisherigen „Sondergenehmigungen“ und Integration bestimmter technischer Zugeständnisse in die allgemeinen Bestimmungen).

2. Die Genehmigungsklassen sollten besser voneinander abgegrenzt und nach dem Baukastenprinzip ausgerichtet werden. (Klasse C bleibt Eingangsklasse für die Benutzung der Frequenzbereiche oberhalb 144 MHz; die Klasse A kann nach Ablegung einer Zusatzprüfung mit Nachweis herabgesetzter Morsekenntnis erworben werden; mit einer weiteren Zusatzprüfung mit Nachweis erweiterter Morsekenntnisse und technischer Kenntnisse kann die Leistungsklasse B erworben werden.)



8Z4 – eine der seltensten QSLs der letzten Zeit.

3. Neben der Anodenverlustleistung sollte künftig wahlweise auch die Hf-Ausgangsleistung als Leistungswert für die Amateurfunksender zugelassen werden.

Darüber hinaus sind Vereinfachungen im verwaltungsmäßigen und betrieblichen Bereich des Amateurfunkdienstes geplant.

H26 AWARD. Für den „Helvetica 26 Contest“ (der 1979 am 28./29. April stattfindet) gibt es ein ufB Diplom. An diesen Award heranzukommen, war immer schon ein Diplom. Die USKA stiftet aber 1979 ein Jubiläums-H26, das von jedem Funkamateure und SWL gearbeitet werden kann. Für jeden der 26 Kantone sind Verbindungen in CW, Phone, RTTY bzw. SSTV – CW und Phone auch gemischt, aber nicht Crossband – nachzuweisen. Alle Verbindungen ab 1.1.79. Die QSL - Karten sind zu senden an: Walter Blattner, Fach 450, CH-6601 Luzern. (OEs können den Antrag über den Diplom-Manager bestätigen lassen und müssen die Karten nicht ins Ausland schicken.) Die Kantone werden auf den Karten der HB9-Stationen wie folgt abgekürzt:

ZH BE LU UR SZ OW NW GL ZG FR SO BS BL SH AR AI SG GR AG TG TI VD VS NE GE JU

Karten, die keine Kantonsangabe enthalten, werden nicht anerkannt.

SÜD-PACIFIC-DX-NETZ (Leitstation KG6JIC) Mi und So ab 1000 auf 28.555

4079WARC – kein Druckfehler, sondern eine Sonderstation. QSL vis YU2DX, T. Dugec, POB 266, YU-58000 Split

HB7: Sonder-Präfix von HB9 für 1979

BEATA ISLAND DX-PEDITION soll im Januar 97 stattfinden. HI1RCD oder HI1B haben für dieses Militärsperregebiet eine Lizenz in Aussicht. Die Insel wird vom Dominican Marine Corps verwaltet und könnte ein eigenes DXCC-Land werden.

3F75: Sonder-Präfix bis 3. Februar 1979, anlässlich des 75. Jahrestages der Unabhängigkeit Panamas.

EX: Neuer Sonderpräfix der UdSSR (Gehört u.a.: EX9A)

QSL-Anschriften:

4S7JW, KL, QC, VZ (= „Lehrkörper“ des DARC in 4S7) via DK8KL, A. Pollak, im Acker 21, D-5371 Rinnen
ZS6BOK/H5 (Bophuthatswana) via ZS6BOK, V.G. Lurie, Box 2363 Johannesburg 2000, Transvaal

T20 (=ex VR80) Dave C. Ereckson, c/o Weather Office, Funafuti Tuvalu. (VR8 jetzt T2 = Tuvalu, ITU-Gruppe T2A–T2Z)

FGØEUU/FS (St. Barthelemy) via F6CTK

FGØDWT/FS (St. Barthelemy) via F6CTK, F. Rouais, 22 Rue A. Pressemanne, F-33 Talence

FGØEID/FS (St. Martin) via K7GEX, H. Anderson, 20148 6th NE, Seattle Wash. 98155

WØDX/D (Desecheo I.) via W1GNC, J.H. Nelson, 1133 Fienemann Rd., Farmington Conn. 06032

H44JD POB 685, Honiara, Guadalcanal, Solomon Isl.
8P6HV via W5EN, J.L. Boulton, 1800 Division, Greenville Texas 75401

6D1MEX via XE1MEX, Alejandro Diaz Gonzales Ulibarri, Compas 36, Iztacalco, Mexiko 8 DF

5Z4OL via N4PF/WB4UAN, M.W. Babb, 506 Westwood Dr. Louisville, Ky. 40243

3D2MD via WB4MNF, R.M. Duckworth, 1693 Samaria Trail, Tucker Ga. 30084

3B8ZZ, 3B9ZZ via DJ4PI, E. Neuerer, Dörnigweg 6, D-7505 Ettlingen

VERONICA will den Rundfunk «gesund» machen

Drei Mitarbeiter der niederländischen ‚Veronica Omroep Organisatie‘ (VOO), Lex Harding, Robert Briel und Rob Out, entwickelten ein Sieben-Seiten-Papier unter dem Titel „Radio in de jaren tachtig – Enige voorstellen van Veronica om de radio weer gezond te maken“ mit teilweise sehr radikalen Forderungen hinsichtlich des Rundfunksystems in den Niederlanden. Das gipfelt schließlich in dem Verlangen nach sechs nationalen, weitgehend horizontal programmierten und „gefärbten“ Sendern (jeder Sender soll sich auf bestimmte Arten von Programmen beschränken; zwei der Netze sollen außerdem auf kommerzieller Basis arbeiten, sich also ausschließlich aus Werbung finanzieren) und nach einem „Nationalen Omroep“, von dem nach Erscheinen des Entwurfs allerdings nie wieder die Rede gewesen ist.

Wie sehen die Forderungen der Harding, Briel und Out im einzelnen aus, was hat sie zu den Ideen über eine Umstrukturierung des Rundfunks in unserem Nachbarland veranlaßt und wie begründen sie letztlich ihr Engagement – ist es schlicht eine kommerzielle Finte, um ihr (oder Veronicas) Scherflein ins Trockene zu bringen? Betreffend der neu zu schaffenden Senderverteilung kommen die Autoren zu folgendem Ergebnis:

Sechs nationale Netze, deren Programmgestaltung und Leitung unabhängig sein müßten, mit ganz spezifischen Programminhalten:

HILVERSUM 1, AM

Das „Profil“-Programm, in dem alle in der Gesellschaft lebenden politischen, geistigen und lebensanschaulichen Strömungen Gelegenheit erhalten, sich profiliert darzustellen.

HILVERSUM 2, AM

Das Informationsprogramm mit ausführlichen Nachrichten, Hintergrundinformationen, Dokumentationen, Sport usw.

HILVERSUM 3, FM

Das Familien-Programm für alle, mit Unterhaltung und Musik, vergleichbar mit einem großen Teil des heutigen Hilversum 3, jede Stunde Nachrichten und Kurzaktualitäten, Shows von jeweils zwei Stunden, Verkehrsinfo.

HILVERSUM 4, FM

Das klassische Musikprogramm ohne Wortbeiträge.

HILVERSUM 5, FM

Das Pop-Programm, tagsüber auf der Basis der Hitparade, abends besonders progressive Popmusik mit vielen LP-Aufnahmen. Stündlich Nachrichten, Shows von jeweils 2 Stunden, Verkehrsinfo.

HILVERSUM 6, AM

Das Bildungs- und Kulturprogramm mit Schulfunk, Kursen, Hörspielen, Berufsinformationen.

Darüber hinaus soll der schnelle Ausbau eines Netzes von lokalen Stationen, die wesentlich mehr Stunden senden sollen, vorangetrieben werden. Die technischen Gegebenheiten: Durch den Genfer Wellenplan haben die Niederlande die Möglich-

keit erhalten, acht örtliche MW-Sender von Anfang Herbst '78 an in Betrieb zu nehmen. Vorläufig sind dafür folgende Standorte vorgesehen (mit 1 kW Leistung):

1.602 kHz Leeuwarden

1.584 kHz Utrecht

1.485 kHz Den Haag

1.485 kHz Tilburg

Die übrigen vier Ortssender dürfen je 2 kW stark sein und sind für die folgenden Frequenzen geplant:

1.557 kHz Amsterdam

1.332 kHz Utrecht

1.035 kHz Den Haag

828 kHz Rotterdam

Allgemein gilt, daß sich wegen der geringen Sendeleistung für die Standorte durch Vereinbarungen mit Nachbarländern leicht noch Änderungen ergeben könnten. 1979 könnte sich also eine beträchtliche Ausweitung der MW-Kapazität einstellen.

Veronica ist der Meinung, daß das Sendepotential, das sich durch internationale Abmachungen (Genf) ergab, maximal ausgenutzt werden muß. Überschneidungen von Programmen, die sowohl auf UKW als auch auf LW/MW gesendet werden, seien unnötig und unerwünscht.

Die Niederlande verfügen seit dem Herbst '78 über drei landesweite MW-Netze, außerdem steht ein Langwellensender zur Verfügung. Da im Land derzeit drei UKW-Netze unterhalten werden (ein 4. könnte hinzukommen, wenn der UKW-Bereich in den 80er Jahren bis 104 oder 108 MHz erweitert würde), machen die Veronica-Leute eine einfache Rechnung auf: „Für die 70er Jahre kommen wir so auf sechs Sendernetze, 3 x AM 3 x FM, ohne die LW und ohne Lokalsender. Natürlich müssen die Programme der Modulationsart angepaßt werden. Musik auf FM, Sprache auf AM.“

Die Verteilung dieser Sender müsse sich darüber hinaus vor allem an den Bedürfnissen der niederländischen Hörer orientieren. „Ausländische Erfahrungen könnten dabei als Leitschnur dienen.“ Nun, bisher war es nicht selten so, daß sich das Ausland das „Modell Holland“ als Leitschnur für liberalen, ausgewogenen Rundfunk nahm – welches System wohl sollte Maßstäbe setzen können, die den Veronica-Autoren als nachahmenswert erschienen? Es ist ein offenes Geheimnis, wo die Ingredienzen des richtigen Heilmittels zu finden sind: bei der vormals so ungeliebten „Tante BBC“, die sich auf ihre alten Tage ein neues Gewand angelegt hätte. Ungeachtet ihres Monopols habe sich die BBC auf die Bedürfnisse der Hörer eingestellt und ihren verschiedenen Programmen jeweils einen anderen Charakter gegeben. Umfragen haben bewiesen: Die Gesamt-Hörbeteiligung nahm zu. Einige Jahre später wurde das Programmangebot erweitert: Es wurde ein Netz von 19 kommerziellen, lokalen Stationen errichtet. Ergebnisse aus London (die Zahlen wurden im April '78 vom Joint Industry Committee

for Radio Audience Research ermittelt und geben den Höreranteil pro Programm an der Gesamtzahl der Hörer an) sollen das belegen:

Radio 2	easy listening	24 %
Radio 1	pop	22 %
Capital Radio	pop commercial	21 %
Radio 4	Familienprogramm	21 %
LBC	Nachrichten u. Info, Komm.	6 %
Radio 3	Klassisch	3 %
Radio London	lokale Informationen BBC	2 %
Radio Luxembourg		1 %

Wer sich aber mal die Mühe gemacht hat, die hier favorisierten Programme zu analysieren, wird mit den Kritikern der BBC übereinstimmen, die ein bedenkliches Abrutschen des Programm-Niveaus da aufdeckten, wo sie sehen, was sich hinter den Begriffen „easy listening“, „pop/commercial“ und „Familienprogramm“ verbirgt: ewig wiederkehrende Raster von ein und denselben trivialen Musik- und Moderationsabläufen, die in ihrer Summe eine unerträgliche Berieselungsanlage abgeben – kaum zu unterscheiden von den 19 IBA-Stationen, die ihre Lokalprogramme zusätzlich noch mit Werbeeinblendungen garnieren.

Aber gerade das wollen die Veronica-Sprecher nun auch in den Niederlanden einführen: „Seit der Einführung des TV haben sich die Hörgewohnheiten drastisch geändert. Früher wurden im Familienkreis gemeinsam allerlei unterhaltsame Programme angehört. Heute dient das Radio meistens als Hintergrund. Eine Funktion, die wir nicht leugnen dürfen, sondern



groest 53b, hilversum

erfüllen müssen.“ Ist dem wirklich so? Wäre es wünschenswert, das Programmangebot für die Hörer, die bewußt bestimmte Sendungen auswählen, gezielt klein zu halten?

1979 werden auf europäischer Ebene neue Verhandlungen über die Erweiterung des UKW-Bereichs stattfinden. Es wird erwartet, daß das Band dann mindestens bis 104 MHz oder wahrscheinlich ganz bis 108 MHz erweitert wird. (Die heutigen Empfänger sind bereits dafür eingerichtet.) Dann hätten die Niederlande die Möglichkeit, mindestens ein 4. landesweites UKW-Netz zu erhalten. Dies ist nach Ansicht von Veronica aber nur möglich, wenn neue Frequenzen durch die Banderweiterung frei werden. Dann könnte der ROZ (Regional-Rundfunk Süd) „eigene“ Sender bekommen. Veronica ist auch der Ansicht, daß dieses 4. Netz ausschließlich für den Orts- und Regionalrundfunk reserviert werden sollte. Außerdem vertreten die Autoren den Standpunkt, daß das Netz regionaler und

lokaler Sender vollkommen autonom arbeiten muß, dazu gehöre, daß RONO (Regional-Rundfunk Nord-Ost) und ROZ unter die Leitung der NOS kommen und daß keiner der lokalen und regionalen Sender Programme der landesweiten Netze übernehmen dürfe. Alle diese Stationen sollten täglich ein mindestens 12stündiges Programm bieten. Sie müßten zudem unter die Leitung einer zu schaffenden Institution kommen, z. B. einer Lokal-Radio-Stiftung, welche die Lizenzen für die Programmgestaltung vergibt. Die Finanzierung dieser Stationen geschähe durch Werbung und es müsse sichergestellt werden, daß eventuelle Anzeigen-Mindereinnahmen örtlicher Zeitungen ausgeglichen werden.

Voraussetzung sei, so der Entwurf, daß das Rundfunkgesetz der Niederlande dahingehend geändert würde, daß zu gegebener Zeit eine nationale Rundfunkgesellschaft den Platz der heutigen Rundfunkgesellschaft einnehmen könne. Von dieser Vorstellung ist man aber inzwischen offensichtlich selbst im eigenen Lager wieder abgerückt. Es war daran gedacht, daß die heutige NOS Organe ins Leben ruft, die die verschiedenen Sendeanstalten „leiten“ würde. Das wäre ein Schritt in Richtung „Nationalisierung des Rundfunks“ und das Ziel liegt auf der Hand: Veronica möchte den Rundfunkvereinigungen, die ihre Existenz aus der Vergangenheit ableiten, das Wasser abgraben, um sich mit ihren Programmvorstellungen leichter durchsetzen zu können. Sicher hat auch die Entscheidung des Raad van State, der Veronica im Herbst '78 den C-Status als Rundfunk-Organisation (mehr Sendezeit!) gewährte, zu einem Gesinnungswandel beigetragen ...

Dennoch haben sich die Veronica-Sprecher des Eindrucks nicht erwehren können, daß eine Anzahl Rundfunkgesellschaften die Hörer ganz einfach mißachtet: „Ohne sich dem ‚Terror‘ von Hörerforderungen beugen zu müssen, können die Programmacher ungestört mit der ihnen zugewiesenen Sendezeit spielen. Gestützt auf das sogenannte ‚eigene Gesicht‘ und beseelet von einem heiligen Feuer wird dem Hörer ein regelmäßig wechselndes ‚Überraschungspaket‘ geboten.“ Dazu sind ihnen die Zulassungsanforderungen für die Errichtung einer Rundfunkgesellschaft so hochgeschraubt worden, daß von einem „offenen Rundfunk“ kaum mehr gesprochen werden kann. Hier werde versucht, „den Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung aus Hilversum fernzuhalten“.

Inzwischen wurden bei Veronica auch Vorstellungen zum Fernsehen in den Niederlanden entwickelt. Die Veronica Omroep Organisatie plädiert für die Errichtung eines dritten Netzes, das sich, nach britischem Vorbild, ausschließlich aus Werbeeinnahmen finanzieren soll. Auch die Fernsehnetze sollten, wie die Radionetze, „gefärbt“ werden. Anlaß war ein „Plan Schoonhoven“ (Schoonhoven ist TV-Programmdirektor der KRO, Katholischen Rundfunkgesellschaft), der vorsieht, die Sendungen im 1. Programm von ca. 20.00 Uhr bis gegen Mitternacht (Sendeschluß) und das 2. Netz vom Nachmittag bis um 21.00 Uhr laufen zu lassen. Dies würde darauf hinauslaufen, daß die NL zukünftig nur noch über ein TV-Netz verfügen können. Nach Ansicht Veronicas solle so die jetzt bestehende Konkurrenzsituation verschiedener Omroepen, die gleichzeitig im 1. und 2. Kanal senden, praktisch abgeschafft wird.

RP/Walter Reil

Schaltfehler vermasselte Premiere

Geschrieben wurde viel zum Datum des 23. 11. 78. An der internationalen Aufklärung, was an diesem Datum passiert, hat es nicht gefehlt. Im WWH und in den Tageszeitungen wurde viel erklärt und hingewiesen.

In der Schweiz, Region DRS (deutschsprachige Schweiz), wurde dieser Zeitpunkt gleichzeitig zum Anlaß genommen, mit dem Programmangebot den Hörerwünschen weiter zu entsprechen und die Sendezeiten besser zu nützen. Es wurde auch versucht, die Lücke Radio – TV besser zu überbrücken.

In der Tat

Das 1. Programm hat den ausgeprägten Charakter eines Begleitprogrammes, live moderiert, vorwiegend musikalische Unterhaltung und kurze Infos über Dienstleistungen (Straße/Wetter usw.)

Das 2. Programm wendet sich an den interessierten Zuhörer, der Zeit zum Zuhören hat. (Red.: Das gibt es noch!)

Nehmen wir einmal das Vorabendprogramm unter die Lupe: Sendung *Tandem*, DRS 1, 1700-1930

Das Vorabendbegleitprogramm verbindet die Beiträge „Von Tag zu Tag“, „Regional-Journal“ (neu) und „Sport heute“ und leitet zwischen den einzelnen Beiträgen dann mit Unterhaltungsmusik zum Informationsblock (1845) – Nachrichten / Echo der Zeit über.

1730 Uhr – Von „Tag zu Tag“

Die Sendung, die früher (1805) den Charakter eines überregionalen Journals hatte, hat diesen auch behalten.

1805 Uhr – „Regional-Journal“

Ab 23. 11. 78 wurde das „Regional-Journal“ aus den Studios Zürich, St. Gallen, Luzern, Bern und Basel eingeführt, welches durch die technischen Schranken des Sendereinzugsgebiets festgelegt ist.

Außer den Kt. Solothurn und Aargau, welche auf den Umsetzer warten müssen, ist das DRS-Gebiet 100%ig mit UKW abgedeckt. Dadurch ist es möglich, die jeweilige Region in „ihrer Sendung“ mit Berichten, Interviews und Reportagen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Kirche, Volkskunde, Tourismus, Landwirtschaft und Sport zu bedienen.

1830 Uhr – „Sport heute“

1845 Uhr – „Echo der Zeit“

Das „Echo der Zeit“ vermittelt die aktuellen internationalen und nationalen politischen Informationen in ausführlicher Form.

1930 Uhr – Beginn des Abendprogramms

Früher begann das Abendprogramm erst um 2005 Uhr. Durch diese zeitliche Verschiebung erhielt das Echo der Zeit eine zeitliche Pufferzone.

Was war passiert?

Eben dieses Regional-Journal hatte es am ersten Tag in sich. In Basel und Bern funktionierte das Umschalten in dem PTT-Verstärkerzentrum ohne Schwierigkeiten. Wegen eines Schaltfehlers wurde die Premiere für die Studios Zürich, St. Gallen und Luzern sowie des Mittelwellenprogramms durcheinandergebracht. Das Mittelwellenprogramm überträgt das 1. Programm mit zwei Ausnahmen. Das „Regional-Journal“ wird nur über die UKW-Kette ausgestrahlt. Über die Schaltpanne war am Donnerstagabend begrifflicherweise der Chef der „Regional-Journal“-Equipe, Hans Peter Meng, sehr enttäuscht. Hans Peter Meng schildert den Vorfall folgendermaßen:

„Kurz nachdem wir mit der Sendung begonnen hatten, merkten wir, daß unter, neben oder über uns auch die Sendung aus St. Gallen und Luzern sowie das Mittelwellenprogramm waren. Ein Techniker raste sofort los und telefonierte mit der Verstärkerstelle der PTT, wo die Leitungen geschaltet werden. Im Schaltzentrum befand sich allerdings nur eine völlig verzweifelte Dame, die sich auch nicht zu helfen wußte.“

Ursache

Für die Damen bei der Verstärkerstelle sind die mit Lokalsendungen verbundenen Schaltungen an sich Routinearbeit, und sie wurde bereits bisher mindestens jedes Wochenende ausgeführt. Am Donnerstag nun wurde in der CH-Verstärkerstelle durch die Programmumstellungen bedingte Montagearbeiten an Radioleitungen ausgeführt. Dabei versäumten es die Handwerker, eine Überbrückungsschaltung am Ende ihrer



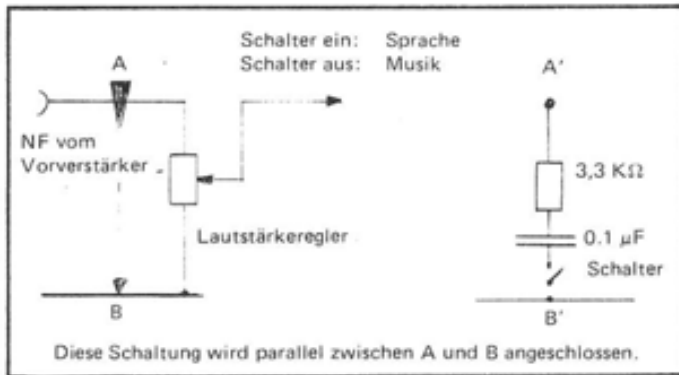
Arbeit wieder aufzuheben. Als am Abend dann das diensttuende „Telefonfräulein“ routinemäßig die Spezialschaltung für die Lokalprogramme vornahm, war das Unglück geschehen. Bis ein Fachmann an Ort und Stelle war, war es bereits zu spät, das erste Regional-Journal (ZH, SG, LU) konnte nicht mehr verbreitet werden. CS

Wenn's brummt und rauscht

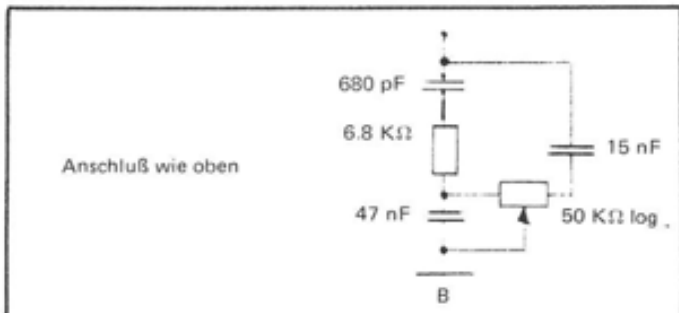
1. Ohne Eingriff ins Gerät läßt sich mit einem billigen, kleinen Lautsprecher, angeschlossen an die Ausgangsbuchse, oft eine erstaunliche Beschneidung des NF-Signals erreichen; den gleichen Effekt zeigen billige Ohrhörer japanischer oder koreanischer Provenienz.

Einziges Kriterium ist dabei die Lautsprecherimpedanz, sie liegt im Normalfall zwischen 4 Ohm und 8 Ohm.

2. Mit Eingriff ins Gerät läßt sich schon mehr erreichen. Die folgende Schaltung ist die einfachste praktische Lösung.



3. Gute Flankensteilheit läßt sich nur mit etwas mehr Aufwand erzielen.



4. Diese Schaltungen haben den Nachteil, daß sie NF-Leistung verbrauchen, das heißt, der Lautstärkeregler muß weiter aufgedreht werden, es rauscht mehr. Eine aktive Filterstufe bringt hier Abhilfe. Ein besonders wirksames Exemplar wird nachstehend gezeigt.

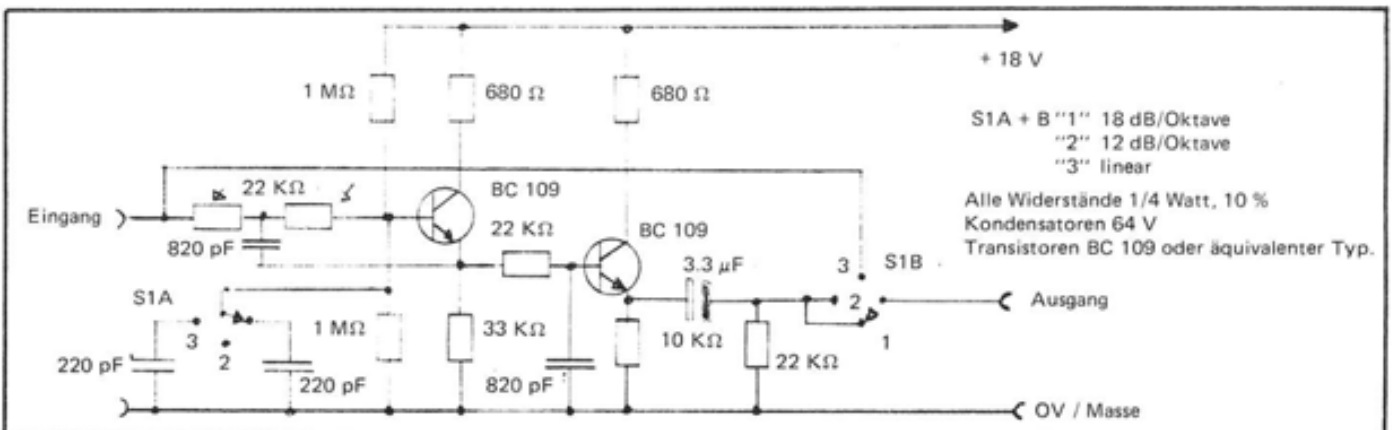
Rundfunkempfänger und Niederfrequenzverstärker besitzen Einrichtungen, die als Klangblende, Tonblende, Klangregler oder Klangregister bezeichnet werden. Ausdrücke wie „Tonblende“ oder „Tonregler“ sind – streng genommen – falsch. Als Ton wird nämlich nur ein Schalleindruck mit sinusförmigem Verlauf bezeichnet, während das Wort „Klang“ ein Tongemisch, also auch bereits eine Mischung aus Grund- und Obertönen kennzeichnet. Die genannten Einrichtungen beeinflussen jedoch den Klang und nicht die Töne eines NF-Signals. Ebenso ist der Ausdruck „Klangblende“ falsch, denn eine Blende – ein Begriff aus der Optik – beeinflußt stets die Quantität und nicht die Qualität eines Mediums.

Ein guter Niederfrequenzverstärker soll alle Frequenzen des Hörbereichs möglichst gleichmäßig verstärken. Die Klangeinsteller gestatten nun, von dieser gradlinigen Frequenzkurve abzuweichen, wenn es die Raumakustik oder der jeweilige Verwendungszweck erfordert.

Der Klangeinsteller erzeugt also lineare Verzerrungen. Hierunter versteht man proportional, d. h. linear mit der Frequenz verlaufende Spannungsänderungen. Da jedoch vielfach mit Hilfe der Klangeinsteller bereits vorhandene lineare Verzerrungen rückgängig gemacht werden sollen, bezeichnet man, besonders in der Studioteknik, die Klangeinsteller auch als Entzerrer. Bei guter Musikübertragung wird es wünschenswert sein, daß die Höhen und vorwiegend die Tiefen mehr verstärkt werden als die mittleren Tonlagen. Das menschliche Ohr hat eine für verschiedene Frequenzen und Lautstärken unterschiedliche Empfindlichkeit. Der Klangeinsteller soll den akustischen Eindruck diesen hörphysiologischen Gegebenheiten anpassen.

Dazu müssen bei kleiner Wiedergabelautstärke die mittleren Frequenzen (um 1000 Hz) gegenüber den hohen und tiefen Klängen abgesenkt werden. Bei Sprachübertragungen erreicht man durch drastische Reduzierung der Übertragungsbandbreite eine bessere Verständlichkeit, da das Ohr besonders im Frequenzbereich der Sprache (200 – 300 Hz) seine beste Empfindlichkeit hat.

Die in den KW-Bereichen notwendige hohe Stufenverstärkung im Empfänger bringt unerwünschte Nebenerscheinungen mit sich: Hohe Verstärkung ist als Rauschen im Kopfhörer oder



Lautsprecher hörbar, große Empfindlichkeit macht das Gerät oft auch NF-seitig empfindlich für Netzbrummen. Außerdem gibt es wegen der Überbelegung der KW-Bänder oft unerwünschte Nebeneffekte, sprich Brumm- oder Pfeifstörungen (Kreuzmodulation). Eine variable Bandbreitenschaltung haben die wenigsten Empfänger, also hört man auf der NF-Seite oft mehr, als man hören möchte. Primär interessiert den KW-Hörer der Übertragungsbereich für Sprache, und hier kommt man, wie bereits bemerkt, mit einem drastisch reduzierten NF-Bereich aus, nämlich 500 Hz bis 2500 Hz.

Eine gute NF-Beschneidung – von Klangregelung wollen wir bei KW-Empfang lieber nicht sprechen – kann hier einiges verbessern. Nicht unerheblich ist auch, daß bei Reduzierung auf ein Signal mit geringer Bandbreite ermüdungsfreies Hören über Stunden möglich ist. Hier spielen audiophysiologische Gegebenheiten eine große Rolle. Wie also eliminiere ich unerwünschte NF-Signale?

AUFBAU

Die Schaltungen werden zweckmäßigerweise auf Lochrasterplatten aufgebaut. Dabei sollen die NF-Leitungen kurzgehalten werden, sonst abgeschirmte Litze verwenden.

Alle Schaltungen arbeiten vorzugsweise im Sprachbereich, sind daher nicht als universelle Klangeinsteller für Musik verwendbar. Ein- und Ausgangsimpedanzen sind für Transistorverstärker ausgelegt, diese Schaltungen arbeiten nicht so ohne weiteres an Röhrenverstärkern.

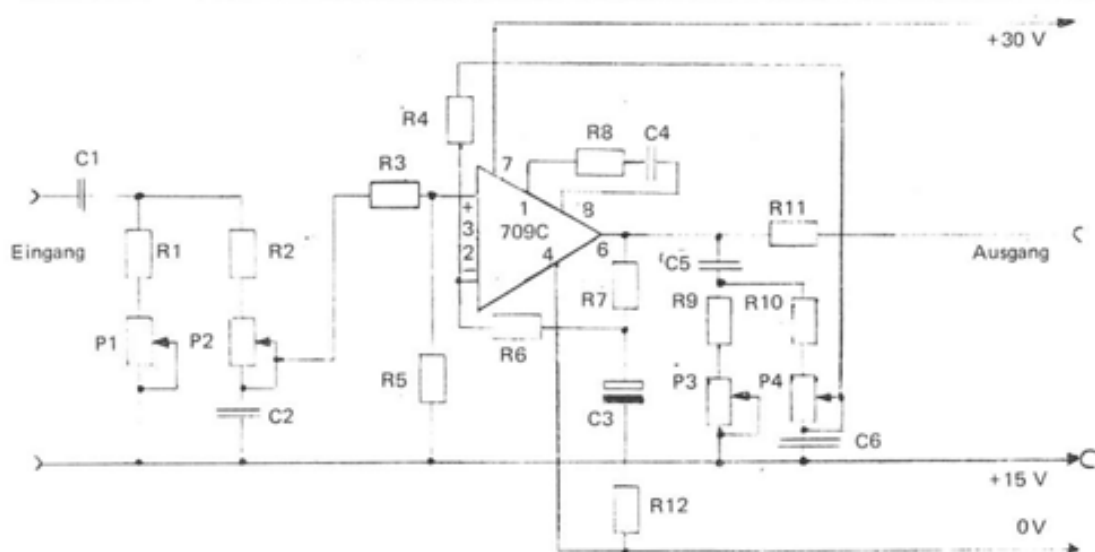
WEITERE VORSCHLÄGE

Für den experimentierfreudigen Hörer sollen noch einige andere, unkonventionelle Möglichkeiten aufgezeigt werden:

1. Die bekannte DNL-Schaltung von Philips gibt es preiswert als Bausatz. Dieser dynamische Rauschbegrenzer läßt sich gut als Rauschsperr im NF-Zweig einsetzen.

2. Die von Autoradios bekannte elektronische Störpulsunterdrückung gibt es in vielen Kaufhäusern als externen Fertigbaustein. An geeigneter Stelle vor dem NF-Endverstärker eingeschleift, läßt sich mit dieser Schaltung Erstaunliches erreichen.

5. Der Fachmann kann sich auch an einer Art Audio-Prozessor versuchen, mit 4 Potentiometern gibt es interessante Einstellvariationen.



R1: 470	C1: 0.22 μ F
R2: 470	C2: 15 nF
R3: 47 K	C3: 10 μ F / 64 V
R4: 47 K	C4: 2200 pF
R5: 47 K	C5: 0.22 μ F
R6: 47 K	C6: 15 nF
R7: 47 K	
R8: 1.5 K	P1 } 25 K, 0.25 W, linear
R9: 470	P2 }
R10: 470	P3 }
R11: 2.2 K	P4 }
R12: 270	

P1: Tiefenabsenkung
 P2: Höhenabsenkung
 P3: Tiefenanhebung
 P4: Höhenanhebung
 Filtersteilheit 6 dB / Octave

IC: μ A 709C
 oder SN 72709, TAA 521
 Pinbelegung für 709C/TO 991,
 sonst laut Pinbelegungsplan des Herstellers.

SCHLUSSBEMERKUNG

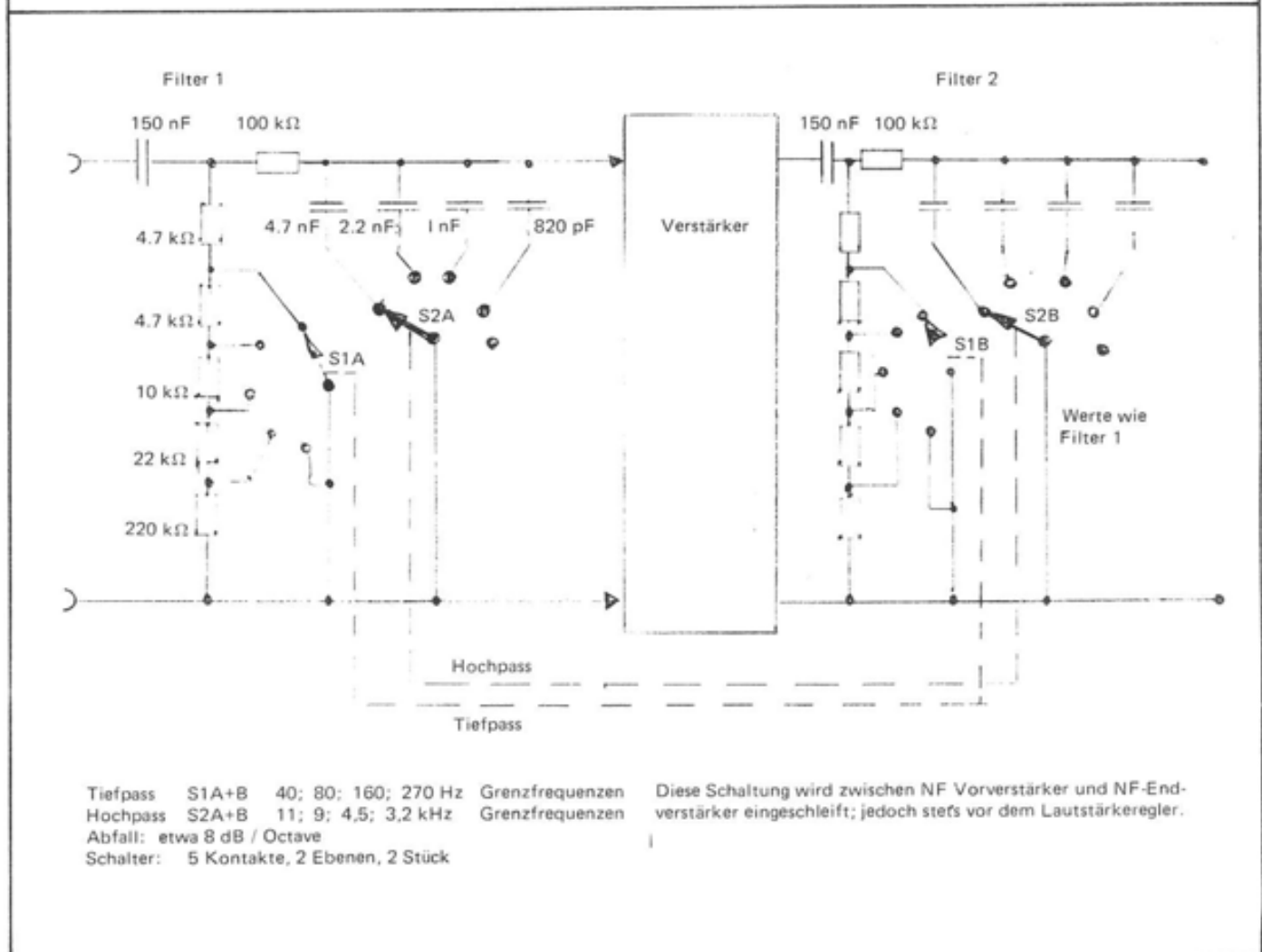
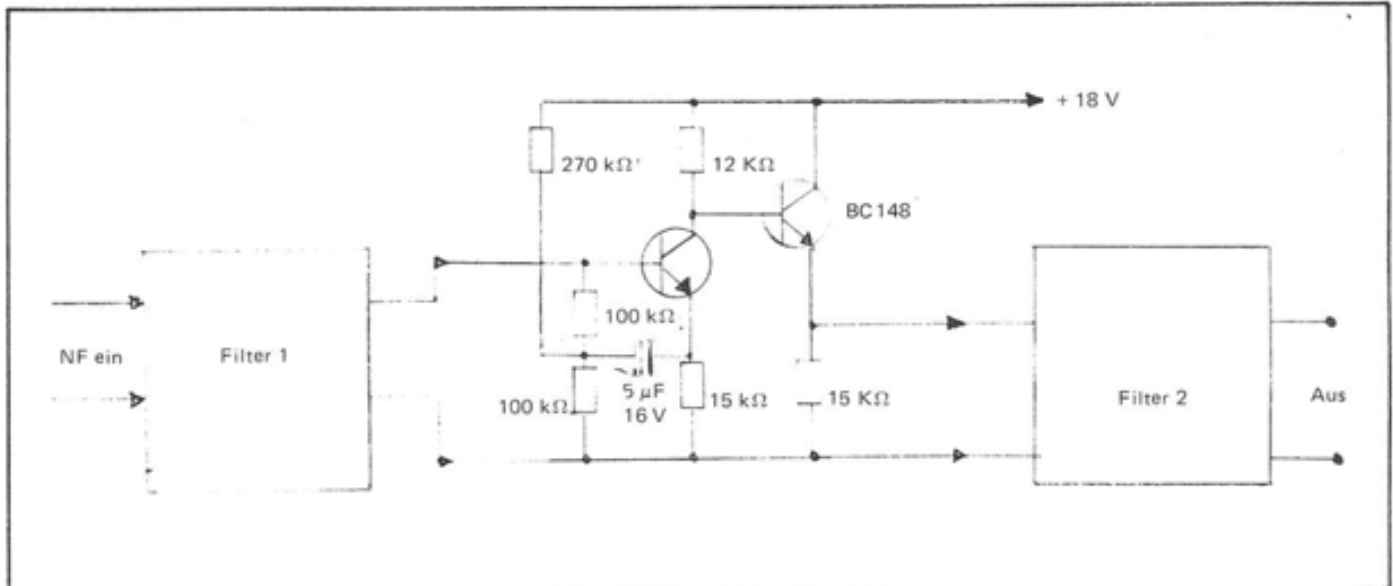
Nach Erfahrungen des Verfassers haben oft die einfachsten Lösungen die beste Wirkung. Probieren Sie mal den Trick mit dem Billiglautsprecher.

R. Lichte

Quellennachweis:

Guidebook of Electronic Circuits, McGraw-Hill, 1974

6. Aufwendiger, dafür aber auch sehr vielseitig ist der Stufenentzerrer. Durch geringfügige Änderungen der Entzerrernetzwerke läßt sich mit dieser Schaltung auch im HI-FI-Bereich arbeiten.



Kol Israel

Ein Sender, der immer im Brennpunkt des Interesses steht, so wird Kol Israel, der israelische Auslandsfunk, oft bezeichnet. Dieses Interesse mag für Regierungsstellen zutreffen, die den Sender wegen seiner regierungsamtlichen Verlautbarungen abhören müssen. Private Kurzwellenhörer dagegen zieht es nur in Krisenzeiten dazu, Kol Israel einzuschalten, und nicht nur, weil Programme in deutscher Sprache nicht ausgestrahlt werden.

Der Grund liegt vielmehr darin, daß die Berichterstattung über Israel etwas von der Faszination verloren hat, die früher auf den Programmstil durchschlug: Die Begeisterung, mit der ein knapp der Ausrottung entgangenes Volk nach 2000jähriger Trennung an historischer Stätte gegen den Widerstand der ganzen Umgebung einen neuen Staat schuf, war es schon wert, Israel zu hören. Jetzt, über 30 Jahre nach der Staatsgründung, können solche Meldungen kaum mehr die Welt bewegen – es gibt Wichtigeres. Und auch die Rolle, die Israel jahrelang in den Massenmedien der ganzen Welt als der allseits bedrohte unschuldige David spielte, wird zunehmend abgelöst von der Ansicht, Israel sei mindestens mitschuldig an dem ständigen Konflikt im Nahen Osten.

So präsentiert sich der Auslandsdienst von Kol Israel mit lustlos vorgetragene und relativ uninteressanten Nachrichten: Das Nahostproblem, die Probleme der Libanesen (an denen Israel beteiligt ist), Innenpolitik. Kein Wunder, wenn das Interesse erlahmt, denn würde der Hessische Rundfunk einen eigenen Auslandsdienst betreiben, so könnte er, mit immerhin erheblich größerer Einwohnerzahl und auch größerer Fläche Hessens als Israel, kaum Interessanteres bieten.

Interessant ist allerdings die Nachrichtengestaltung schon: Die im Westen so beschworene Trennung von Nachricht und Kommentar wird bei Kol Israel nur insofern geübt, daß der amtliche Kommentar sich an die Nachrichtensendung anschließt. Zwischen den einzelnen Meldungen aber gibt es kleine Interviews und sonstige meinungsbildende Bestandteile, die den Wert einer objektiven Nachrichtensendung sehr in Frage stellen.

Denn es gibt viele Punkte, an denen sich Israel angesprochen fühlt. Sie rühren vom Selbstverständnis der jungen Nation: Vorposten des Westens, was immer das sein mag, auf jeden Fall Vorposten der Zivilisation in einer Region, deren arabische Bewohner noch heute in vieler Form dem Fortschritt überkritisch entgegenstehen. Aber die Rolle des Vorpostens ist keineswegs eine sympathische Sache: Man muß ständig aufpassen, daß nicht die Nachhut den Vorposten in der Wüste stehen läßt. Israel fühlt sich gerade im Augenblick von den USA alleingelassen. Kein Wunder, wenn da ausführlicher als sonst-

wo die Konsequenzen aus der amerikanisch-chinesischen Annäherung für den einstmals engsten asiatischen Verbündeten der USA, für Taiwan, untersucht werden. Auch hier ist die Gründer-Euphorie verfolgt; man hat Angst, ein ähnliches Schicksal zu erleiden.

Nach den Nachrichten und dem Kommentar folgt jeweils eine Sendung aus einer der ca. zehn Sendereihen, die es bei Kol Israel gibt: Die wichtigste Sendung ist „tgif – thank God it's Friday“, Sabbath. Sie befaßt sich mit religiösen Problemen, denn Israel hat ja, im Gegensatz zu den mitteleuropäischen Staaten, eine Staatsreligion. Andere Sendungen befassen sich mit Politik (= Nahostpolitik) und Kultur, etwa die Reihen „Kaleidoscope“, „Time out“ oder „This week“. Jeden Sonntag gibt es die Briefkastensendung „Calling all listeners“ und 14tägig auch eine Sendung über Sport. Ein 5minütiges DX-Programm am Sonntag erscheint bei der kurz bemessenen Sendezeit von Kol Israel wie Verschwendung.

Hauptsenderichtung des Auslandsdienstes ist zweifelsfrei Nordamerika mit seiner einflußreichen jüdischen Lobby. Allerdings muß man schon unbedingt Kol Israel hören wollen, um erfolgreich zu sein: Das Sendezeichen wird erst 2 Minuten vor Programmbeginn ausgestrahlt, in die Mittagssendung um 12.00 GMT schaltet man sich gar einfach mit dem Zeitzeichen ein. Wer nicht per Digitalanzeige sicher eine Frequenz einstellen kann, hat seine liebe Mühe, und auch dann bleibt ihm der Nervenkitzel nicht erspart, ob denn auf dieser Frequenz Kol Israel überhaupt zu hören sein wird. Entgegen anderen Angaben des Senders ist für die 20.00 Uhr (GMT)-Sendung nach Europa immer noch die Frequenz 9.009 kHz zu empfehlen.

Etwas abwechslungsreicher sind die Sendungen im Laufe des Tages, weil sie nicht nur an ausländische Hörer gerichtet sind, sondern auch an Einwanderer, die mit Hebräisch noch nicht ganz fertig werden. Hier kann man nebenbei noch etwas über die Struktur des Inlanddienstes erfahren, der ähnlich unseren Autofahrerwellen immer die letzten Minuten für Werbung benutzt.

Im Rahmen dessen, was man in einem nach Nachrichten und Kommentar etwa so langen Programm wie dem ORF-DX-Panorama bringen kann, versucht Israel sein Möglichstes, um gehört zu werden. Allerdings scheint die Inselmentalität durchzuschlagen, indem man das, was in seinen eigenen vier Wänden geschieht, als das Wichtigste der Welt anzusehen beginnt. Fraglich bleibt, ob man dadurch unvoreingenommene Zufallshörer als Dauerhörer gewinnen kann, sofern man dies überhaupt will.

ws.



Im nächsten Heft:

Radio Cairo

weltschau

Berichtigungen zu „wwh hörübersicht“ Heft 12/1978
(+ = angegebene Frequenz hinzufügen, - = angegebene Frequenz streichen)

0445-0530 BBC London	- 1.296
0530-0555 R. Warszawa	+ 3.955
0545-0600 BBC London	+ 3.975
0915-0930 R. Prag	+ 9.505
1000-1130 R. Moskau	+ 15.525
1200-1225 R. Tirana	+ 9.375
1200-1225 R. Warszawa	+ 3.955
1215-1300 BBC London (nur so)	+ 648, 5.975, 9.750
1600-1700 R. Moskau	+ 1.143, 1.323, 1.386
1615-1700 BBC London	+ 3.952
1630-1655 R. Warszawa	+ 6.095
1700-1730 R. Moskau	+ 1.170, 1.323
1730-1800 R. Warszawa	+ 5.995
1730-1830 R. Moskau	+ 1.323, 1.386
1800-1825 R. Tirana	+ 1.395
1830-1930 R. Warszawa	- 6.995, + 5.995
1830-1900 RCI (für Berlin)	+ 810, 90,2 MHz
1900-1950 WYFR	+ 15.130
1930-2000 R. Moskau	+ 1.170, 1.323
1940-1950 R. Athen	- 6.140, + 5.955
2000-2030 R. Schweden	+ 11.845
2000-2055 R. Peking	+ 6.430
2030-2115 BBC London	+ 648
2100-2130 R. Prag	- 6.015, + 6.055

Berichtigung zu „wwh sendeübersicht“ Heft 12/1978

0615-0630 RCI Montreal mo-fr	- 11.915, + 11.735
1300-1550 RSA mo-sa	+ 21.535, 15.220, 11.900
1330-1420 R. Nederland	+ 11.930
1445-1500 R. Vatican	(Sendezeit)
1500-1550 R. RSA so	+ 21.535, 15.220, 11.900
1545-1600 RCI Montreal	- 15.305, + 7.235, 15.315
1700-1800 WYFR	+ 15.110, 15.440
1700-2000 R. Kuwait	- 12.95, + 15.345
1800-1900 WYFR	- 21.525, + 21.615, 15.130
1800-2000 R. Australia	(Sendezeit)
1830-1900 R. Japan	- 11.950, + 11.960
1900-2000 WYFR	(- 17.875, - 21.525, + 11.805, + 17.845
1920-1930 V. o. Greece	+ 9.530
1935-1955 RAI Rome	- 9.710, 11.800, + 7.290, 9.575
2000-2030 RCI Montreal	- 11.855, + 11.905, 11.945
2000-2100 WYFR	+ 9.690, 11.805
2015-2200 REE Madrid	+ 7.275, 9.505
2030-2230 REE Madrid	streichen
2100-2130 R. Sweden	+ 9.605, 11.845
2100-2300 WYFR	+ 9.690, 11.720
2145-2200 REE Madrid	+ 6.100
2200-2300 RCI mo-fr	+ 5.995, 9.575, 11.855

Dank für Meldungen an AB, GF, UK.

HJA

Berliner Rdf.:	Neubrandenburg, Burg	657 kHz nur tagsüber
	Berlin	693 kHz
	Hoyerswerda, Schwerin, Weimar	999 kHz
	Plauen, Reichenbach	1.170 kHz
	Bernburg, Karl-Marx-Stadt,)	1.431 kHz
	Seelow, Wachenbrunn)	
	Dresden, Beeskow)	1.575 kHz
	Kenla, Werda)	

BBCMS

DEUTSCHLAND. Nach dem Frequenzwechsel auf MW 801 kHz ist die Hörbarkeit des Bayerischen Rundfunks im Ausland ungenügend, deshalb soll die Sendeleistung des KW-Senders (auf 6.085 kHz) erhöht werden. PB

Auf 630 kHz, Sender Dannenberg, strahlen SFB und NDR Sendungen aus:

mo-fr:	0600-0900 SFB2,	0900-1230 NDR 2,	1230-1800 SFB1
sa	0600-0900 SFB2,	0900-1530 NDR2,	1530-1800 SFB2
so	0600-0800 SFB2,	0800-0930 SFB1,	0930-1300 NDR2
	1300-1800 SFB1,		LZL

RIAS benutzt ab 23.11.78 folgende Sender:

674	Hof	100 kW	0700-1500
855	Bln-Britz	100 kW	0325-0135
990	Hof	40 kW	1500-0700
990	Bln-Britz	300 kW	0325-0315
6.005	Bln-Britz	20 kW	0325-1540
6.005	München	100 kW	1730-0315

NL

DLF-Sendeplan ab 23.11.78 auf MW:

Conebach 155 statt 151 kHz, vorläufig 250 kW. Abschirmung nach Südosten entfällt tagsüber

Königsutter 756 statt 548 kHz, wieder mit 800 kW

Ravensburg 756 statt 755

Thurnau bei Bayreuth neuer Sender auf 549 kHz, zunächst mit geringer Leistung

Nordkirchen nimmt etwa 1980 Sendebetrieb auf 549 kHz auf.

Neumünster 11.269 statt 1.268 kHz mit 600 kW und

Mainflingen 1.539 statt 1.538 kHz mit 700 kW strahlen weiterhin abends die Auslandssendungen aus. DLF

FINNLAND. Neue MW-Frequenzen:

Finnische Programme:	Schwed. Programme
Turku 963	Helsinki 1.404
Kuopio 756	Turku 1.278
Helsinki 558	Vaasa 1.242
Oulu 540	
Lahti 254	Mariehamn z. Zt. außer Betrieb.

BBCMS

FINNLAND. Innerhalb der Sonntags-Sendung in Englisch sendet

R. Finnland alle 2 Wochen „World of Radio – our DX-Special“.

Sendezeiten 0800-0930 und 1300-1430 Uhr.

Frequenzen ab 05.11.78:

0800:	11.755, 21.495
1330:	6.120, 11.755, 15.210 und 15.265

R. Finland

FRANKREICH. Paris Calling Africa von 1700-1800 auf folgenden

Frequenzen:

7.135	11.930	15.360	17.850
9.595	15.200	15.425	17.860
11.745	15.210	17.720	21.580
11.845	15.300	17.795	

NL

GRIECHENLAND. Sendepan ab 05.11.78 R. Athen:

0000-0150	Gr/Engl./Franz.	9.655, 9.760, 11.730
0200-0350)	Gr/Engl.	9.655, 9.760, 11.730
1200-1250)		
1500-1550	Gr/Engl.	11.730, 15.345, 17.830
1900-1950	Gr/Engl./Franz/Deutsch	5.955, 7.215, 9.530
2200-2350	Gr/Port./Span/Engl.	6.140, 9.760
2300-2350	Gr/Span.	9.655

SCDX

ITALIEN. Inlandsdienste auf KW:

Radio 1	9.515, 6.060	0500-2229
Radio 2	7.175	0500-2229
Radio 3	3.995	1600-2225

Notturmo Italiana: 846 (Rom 2), 900 (Mailand 1), 6.060 mit deutschen Nachrichten 2333, 0033, 0133, 0233, 0333, 0433.

Deutsche Programme der RAI

für Österreich 1535-1550 9.575, 7.290, 5.990

für Deutschland 1750-1810)

für DDR 1810-1825) 9.575, 7.235, 5.990

RAI + EHT

Europa

DDR. Stimme der DDR auf MW und LW:

Oranienburg 182 kHz, Burg 783 kHz, Berlin 1.359 kHz.

R. DDR 1:	Leipzig, Greifswald	531 kHz
	Rostock, Neubrandenburg	558 kHz
	Schwerin	576 kHz
	Potsdam	603 kHz
	Koenigswusterhausen	882 kHz
	Burg, Dresden, Wachenbrunn	1.044 kHz
	weitere Sender auf 1.485, 1.584, 1.602 kHz.	

MALTA. „Malta Calling“ in Deutsch dienstags und in Englisch samstags 2045-2115 ist auf 5.980 kHz zurück. **BBCMS**

Radio Mediterranean sendet von 1800-1900 auf 5.960 und 1.557 kHz je 20 Min. in Arabisch, Englisch, Französisch. **BBCMS**

MONAKO. Ab 06. 01. 78 sendet TWR sein deutschsprachiges Programm jeden Samstag (bisher nur 1. Sa im Monat) von 0845-0900 auf 9.610 und 1500-1515 auf 7.245. **TWR-DX**

NIEDERLANDE. CFN (kanadische Streitkräfte) — Sender in Brunssum sendet auf 103.4 MHz. **UKW UKW-AK**

R. Nederland Engl.-Programme von Lopik ab 05.11.78:

0700	17.700, 15.235, 11.720
0930	11.935, 9.895, 7.240, 6.045, 5.955
1330	11.930, 9.895, 6.045, 6.020, 5.955
1830	17.700
2030	15.220

Franz. Progr. von Lopik ab 05.11.:

1430	21.640, 17.810, 9.895, 6.020, 5.955
1930	17.700, 15.220, 11.740

Alle Programme via Lopik dauern 50 Minuten.

Donnerstags DX-Programme von Dick Speekman im engl. Programm. **R. Nederland**

NORWEGEN. Sendeplan ab 05.11.78:

0700:	9.590, 11.850, 21.730
1100:	6.015, 17.840, 21.730
1300:	9.605, 17.804, 21.730
1500:	15.175, 17.715, 21.730
1700:	11.895, 11.935, 15.345
1900:	9.590, 11.870, 15.175
2100:	9.590, 9.645, 11.870
2300:	6.015, 9.590, 9.645
0300:	6.015, 9.550, 9.610
0500:	9.645, 11.850, 15.175

Sendedauer je 90 Minuten, sonntags bzw. montags jeweils letzte 30 Minuten englischspr. Programm. **R. Norway**

ÖSTERREICH. ORF Sendeplan ab 05.11.78 für Europa:

5.945	1900-2300		(0900-1400
6.155	0500-1900	9.770	(1500-1700
7.170	0900-1200	12.015	1400-1600
9.585	1900-2200		ORF

POLEN. 2. Programm von Posen (Poznan) wechselt am 23. 11. nach 738 kHz. Keine Lokalprogramme mehr auf MW! Alle polnischen Regionalprogramme nur noch auf UKW. **BBCMS**

POLEN. Nachtprogramme R. Warschau jetzt auf

738	1.503	6.135	
1.206	3.955	7.125	
1.260	5.955	7.270	RP

PORTUGAL. Radiodifusao Portuguesa in Englisch und Französisch von 1600-1700 zusätzlich auf 15.200 kHz // zu 17.895. **BBCMS**

RUMÄNIEN. Neue Mittelwellenfrequenzen:

Bukarest I:
155, 603, 720, 756, 1.179, 1.314, 1.404 durchgehend (außer sa 0100-0300)
630 und 1.053 zeitweilig mit Regionalprogrammen, 756 mit Auslands-px.

Bukarest II:
531, 558, 567, 630, 855, 909, 945, 1.053, 1.152, 1.314, 1.323, 1.458, 1.593
Regionalsendungen in Deutsch (1230-1330) und Ungarisch (1330-1430):

630, 909, 945, 1.323, 1.593
R. Cluj 0630-0830, 1900-2030 Rum., 1100-1230, 1730-1900 Ung.
909, 945, 1.323, 1.593
R. Craiova 0400-0500, 1430-1700, so 0700-0900 auf 558
R. Jasi 0400-0600, 1400-2000, so 0600-0900, 1500-2000 auf 1.053
R. Timisoara 0400-0500, 1430-1800, so 0530-0800, auch deutsch, 630
R. Tirgu Mures 0400-0630, 1430-1730, so 0700-0800 und 1500-1600 auf 909, 945, 1.485. **ORF**

SCHWEIZ. ICRC sendet jetzt monatlich:

Jeden 4. Montag des Monats in Englisch, Französisch.
Jeden 4. Mittwoch des Monats in Deutsch, Spanisch, Arabisch.
Sendezeiten jeweils 0600-0700, 1130-1230 und 1700-1800.
Frequenz 7.210 kHz. **BBCMS**

SCHWEIZ. SBC/SRG nennt sich jetzt SRI/RSI = Schweizer Radio International — Swiss Radio International — Radio Svizzera Internazionale.

Neuer Sendeplan:

2300-0130	9.660, 11.770, 11.850, 15.305
0145-0415	6.135, 9.660, 9.725, 11.715
0430-0630	6.045, 9.725
0600-0645	11.720, 15.305, 17.715
0700-0930	9.560, 11.780, 15.305, 21.520
1030-1300	17.830, 21.520, 21.545, 21.630
1315-1515	9.765, 15.350, 17.790, 21.520, 21.630
1530-1800	15.385, 17.830, 21.570, 21.585
1815-2245	11.720, 11.870, 15.235, 15.305

Europa-Frequenzen: 0600-2245 3.985, 6.165, 9.535

SSB-Sendungen: 0145-0315 11.780
1315-1415 21.545 **SRI**

SPANIEN. REE D-78 Englisch-Programme:

6.065	0515-0615	(N)
7.275	2030-2230	(A)
9.505	2030-2230	(N)
9.630	0000-0200, 0515-0615	(N)
11.840	2030-2230	(N)
11.880	0000-0200	(N)

(N) = Sender Noblejas, (A) = Sender Arganda.

SPANIEN. DX-Programme von REE für Europa:

So 2115 und 2215 Engl. 6.100, 7.275, 9.505, 11.840
Mo 2000 Spanisch 6.140, 7.105, 9.570, 11.920

Geplant sind auch DX-Programme in Franz. u. Port. **ORF**

R. Peninsula — Programm nur noch über 2 MW-Sender: Madrid 1.539 und Barcelona 1.521 kHz. Sendezeiten: 0600-0100.

Die früheren R. P.-Stationen Cuenca, Huelva, La Linea und Valencia übertragen das 1. Programm von RNE, das auf 855, 774, 738, 729, 684, 639, 621 und 585 kHz zu empfangen ist. **BBCMS**

TSSCHECHOSLOWAKEI. Im neuen Sendezentrum Topolna wurde am 15. 11. 78 der 1.500 kW-Sender in Betrieb genommen. Über diesen Sender wird das „Hvezda“-Programm auf 272 kHz ausgestrahlt. **BBCMS**

UdSSR. R. Eriwan hat seine franz. Nachrichtensendung eingestellt. Die Sonntagssendung von 0800-0900 besteht nur noch aus armenischen Programmen. Fq: 15.305, 12.040.

R. Leningrad Auslandsdienst für Fischer freitags 2230-2300 auf 9.590, 5.950, 1.493. **BBCMS**

Ab 01.01.79 benutzt R. Moskau 2 zusätzliche Frequenzen für die Sendung von 1900-2000 nach England: 9.550 und 9.600 // zu 7.150, 6.010, 5.980 und 1.143 kHz. **BBCMS**

Afrika

ÄGYPTEN. R. Kairo General-Service in Arabisch ab etwa 0700 Uhr auf nfq 12.050 statt 12.005. **BBCMS**

ÄTHIOPIEN. Inlandsdienst von Addis Abeba
0330-0600, 0900-1200, 1430-2000 873, 5.990, 7.110
(Englisch 1000-1030)

Auslandsdienste: 1200-1800 990, 7.165, 9.615
(1200 Somali, 1300 Afar, 1400 Arab., 1500 Engl., 1600 Amhar, 1700 Frz.) **NL**

ALGERIEN. Laut Ansagen von R. Algiers wird das Englisch- und Spanisch-Programm von 2000-2030 bzw. 2030-2100 auf 11.740, 9.610, 7.145 und 251 kHz ausgestrahlt. Empfangsbeobachtungen dagegen zeigen, daß nur 9.510 und 251 kHz benutzt werden.

Inlandsdienst in Arabisch nach letzten Beobachtungen auf 10.195, 9.705, 9.685 und 7.200, Franz.-Programm auf 9.510, Kabylich auf 6.160 kHz. **BBCMS**

KANARISCHE INSELN. REE sendet über sein Sendezentrum Atlantic auf Teneriffa mit 50 kW in Spanisch:

11.815	1400-2000	so	
	2045-2400	tgl	
15.365	1400-2000	so	REE

Asien

KENIA. Laut SWN sendet Voice of Kenya auf 11.765 kHz in Swahili.

WBe

MW-Sender ab 23.11.:

558	Kisumu	20 kW	882	Kisumu	100 kW
612	Nairobi	100 kW	954	Kisumu	100 kW
747	Nairobi	100 kW	1.080	Mombasa	100 kW
792	Mombasa	100 kW	1.269	Nairobi	20 kW

Voice of Kenya sendet jetzt wieder auf 4.915 kHz, während Mombasa auf 4.934 zurückgekehrt ist.

NL

LESOTHO. R. Lesotho sendet auf 4.800 und 891 kHz. Sendezeiten: ab 0400, mo., do., fr., sa bis 2105, di bis 2050, mi., so bis 2135.

BBC – News über R. Lesotho von 0500-0515.

BBCMS

LIBERIA. R. ELWA um 2010 auf 11.835 mit ID in Englisch und Französisch gehört. Ab 2015 folgt Sendung in Arabisch.

BBC

MADAGASKAR. R. Nederland nutzt sein Relais auf Madagaskar ab 05.11.78 u. a. für folg. Sendungen:

Holländisch	0000	11.735, 7.285	
	1030)	21.480, 17.810	
	1330)		
	1530	21.685, 11.730,	
	1730	21.685, 6.020	
Englisch	1430	21.480, 17.855	
	1830	11.730, 6.020	
	2030	11.740, 11.730	
Französisch	1930	21.685, 17.700, 11.730	
Indonesisch	0830)	21.480, 17.810	
	0930)		
	1130	21.480, 17.810	
Arabisch	1630	15.220, 11.730	R. Nederland

NIGERIA. Stationsname des Gongola Broadcasting Corporation-Senders jetzt Radio Gongola (bisher R. Yola auf 1.017 kHz).

BBCMS

REUNION. Die beiden MW-Sender auf 665 und 729 kHz sollen in Kürze von je 4 auf je 20 kW verstärkt werden.

SASL

SIERRA LEONE. Gegen 22 Uhr ist auf 5.980 kHz manchmal mit guter Qualität Sierra Leone Broadc. Soc. in Englisch zu hören.

TWR

SUDAN. Inlandsdienst „Stimme der Sudanesischen Nation von 1530-2055 auf 6.150, 5.038 und 1.295 kHz.

1530-1545 franz. Nachr., 1545-1600 engl.-sprachige Nachr.

BBCMS

R. Omdormans Koran-Programm wird freitags von 0800-1527, an anderen Tagen von 1300-1527 auf 1.295 kHz ausgestrahlt.

Das Programm für Sudanesen im Ausland in Arabisch wird von 2100-2200 gesendet. Frequenzen 6.150, 5.038, 1.295. Angesagt wird auch 572 kHz.

BBCMS

SWAZILAND. Auszug TWR-Sendeplan 78/79:

Deutsch	0400-0430	3.275, 9.530	
	1600-1630	7.280	
Englisch	0430-0630	3.275, 9.530	
	0645-0835	5.055, 11.910	
	1200-1415	9.530	
	1630-1800	9.720, 11.910	
	1800-1915	7.280	
Französisch	1415-1500	11.955	
	1915-2000	11.955	TWR

TWR Manzini soll Deutsch-Sendungen eingestellt haben.

R. RSA via WBe

TANZANIA. Auslandsdienst in Englisch von R. Tanzania:

0330-0500	15.435, 5.985 (angesagt 6.105), 1.025
0900-1030	7.165 (angesagt 9.750), 1.025
(sa + so bis 1530)	
1530-1915	15.435, 6.105, 1.025

Auf 9.750 jetzt Inlandsdienst in Swahili.

BBCMS

UGANDA. UBC-Auslandsdienst 15.325 von 0300-0400 in Englisch, bis 0430 Französisch.

BBCMS

UBC soll zwischen 2030 und 2100 auf 9.685 Testsendung in Deutsch ausstrahlen.

SCDX

ORF gibt Testfrequenz mit 9.635 an.

AFGHANISTAN. Auslandsprogramme R. Afghanistan 1630-1930 auf nfq 11.805. Angesagt weiter 11.820kHz.

SCDX

BANGLADESCH. GOS in Englisch:

0445-0515	15.400, 17.890, 21.685
1230-1300	15.335, 21.670 (laut M.R.: 15.520)
1815-1900	11.765, 15.285

Neue Frequenz für Urdu-Service 1400-1500: 11.925, 15.340 kHz.

R. Bangladesh Journal

CHINA. Das deutsche Programm von 1800-1900 bzw. 2000-2100 wird außer auf 7.780 und 6.430 kHz (sowie – leider immer noch – auf einer Frequenz im Amateur-Exklusivband) auch in SSB – Einseitenbandtechnik – auf 8.490 kHz ausgestrahlt.

Französisches Programm für Europa und Afrika:

1830-1930	11.975, 11.675, 9.940, 6.560, 6.520, 6.320, 4.200
und 3.500	sowie in SSB auf 8.450.

Englisch für Europa:

2030-2130)	
2130-2230)	8.660 (SSB), 7.470, 6.860, 6.590, 6.270

BBCMS

Minoritäten-Programme von R. Peking:

Kazakh	0130-0225	15.510, 11.600)	Relais Urumchi
	1400-1455	11.040, 9.920)	5.440, 4.970
Koreanisch	0400-0455	9.920, 8.565	

	1000-1055)	8.565, 6.430
	2130-2225)	
Mongolisch	2230-2325	7.660, 5.915, Relais Hailar 6.080, 3.900

	0500-0555	9.920, 7.010, Relais Silinhot 4.953
		Relais Huchot 4.895, 4.068, 1.460
		Relais Hailar 6.080, 3.900
		Relais Tungsheng 6.045

	1200-1255	7.660, 5.915
Tibetanisch	2330-0025	15.510, 11.000
	1100-1155	15.510, 11.040, 10.960,

		Relais Lhasa 9.658, 9.490, 4.035
		nur Relais Lhasa 9.658, 9.490, 4.035
Vighur	0030-0125	15.510, 11.600)
	1300-1355	11.040, 9.920)

BBCMS

IRAK. R. Baghdad Auslandsdienst:

2130-2230 Engl.	9.745	1530-1630	Hebr.	6.155
0300-0400 "	11.935			9.555
1930-2030 Franz.	9.745	0730-1030)	Pers.	3.240
2030-2130 Deutsch	9.745	1600-1900)		11.725
1530-1930 Arab.	9.745	1900-2000	Russ.	7.240
2300-0300 Arab.	11.935	1900-2100	Türk.	3.240
1300-1400 Urdu	11.725			11.725

NL

IRAN. Ortszeit ab 10.11.78: GMT + 3 1/2 Stunden.

BBCMS

Auslandsdienst – Sendepan Voice of Iran:

0300-1400	7.215	0530-1600	17.730
1300-1500	11.735	0530-0200	15.084
0400-1230	15.315	1600-0200	9.022
1530-2030	7.230	2300-0200	9.765
1430-2030	11.930		

NL

Inlandsdienst:

0230-0430	9.022
0430-0700	15.084, 11.745, 9.022
0700-1330	15.260, 15.084, 11.745, 7.215
1330-1530	15.260, 15.084, 7.230
1530-1630	15.260, 15.084, 9.770, 7.230
1630-1730	15.084, 9.770, 9.022, 7.230
1730-1950	15.084, 9.770, 7.230
1950-2100	15.084, 9.770

BBCMS

KAMBODSCHA. Auslandsdienst Radio Democratic Campuchea jetzt mit Englisch-Programmen 2330, 0030, 1130 und 1200 auf 9.693

BBC

Inlandsdienst ab 01.12.78 auf 4.908 und 918 kHz von 2230-2400, 0400-0500 und 1030-1500. An Ruhetagen (10., 20. und 30. Tag jeden Monats) verlängerte Sendezeiten 2230-0200, 0400-0500 und 0900-1500.

BBCMS

KOREA, REPUBLIK. KBS MW-Frequenzen:

1. Programm	2. Programm:	603 statt 600
711 statt 710		
1.134 statt 1.130	1. Erziehungsprogr.	972 statt 970
1.169 statt 1.100		
1.341 statt 1.010	2. Erziehungsprogr.	756 statt 750
918 statt 940		

BBCMS

KUWAIT. Englischsendung R. Kuwait 0500-0800 nfq 17.820 SCDX

Laut BBC ist die neue Frequenz für das englische Programm von 0500-0800 9.575 kHz.

Englisch 1800-2100 R. Kuwait nfq 15.345. BBCMS

PAKISTAN. Europa-Programme R. Pakistan

0830-1100	Urdu, 1005-1010 Englisch	21.625, 17.665
1100-1115	Englisch	21.625, 17.665
1800-1900	Türkisch	11.642, 9.460
1915-2145	Urdu, Sylheti	11.677, 9.465

BBCMS

PHILIPPINEN. R. Pilipinas soll ab Dezember wieder 9.580 kHz benutzen. ORF**SAUDIARABIEN.** Inlandsdienst BSKSA in Arabisch:

0300-0500	11.950, 9.720, 9.670, 7.220, 5.875
0500-0730	15.060, 11.950, 11.870, 11.685, 9.720, 9.670, 7.220, 5.875
0730-0830	21.505, 15.060, 11.870, 9.670
0830-1000	21.505, 15.060, 11.870
1000-1600	21.505, 15.060, 11.950, 11.870, 9.720, 9.670, 7.220, 5.875
1600-1700	21.505, 11.950, 9.720, 9.670, 7.220, 6.080, 5.875
1700-2100	15.060, 11.950, 9.720, 9.670, 7.220, 6.080, 5.875
2100-2300	11.950, 11.685, 9.720, 9.670, 7.220, 7.110, 6.080, 5.875

Auf 13.395 kHz in SSB ebenfalls Inlandsdienst.

Koran-Station 1500-1800 auf 15.175
1800-2100 auf 11.685 BBCMS**THAILAND.** MW-Frequenzwechsel:

Radio Thailand	891 statt 830
2. Programm	819 statt 850
3. Programm	846 statt 870
	927 statt 920

BBCMS

VIETNAM. In der von Vietnam „befreiten Zone“ von Kambodscha hat eine „Kambodschanische Vereinigte Front zur nationalen Rettung“ einen Sender „Stimme des Kambodschanischen Volkes“ installiert.

Der Sender wurde seit 05.12.78 auf 9.753 und 7.350 kHz gehört. Sendezeiten: 2330-2400, 0400-0430, 1200-1230. Es soll auch auf 760kHz gesendet werden. BBCMS

R. Vietnam aus Hanoi ab 1500 auf 4.944 kHz // zu 10.057 zu empfangen. BBC

TÜRKEI. TRT-Auslandsdienste Okt.-Dez.78:

Englisch	1200-1300	15.125
Urdu	1300-1330	15.125
Persisch	1330-1400	15.125
Arabisch	1400-1500	9.665
Rumänisch	1500-1530	7.170
Griechisch	1530-1600	7.170
Bulgarisch	1600-1630	7.170
Serbokroat.	1630-1700	7.170
Deutsch	2000-2100	11.955
Franz.	2100-2130	11.955
Englisch	2130-2300	6.185, 7.170, 9.515, 11.955

TRT

Amerika

ANTIGUA. BBC-World Service 2000-2115 nfq 17.830 statt 17.840. RN**ARGENTINIEN.** R. Splendid, Buenos Aires, wurde seit 24.11. auf 6.030 statt 5.985 kHz beobachtet. BBCMS**CHILE.** Voice of Chile zu ungewöhnlicher Zeit mit englischem und russischem Programm in Europa gehört: 1100-1200 auf 17.105. BBC**DOMINIKANISCHE REPUBLIK.** La Voz de la Libertad, Puerto Plata, jetzt mit je 5 kW von 0900-0400 auf 1.240, 3.205 und 6.190 kHz.

R. Barahona von 0900-0300 jetzt außer auf MW 1.240 auch auf 4.930 kHz mit je 5 kW. NL

EKUADOR. Europaprogramme in Englisch, Französisch und skandinavischen Sprachen 1900-2200 auf nfq 17.770 statt 17.760. SCDX

Deutsches Programm HCJB 0600-0630 auf 9.605 statt 9.635 kHz.

HAITI. Radio 4 VEH mit spanischem (2230) und englischem Programm (2330) auf 11.835 gehört. BBC**KUBA.** Provinzstation in Holguin (auf 850 kHz) jetzt auf 10 kW verstärkt. BBCMS**URUGUAY.** Lokalzeit ab 17.12.79: GMT - 2 Stunden.**KANADA.** RCI sendet sein Inlands-Nachrichtenprogramm von 2200-2300 über UK-Relais Daventry auf 11.855, 9.575 und 5.995. WRC**PARAGUAY.** Änderungen der KW-Stationen:

5.975	1 kW	R. Guairá	0900-1800
5.995	1 kW	L. Voz de Amambay	0900-0500
6.015	1 kW	Emisor Paraguay	0930-0400
6.025	1 kW	R. Nacional	1000-1800 + 2100-0300
6.110	1 kW	R. Charitas	1000-0330
15.210	1 kW	R. Guarani	0930-0300

NL

Ozeanien

NEUSEELAND. R. Neuseeland auf nfq 17.770 statt 17.860 von 2015-0415. RN**PAPUA-NEUGUINEA.** Veränderte Sendezeiten:

2.340	R. West New Britain	2000-2200 + 0600-1300
2.376	R. Chimbu	
2.410	R. Eastern Highlands	
3.335	R. East Sepik	
2.428	R. Northern	2000-2200 + 0700-1300
2.469	R. Northern District	
3.360	R. Milne Bay	
3.385	R. East New Britain	
2.450	R. Western Highlands	2000-2200 + 0730-1230
3.320?	(ev. 3.260 ed) R. Morobe	2000-2200 + 0700-1300
3.260	R. Madang	
3.245	R. Gulf	2000-2200 + 0645-1300
3.275	R. Southern Highlands	2000-2200 + 0800-1200
3.269	R. Central Distric	0700-1400
3.305	R. Western	2000-2200 + 0600-1230
3.222	R. Bougainville	1930-2200 + 0600-1300
3.925	Port Moresby PZK3	2000-2230 + 0730-1400
4.890	Port Moresby PZT4	2000-2215 + 0745-1400
4.890	Port Moresby PZK4	2215-0745
5.985	R. East New Britain	2215-0645
6.040	R. Milne Bay	2215-0645
6.080	R. Western	2215-0545
6.140	R. East Sepik	2230-0545
9.520	Port Moresby	2200-0800

NL

Die Weltschau kann nur aktuell und umfassend unterrichten, wenn möglichst viele Leser Meldungen über Frequenzänderungen an Chefredaktion oder HJA einsenden.

Stand: 16. 12. 78

Meldungen haben eingesandt:

AB = Andreas Binzinger	MR = M. Rühmkorf
CPG = Claus Peter Gries	PB = Peter Boeck
EHT = E.H. Troinski	RP = Rainer Pinkau
GF = Gereon Fuchs	UK = Dr. Ulrich Käser
ML = Michael Luban	WBe = Willi Bernok

Weitere Quellen:

BBCMS = BBC Monitoring Service (Nachdruck verboten)
BBC = Bbc DX Club und World Radio Club
ORF = ORF-Kurzwellenpanorama und Shortwave Panorama
RN = R. Nederland DX Juke Box
SCDX = R. Schweden Schweden ruft DXer
TWR = Trans World Radio - DX-Special

Zusammenstellung: H. J. Ackermann, Saarbrücker Str. 29, D-4650 Gelsenkirchen

Mittelwelle

Georg Götze
Leisastr. 10
8000 München 60

Fre- quenz	Zeit GMT	SINPO ITU	Station, Bemerkungen	Datum, Mitarb.	Fre- quenz	Zeit GMT	SINPO ITU	Station, Bemerkungen	Datum, Mitarb.
EUROPA									
.200	1000	42452 D	DLF Donebach, D	12.12. DU	.702	1745	55544 MCO	Monte Carlo I	25.11. GF
.164	1005	45454 F	RF Allouis F	12.12. DU	.702	1755	44533 D	Kiel D	25.11. GF
.182	1010	55454 D	Europe No. 1 F	12.12. DU	.711	1805	55555 F	TDF Rennes F	25.11. GF
.200	1015	32452 G	BBC Droitwich E	12.12. DU	.711	1815	43422 D	SDR Kleinsender D	25.11. GF
.200	1140	21441 G	BBC Droitwich E	11.12. KR	.720	1105	25452 D	RFE Holzkirchen ?	12.12. DU
.200	1145	44454 POL	PR Warschau Poln.	11.12. KR	.720	2050	54433 D	RFE Holzkirchen Poln.	25.11. GF
.218	1020	15451? MCO	R Monte Carlo F	12.12. DU	.729	1635	34333 DDR	Greifswald D	11.12. KR
.227	1025	35454 POL	PR Warschau 1 Poln.	12.12. DU	.729	2110	54444 DDR	Greifswald D	25.11. GF
.236	1030	45454 LUX	R Luxembourg F	12.12. DU	.729	2130	xxxx1 GRC	Athen (vermutl.) Gr.	25.11. GF
.272	1035	35454 TCH	CR Tsch.	12.12. DU	.738	1724	44344? POL	PR Poznan Poln.	23.11. MD
.520	1255	35322 URS	R Moskau R	02.12. KR	.738	2145	54544 POL	PR Poznan Poln.	25.11. GF
.531	1040	25422 SUI	DRS Beromünster D	12.12. DU	.747	1753	33233? BUL	Petritch Bulg.	11.12. KR
.531	1445	43322 DDR	RDDR Leipzig D	07.12. KR	.747	1753	22232 HOL	NOS Flevoland Holl.	11.12. KR
.531	1627	44444 DDR	RDDR Leipzig D	23.11. MD	.756	1233	55555 D	DLF D	26.11. GF
.531	1820	44454 DDR	RDDR Leipzig D	24.11. GF	.756	2022	23222 ROM	RTR Lugoj Rum.	02.12. KR
.531	1902	53553 DDR	RDDR Leipzig D	06.12. GG	.765	1308	53443 SUI	RSR1 Sottens F	26.11. GF
.540	1830	53453 HNG	Solt Ung.	24.11. GF	.765	2008	55444 SUI	RSR1 Sottens F	26.11. KR
.549	1629	5444 D	Deutschlandfunk D	23.11. MD	.774	1318	33433 BUL	Sofia/Varna Bulg.	26.11. GF
.549	1840	54433 D	Deutschlandfunk D	24.11. GF	.774	1405	54554 S	SR Stockholm Schw.	02.12. KR
.558	1736	43433 SUI	Monte Ceneri I	10.12. GG	.774	1730	53533 S	SR Stockholm Schw.	10.12. GG
.558	1850	55555 DDR	Putbus D	24.11. GF	.783	1729	54444 DDR	RDDR Burg D	23.11. MD
.567	1635	44343 I	RAI Firenze I	23.11. MD	.792	1342	43343 F	TDF Limoges F	26.11. GF
.567	1851	53543 IRL	RTE Tullamore E	06.12. GG	.792	1810	34343 GRC	VoA Kavalla E	06.12. KR
.567	2010	43543 IRL	RTE Tullamore E	24.11. GF	.792	1820	44333 F	TDF Limoges F	06.12. KR
.567	2020	54544 D	SFB Berlin D	24.11. GF	.801	1325	44444 URS	Leningrad R	02.12. KR
.567	1045	35444 D	SDR Mühlacker D	12.12. DU	.801	1352	54454 D	BR Dillberg D	06.12. GF
.576	1638	33232 D	SDR Mühlacker D	23.11. MD	.801	1500	33 - 3 G	BBC R 4 Taunton E	23.11. RBo
.576	1740	54544 D	SDR Mühlacker D	10.12. GG	.810	1402	53433 G	BBC Crowborough E	26.11. GF
.576	2030	55555 DDR	Schwerin D	24.11. GF	.810	1412	53453 YUG	R Skopje SC	26.11. GF
.585	1050	23432 AUT	ORF Wien Bisamb. D	12.12. DU	.810	1412	53453 YUG	R Skopje SC	26.11. GF
.585	1440	44444 AUT	ORF Wien D	07.12. KR	.810	1830	44454 D	RCI Relay Berlin D	10.12. KR
.585	1648	43322 AUT	ORF Wien D	23.11. MD	.819	1422	54444 POL	Warschau 2 Poln.	26.11. GF
.585	2031	54433 AUT	ORF Wien D	24.11. GF	.819	1427	xxxx1 AND	Sud Radio F	26.11. GF
.594	1245	43443 D	HR Frankfurt D	02.12. KR	.819	1438	x1xx1 I	RAI Trieste I	26.11. GF
.594	1245	22432 BUL	Pleven Bulg.	02.12. KR	.828	1439	55454 D	NDR Hannover D	26.11. GF
.603	1430	54454 DDR	Königswusterhausen D	25.11. GF	.837	1445	54533 F	TDF Nancy F	26.11. GF
.603	1445	43422 F	Lyon F	25.11. GF	.837	1749	43323? F	TDF Nancy F	26.11. GF
.603	1455	43433 ROM	Mehrere Sender Rum.	25.11. GF	.846	1800	54444 I	RAI Roma I	23.11. MD
.612	1500	54444 YUG	R Sarajevo SC	25.11. GF	.855	1458	52532 ROM	Bukarest Rum.	26.11. GF
.612	1510	54433 URS	Mehrere Sender R	25.11. GF	.855	1500	54544 D	RIAS Berlin D	26.11. GF
.612	1657	44343 YUG	R Sarajevo SC	23.11. MD	.864	1510	54343 F	TDF Paris F	26.11. GF
.612	1700	54544 YUG	R Sarajevo SC1	10.12. GG	.882	1515	43333 YUG	Titograd 1 SC	26.11. GF
.621	1600	34242 BEL	RTB Bruxelles F	11.12. KR	.882	1525	53433 DDR	Wachenbrunn D	26.11. GF
.621	1604	54454 BEL	RTB Bruxelles F	25.11. GF	.882	1535	42422 G	BBC Washford E	26.11. GF
.630	1234	34353 D	NDR Dannenberg D	02.12. KR	.891	1720	54533 UKR	Uschgorod R	26.11. GF
.630	1259	53 - 3 NOR	NRK Smoela Norw.	23.11. RBo	.900	1334	x1541 TCH	Mehrere Sender Tsch.	08.12. GG
.639	1100	15421 TCH	CR Praha Tsch.	12.12. DU	.900	1430	55555 I	RAI Milano I	26.11. KR
.639	1614	55555 TCH	CR Praha Tsch.	25.11. GF	.909	1740	54343 G	BBC R2 Brookmans P. E	26.11. GF
.648	1618	54554 G	BBC WS Orfordness E	25.11. GF	.909	1750	xxxx1 G	UNID Kleinsender E	26.11. GF
.648	1628	54444 ALB	Rogozhina, tent. Alb.	25.11. GF	.918	1325	44444 YUG	R Ljubljana SC	27.11. GF
.648	1820	34443? G	BBC WS Orfordness E	11.12. KR	.918	1335	33333 URS	UNID R	27.11. GF
.657	1638	54433 I	RAI Venezia I	25.11. GF	.927	1728	44454 BEL	RTB Bruxelles Holl.	05.12. KR
.657	1707	43333 I	RAI Venezia I	23.11. MD	.927	1809	33322 BEL	RTB Bruxelles Holl.	23.11. MD
.657	2212	33322 DDR	BRF Neubrandenburg D	02.12. KR	.936	1350	54554 D	R Bremen D	27.11. GF
.666	1055	35454 D	SWF Rohrdorf D	12.12. DU	.936	1355	53543 UKR	Lwow (vermutlich) R	27.11. GF
.666	1653	54544 D	SWF Rohrdorf D	25.11. GF	.936	1840	44444 D	R Bremen D	05.12. KR
.666	1658	54544 URS	Vinius R	25.11. GF	.945	1405	54444 URS	UNID Standort R	27.11. GF
.675	1704	52432 HOL	NOS Roermond Holl	25.11. GF	.954	1445	55343 TCH	Brno Tsch.	27.11. GF
.675	1714	53433 F	Marseille F	25.22. GF	.963	1300	54454 FNL	Pori Finn.	02.12. GF
.675	1724	53433 URS	Mehrere Sender R	25.11. GF	.972	1310	55555 D	NDR Hamburg/Lbg. D	02.12. GF
.684	1715	44444 YUG	R Beograd SC	23.11. MD	.972	1800	44343 D	WDR Langenberg/H. D	28.11. MD
.684	1728	55555 YUG	R Beograd SC	25.11. GF	.981	1315	55454 S	SR Gothenburg Schw.	02.12. GF
.693	1735	55555 G	Moorside Edge E	25.11. GF	.981	1615	44344? S	SR Gothenburg Schw.	11.12. KR
.693	1740	52xx2 DDR	Berlin D	25.11. GF	.990	1110	15431 D	RIAS Berlin D	12.12. DU
			(wie konnte hier der S-Wert ermittelt werden? - Red.)		.990	1325	55454 D	RIAS Berlin D	02.12. GF

Fre- quenz	Zeit GMT	SINPO ITU	Station, Bemerkungen	Datum, Mitarb.	Fre- quenz	Zeit GMT	SINPO ITU	Station, Bemerkungen	Datum, Mitarb.
.999	1335	55555	DDR Mehrere Sender D	02.12. GF	1.395	1820	45454	ALB Lushnje D	01.12. KR
1.008	1340	54544	HOL NOS Flevoland Holl	02.12. GF	1.404	1612	43433	UKR Lwow u. a. R	09.12. GF
1.008	1350	33422	BLR UNID Standort R	02.12. GF	1.413	1622	32432	D Bad Mergentheim D	09.12. GF
1.008	1350	21x21?	YUG JRT Aleksinac SC	02.12. GF	1.413	1632	54533	YUG Pristina 1 SC	09.12. GF
1.008	1840	24232	BLR UNID Standort R	01.12. KR	1.422	1310	32323??	D Europawelle Saar D	01.12. KR
1.017	1400	54454	D SWF Wolfsheim D	02.12. GF	1.422	1440	34443	URS Mehrere Sender R	01.12. KR
1.017	1720	43333	D SWF Wolfsheim D	28.11. MD	1.431	1415	22332	DNK DR Skive Dän.	08.12. WGF
1.026	1110	15421	AUT ORF mehrere Sd. D	12.12. DU	1.431	1702	53543	DNK DR Skive Dän.	09.12. GF
1.026	1410	55555	AUT ORF mehrere Sd. D	02.12. GF	1.431	1712	54544	DDR RDDR Dresden D	09.12. GF
1.026	1415	34433	URS UNID Standort R	02.12. GF	1.431	1722	53533	URS Krivoj Rog R	09.12. GF
1.035	1430	44433	I Mehrere Sender I	02.12. GF	1.440	1410	34433	LUX RTL Marnach D	01.12. KR
1.035	1440	44343	URS Tallinn, vermutl. R	02.12. GF	1.440	1433	24432	YUG Kraljevo SC	01.12. KR
1.044	1730	54444	DDR Burg D	28.11. MD	1.449	1340	33322	URS Mehrere Sender R	10.12. GF
1.053	1510	54554	ROU Iasi Rum.	02.12. GF	1.449	1330	43333	I RAI Golfo Baratti I	10.12. GF
1.053	1515	54544	G BBC R1 Mehrere E	02.12. GF	1.449	1745	44534?	D SFB Berlin D	10.12. GF
1.062	1630	55555	DNK DR Kalundborg Dän.	02.12. GF	1.458	1857	43333	G BBC London (B.P.) E	28.11. MD
1.071	1635	43533	TCH Mnichovo Hrd. Tsch.	02.12. GF	1.467	1420	45544	MCO R Monte Carlo F	07.12. KR
1.071	1705	53533	F TDF Gleichwelle F	02.12. GF	1.476	1742	54444	AUT ORF Wien D	28.11. MD
1.080	1715	54554	YUG Belikriz 1 (= R Koper. Red) I	02.12. GF	1.485	1515	33432	DDR RDDR Gleichwelle D	07.12. KR
1.080	1725	54544	POL Katowice Poln.	02.12. GF	1.485	1515	33442	POL PR Gleichwelle Poln.	07.12. KR
1.089	1850	44444	ALB Durres ?	08.12. WGF	1.485	1800	33433	G BBC R Merseyside E ID, nx	01.12. WBe
1.089	1735	54544	G BBC Orfordness E	02.12. GF	1.494	1800	42522	HOL UNID Standort Holl.	10.12. GF
1.098	1800	54554	TCH Bratislava Tsch.	02.12. GF	1.494	1810	53533	F TDF Gleichw. F	10.12. GF
1.107	1425	43533	D AFN E	03.12. GF	1.494	1820	54544	URS Leningrad Schw.	10.12. GF
1.116	1438	55544	I Bari u. a. I	03.12. GF	1.503	1744	44434?	POL PR Stargard D	28.11. MD
1.125	1448	42432	BUL Stara Zagora Bulg.	03.12. GF	1.512	1840	54544	BEL BRT Antwerpen Holl.	10.12. GF
1.225	1720	54444	URS Vyborg R	05.12. GF	1.521	1750	54544	TCH CR Kosice Tsch.	11.12. GR
1.125	1730	33333	BEL Houdeng F	05.12. GF	1.530	1815	44444	CVA R Vaticano Poln.	04.12. MD
1.125	1740	33522	YUG Standort // 1134 SC	05.12. GF	1.539	1102	15421	D DLF Mainflingen D	12.12. DU
1.134	1750	54544	YUG R Beograd 2 SC	05.12. GF	1.539	1813	54444	D DLF Mainflingen D	04.12. MD
1.143	1800	54554	URS Kaliningrad R	05.12. GF	1.548	1830	53533	URS Vinnitsa Rum.	11.12. GF
1.143	1810	42532	D AFN Bremerhaven E	05.12. GF	1.548	1840	43533	D Capital Radio E	11.12. GF
1.152	1820	55555	ROU Cluj Rum	05.12. GF	1.557	1805	43443	F TDF Nice F	04.12. MD
1.161	1430	44444	BUL 2 Sender Bulg.	02.12. KR	1.557	1900	43533	MLT TW-Relay Malta ?	11.12. GF
1.161	1802	43444?	F TDF Straßbourg F	02.12. KR	1.557	1900	43533	URS UNID Standort R	11.12. GF
1.161	1830	55555	F TDF Straßbourg F	05.12. GF	1.566	1750	43333	SUI DRS Sarnen D	04.12. MD
1.170	1718	21221	DDR BRF Erfurt D	07.12. KR	1.566	2148	44233?	SUI DRS Sarnen D	02.12. KR
1.170	1718	43333	URS Moghilev R	07.12. KR	1.570	0048	23- - 2 AZR	Em. do Clube Asas do Atlantico	
1.170	1850	33522	I Kleinsender I	05.12. GF	1.575	1858	32232	DDR Neubrandenburg D	10.12. RBo
1.179	1900	54454	S Skaane Schw.	05.12. GF	1.575	1922	53533	I RAI Bari D	02.12. KR
1.188	1652	31x1	IRL RTE Cork E	07.12. GF	1.593	1737	22232	TCH CR Gleichwelle Tsch.	11.12. KR
(Die Signalstärke kann hier höchstens geschätzt sein. Red.)					1.593	1942	55555	D WDR Langenberg D	11.12. GF
1.188	1910	54544	HNG MRT Szolnok Ung.	05.12. GF	1.602	1700	24222	DDR RDDR Gleichw. D	05.12. KR
1.188	2345	44444	IRL RTE Cork - E ID, Hymne -2350	02.12. WBe	IBERIEN				
1.188	2351	22432	IRL R Dublin - E pop, ID	02.12. WBe	.585	2035	42432	E RNE Madrid S	24.11. GF
1.197	1830	32442	URS Minsk R	01.12. KR	.729	2130	32x32	E RNE Oviedo S	25.11. GF
1.197	1830	43433	D VoA Munich Rum.	01.12. KR	.729	2325	54- -4E	RNE Oviedo - S ID „Primer programa de RNE“	26.11. RBo
1.206	1712	32532	F TDF Bordeaux F	07.12. GF	.738	2155	52532	E RNE Barcelona S	25.11. GF
1.206	1722	55555	POL Breslau u. a. Poln.	07.12. GF	.774	2335	54- -4E	RNE Valencia // 738	26.11. RBo
1.215	1726	55555	ALB Lushnje ?	07.12. GF	.774	2340	44444	E RNE Valencia S	16.12. GG
1.224	1400	33333	BUL R Sofia Vidin Gr.	08.12. WGF	.792	0039	43443	E EAJ5 R Sevilla S	26.11. GG
1.233	1746	55555	TCH Praha 2 Tsch.	07.12. GF	.792	2337	43- -3E	E EAJ5 R Sevilla S	26.11. RBo
1.242	1803	53533	F TDF Marseille F	07.12. GF	.810	2338	44- -4E	E EAJ7 R Madrid S	26.11. RBo
1.251	1823	54544	HNG MRT Balatonszabadi	07.12. GF	.918	1508	32- -2R	E EAJ29 R Intercontinental S	23.11. RBo
1.251	1833	32422	IRL RTE Dublin 1 E	07.12. GF	1.035	0007	x2422	POR RDP Lisboa - P, unter Träger	26.11. GG
1.260	1840	54544	Pol Szczecin Poln.	07.12. GF	AFRIKA				
1.269	1850	54554	D DLF Neumünster E	07.12. GF	.209	0155	45444	MRC RTM Azilal - Ar mx	09.12. GG
1.269	1857	x2552	YUG Novi Sad SC	07.12. GF	.254	1108	44454	ALG RTA Tipaza - F pop	11.12. KR
1.278	0041	44433	G Pennine Radio E	26.11. GG				(Sendet noch auf 251 kHz; Red.)	
1.278	0203	43- -3G	G Pennine Radio E	10.12. RBo	.529	1900	53543	ALG RTA Ain Beida - Ar nx	6.12. GG
1.278	0203	43- -3G	G Pennine Radio E	10.12. RBo	.540	0015	55444	MRC? UNID - Ar mx und Ans.	11.12. TL
1.278	1710	54444	F RFI Straßbourg D	02.12. KR	.548	1733	52542	ALG RTA Oran - Ar mx, Ans.	07.12. GG
1.278	1810	22432	URS Odessa R	02.12. KR	.584	1738	42532	TUN RTT Gafsa - Ar tx	07.12. GG
1.278	1900	44434?	TCH CR Praha D	28.11. MD	.630	1905	53- -3TUN	R TT Tunis - Ar Gespr.	23.11. RBo
1.305	1937	54544	POL PR Gleichwelle Poln.	07.12. GF				(Sendet noch auf 629 kHz; Red.)	
1.314	1947	53453	NOR NRK Stavanger Norw.	07.12. GF	.747	0000	34433	HVO RTV Voltaique, Ougadougou F/VN, Ans., ID, IS	17.12. GG
1.323	1840	45444	URS Sd. Fr. & Fortschr. D	02.12. KR	.765	2310	54- -4SEN	Rd du Sénégal - LA-mx	26.11. RBo
1.332	1957	55555	I Rom u. a. I	07.12. GF	.765	2337	44444	SEN Rd du Sénégal - LA- und afr. mx	25.11. GG
1.341	2007	54533	HNG MRT Lakihegy Ung.	07.12. GF	.962	2319	54444	TUN RTT Tunis - Ar mx	16.12. GG
1.341	2017	53533	G BBC Lisnagarvey E	07.12. GF	1.008	2325	54- -4CNR	E AJ50 R Las Palmas S, Berichte, ID	26.11. RBo
1.350	1824	54544	F TDF Nice F	08.12. GF					
1.359	0854	45343	DDR SDD Berlin D	08.12. GF					
1.359	1825	55555	DDR RBI Berlin F	01.12. KR					
1.368	0804	55454	POL Krakow u. a. Poln.	08.12. GF					
1.377	0814	54444	F Lille F	08.12. GF					
1.377	1858	32222	F Lille F	28.11. MD					
1.386	1736	54444	URS Kaunas D	28.11. MD					

Fre- quenz	Zeit GMT	SINPO ITU	Station, Bemerkungen	Datum, Mitarb
1.404	0138	44433	GUI LV Révolution Conakry F nonstop afr. pop mx	09.12. GG
1.242	0205	32- - 2	EGY ERT Port Buad (verm.) Ar Lieder	10.12. RBo
1.570	1510	54444	TUN RTT Sfax - Ar Ans., mx	25.11. GG
1.570	1947	34433	TUN RTT Sfax - Ar tx	01.12. WBe
1.611	1605	43- - 3	LBY MeBo II - Ar Gespräch	26.11. RBo
1.611	1645	43433	LBY MeBo II - Ar Koran	25.11. GG

ASIEN

.738	2110	43- - 3	ISR IBA Tel Aviv - Ar Lieder	09.12. RBo
1.286	0113	44- - 4	ISR IDF Galei Zahal - pop mx	10.12. RBo
1.305	0010	34433	ISR IDF Galei Zahal - Hebr. pop	10.12. TL

NORDAMERIKA

.750	0056	32- - 2	CAN CBGY Bonavista - E ID, leichte mx, CBC-nx	10.12. RBo
.920	0118	23422	CAN CJCH Halifax, NS - E ID, ad	09.12. GG
.930	2321	44- - 4	CAN CJYQ St. John's - E Gespr. pop mx	09.12. RBo
.930	0131	33433	CAN CJYQ St. John's - E ad, „Flowers unlimited“, Sport	09.12. GG
.950	0154	24- - 2	CAN CHER Sydney - E ID, pop, ad	10.12. RBo
1.010	0150	44444	USA WINS New York - E ad's nx	09.12. GG
1.190	0145	33422	USA WOWO Ft. Wayne - C&W mx, Ans.	09.12. GG
1.190	0149	- 32- - 2	USA WOWO Ft. Wayne - E ID, Sport	10.12. RBo
1.260	0145	23- - 2	USA WEZE Boston - E, mx, talk	10.12. RBo
1.290	0116	34- - 3	CAN CHR Matane - E Telefon- gespräche	10.12. RBo
1.300	0141	23- - 2	CAN CBAF Moncton - F, Gespr. mx (nur 5 kW, ID...?, Red)	10.12. RBo

MITTEL- UND SÜDAMERIKA

1.020	2325	25333	VEN YVRS R Margarita - S Ans., ID, Bericht	25.11. GG
1.020	0004	33- - 3	VEN YVRS R Margarita - S ID, LA-mx	26.11. RBo
1.100	0105	33- - 3	B PRG9 RN Sao Paulo - P ID, ad, Ansage	26.11. RBo
1.200	0030	23 - 2	B ZYH585 Ceará R Clube P ID, nx, Rumba	10.12. RBo
1.220	0112	43- - 3	B ZYD65 R Globo - P Fußball	26.11. RBo
1.220	0136	43443	B ZYD65 R Globo - P Interview, ID: Para todo B, RG“, „Panorama esportivo“	9.12. GG
1.265	0000	33- - 3	BWI R Paradise - E, mx (wenig, Red)	26.11. RBo
1.265	0256	34433	BWI R Paradise - E rel px, ID St. Kitts Gebet	02.12. WBe
1.280	0105	23322	B ZYD74 R Tupi - P pol Ber.	26.11. GG
1.280	0114	33- - 3	B ZYD74 R Tupi - P Gespräch	26.11. RBo

Mitarbeiter waren dieses Mal:

DU	- Dieter Unger, 8011 Neukeferloh
GF	- Günther Feyerabend, 2400 Lübeck 1 (Grundig Satellit 2000 + Rahmentantenne)
GG	- Georg Götze, 8000 München 60 (Grundig Satellit 2000 + 3 L-Antennen je 25 m)
KR	- Klaus Reinhard, 1000 Berlin 44 (Grundig Satellit 2000 + L-Antenne)
MD	- Max Dümlein, 8626 Michelau (Grundig Satellit 2000 + 20 m L-Antenne)
RBo	- Roger Bouteiller, 4133 Neukirchen (National DR 28 + 60 x 40 cm Loop)
TL	- Thomas Lustig, 5409 Dausenau (Grundig Satellit 210 + 22/100 m L-Antenne)
WBe	- Willi Bernok, 4100 Duisburg (Drake SPR-4, mehrere L-An- tennen)
WGF	- Wilhelm G. Fuhs, A-2371 Hinterbrühl

Eine komplette Übersicht über die Hörbarkeit von Mittelwellenstationen zur Tageszeit gibt Ihnen das „wwh“-Spezial, das Sie benfalls in dieser Aus-
gabe finden.

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge an:

Georg Götze, Leisaustraße 10, D-8000 München 60

Tip des Monats

Manfred Beyen
Breul 43
4400 Münster

Mittelwelle:

KANADA: Die Station CKEC aus New Glasgow/Nova Scotia sendet auf der Frequenz 1320 kHz. Sie konnte auch nach dem Frequenzwechsel der europäischen Stationen regelmäßig in Europa gehört werden, häufig sogar noch vor Mitternacht GMT. Interferenzen treten jedoch besonders an Wochenenden durch niederländische Landpiratenstationen auf. Radio CKEC bestätigt mit einer QSL-Karte gegen Einsendung eines IRC (Internat. Antwortschein) via: Box 519, New Glasgow, N.S., B2H 5E7, Kanada. (Manfred Beyen)

Tropenband:

Regelmäßig in unseren Breiten, oft mit gutem Signal, ist die FRCN - Federal Radio Corporation of Nigeria, Lagos, zu empfangen. Frequenz: 4990 kHz. Hörbar nach dem Sendeschluß (s/off) von Yerewan Radio (22.00 - 23.10 und nach 04.30 h GMT). Eine QSL-Karte kommt via: FRCN, Private Box 12504, Ikoyi, Lagos, Nigeria. (Willi Bernok jun.)

Kurzwelle:

Vom australischen Kontinent ist mit den Europasendungen hier gut zu empfangen: Radio Australien. Es gibt täglich zwei Sendeperioden für das englischsprachige Programm: 07.00 - 09.00 h GMT auf 21.680 kHz, 17.870/17.725/15.320/11.740/9.670 oder 9.570 kHz; sowie 18.00 - 20.00 h GMT auf 11.800/9.580/9.505/6.080/6.060/6.045 und 5.995 kHz. Radio Australia (P.O.Box 428G, G.P.O., Melbourne 3000, Australien) bedankt sich für Empfangsberichte mit großen, bunten QSL-Karten. (H. J. Ackermann)

Nächstes DX-Programm von der Arbeitsgemeinschaft DX (AGDX) via Radio Portugal am 27. Januar 1979. Spezielle AGDX-QSL-Karten!

Willi Bernok
Röttgersbachstr. 102
4100 Duisburg 11

Kurzwelle

kHz	GMT	SIO	ITU	Station, Bemerkungen	Dat.	Rep.
-----	-----	-----	-----	----------------------	------	------

Sektion 1 000-0759 GMT

4.750	0429	232	ZAI	R Lubumbashi, F, Id (sicher?, meinen Unterlagen nach inaktiv, ed)	9.12.	MRü
4.832	0540	322	CTR	R Capital/Relej, S	9.12.	MRü
4.852	0258	433	YEM	R Sanaa, A, IS, 0300 Id, Hymne, Koran (siehe Sektion 5-4976, ed)	20.11.	KS
4.880	0246	322	VEN	R Universo, S	9.12.	MRü
4.900	0105	222	VEN	R Juventud, S, Jazz	9.12.	MRü
4.915	0315	443	KEN	Vo Kenya, Swa, Id	20.11.	KS
4.945	0700	333	CLM	R Colosal, S	7.12.	JS
4.970	0450	232	VEN	R Rumbos, S	9.12.	MRü
4.980	0030	0=3	VEN	Ecos del Torbes, S	oft FS,	MRü
4.990	0459	333	NIG	FRCN Lagos, E	9.12.	MRü
5.010	0508	333	CME	R Garaoua, F	9.12.	MRü
5.035	0002	433	URS	R Alma Ata, R, Hymne, Id	9.12.	MRü
x5.050a	0058	433	CTR	Faro del Caribe, S, Id, Adresse, religiös	3.12.	KS
5.095	0000	332	CLM	R Sutatenza, S	10.12.	FS
x5.950	0340	433	NCG	RD Nacional, S, Id „Cadena Radial Informativa“, Werbung f. Guardia Nacional	20.11.	KS
9.645	0036	544	PAK	R Pakistan, E, Id in Urdu	19.11.	KS
11.780	0024	444	B	R Nacional, P, Id	2.12.	KS
11.915	0100	0=3	EQA	HCJB, E	oft DK,	MRü
15.120	0600	0=3	NIG	Vo Nigeria, E (messe 15.119, ed)	oft AK,	MRü
17.665	0705	544	PAK	R Pakistan, Urdu	17.11.	HB
21.535	0700	444	AFS	RSA, F	17.11.	AK

kHz	GMT	SIO	ITU	Station, Bemerkungen	Dat.	Rep.	kHz	GMT	SIO	ITU	Station, Bemerkungen	Dat.	Rep.
Sektion 2 0800-1259 GMT													
4.945	0828	333	CLM	R Colosal, S	10.12.	FS	15.205	1945	444	-	VoA, E	13.12.	HB
6.221	1230	422	AUT	OEY21/52, D, QRM Vatikan	4.12.	JS	15.325	1917	544	CAN	RCI Sackville, E	3.12.	AK
9.535	1107	555	SUI	SRI, E	9.12.	DK	15.345	1850	0=3	KWT	R Kuwait, E, A	oft	HB,MRü
9.605	0800	444	EQA	HCJB, E, // 11840	7.12.	JS	15.410?	1945	444	NIG	Vo Nigeria, E (sind aber auf 15.119, ed)	17.11.	HB
9.660	0910	232	VEN	R Rumbos, S	25.11.	JS	17.780	1900	353	AFS	RSA-P	24.11.	AK
11.705	1000	333	AUS	RA Shepparton, E, Id	4.12.	JS	17.865	1900	444	EQA	HCJB, E // 21.480	9.12.	FS
11.715	1000	343	?	VoA, P, Id	29.11.	JS	Sektion 5 2000-2539 GMT						
11.720	1145	343	BBC	Persisch, (CYP? ed)	6.12.	JS	4.762	2202	333	MNG	R Ulan Bator, Hymne, Id „Ulanbatras ...“ // 5.053	13.12.	WBe
11.755	0930	443	FNL	R Finland, E, Id	9.12.	MRü	4.880	2305	333	VEN	R Universo, S	9.12.	FS
11.760	0859	454	CYP	BBC, WS, E, Id	25.11.	JS	4.900	2330	333	VEN	R Juventud, S	8.12.	FS
11.765	0900	343	PHL	FEBC Manila, E, Id	25.11.	JS	4.904.5	2257	242	TCD	Ndjamena, F,s/off (aber wann?ed)	9.12.	MRü
11.815	1157	232	J	NHK Tokio, GOS in E	7.12.	JS	4.975.8	2010	443	YEM	R Sanaa, ex 4.852, A nx, 2015 Id „... Yamaniyah min Sanaa.“	15.12.	WBe
11.825	1200	433	AUS	RA Shepparton, Indo	27.11.	JS	5.025	2018?	222	B	R Borborema, P, F/in	15.12.	WBe
11.900	0900	0=2	EQA	HCJB, E, 1130 R	oft	JS	5.030	2300	232	VEN	R Continente, S	9.12.	FS
11.855	0835	544	TCH	R Prag, E	11.12.	JS	5.039	2154	433	SDN	R Omdurman, A, Koran, Id, -2300	3.12.	KS
11.965	1200	553	ALB	R Tirana, F	16.11.	AK	5.045	2325	222	B	R Educ. do Para, P	9.12.	FS
15.045	1130	333	CHN	R Peking, S	26.11.	HB	6.095	2305	433	MRC	RTM Tangerang, A, Id, gelistet 6100	17.11.	KS
17.387	0958	222	IND	AIR Delhi, GOS E, IS (QRG?, ed)	7.12.	JS	x6.210	2255	554	?	DW, D, sehr stark, plötzlich weg, Test?	8.12.	HS
17.665	1113	544	PAK	R Pakistan, E	7.12.	AK	6.220	2140	???	CHN	R Peking, C	15.11.	HS
17.790	1208	544	G	BBC Daventry, E	7.12.	AK	6.270	2002	0=4	CHN	R Peking, Esperanto//6.860, 9.380; 2145 E	oft	DK,HS
17.830	1100	433	PAK	R Pakistan, E	4.12.	JS	x6.430	2000	523	CHN	R Peking, D	oft	ML
21.495	1200	0=4	ISR	IBA, E // 11.655	oft	DK,MRü	6.576	2000	0=4	KOR	R Pyongyang, E	oft	HB,DK
21.505	0805	544	PAK	R Pakistan, Koran	17.11.	HB	7.215	2308	343	URS	R Vilnius, E	9.12.	MRü
21.505	0900	0=4	ARS	BSKSA Riyadh, A//15.060(?ed)	oft	HB,JS	x7.780	2000	554	CHN	R Peking, D	oft	ML
21.535	1112	343	AFS	RSA, E	9.12.	MRü	9.022	2020	-	IRN	R Tehran, inaktiv	12.12.	HB
21.570	0800	0=4	AUS	RA Carnavon, E	oft	HB,MRü	9.515	2225?	554	TUR	Vo Turkey, E	6.12.	AK
21.625	1100	0=4	PAK	R Pakistan, E	oft	HB,DK,MRü	9.535	2200	242	CHN	VoFC Taipei, E, Id//11.860	9.12.	MRü
21.670	1232	0=2	BGD	R Bangla Desh, E//15.520	oft	JS,MRü	9.575	2138	554	FNL	R Finland, E, Lokale mx	5.12.	AK
25.605	1230	242	ISR	IBA, F SSB	5.12.	JS	9.815	2015	0=4	ISR	IBA, E	oft	HB,DK
Sektion 3 1300-1659 GMT													
4002.5	1602	233	INS	RRI Tanjung Karang, Indo Ansagen, Love Ambon -1604 (mit 0,4 kHz Bandbreite gehört)	13.12.	WBe	9.912	2050	554	IND	AIR Delhi E, lokale mx	30.11.	AK
4.035	1605	322	CHN	Xisang (Tibet), FS R Peking in Hindi, 1620 Id	13.12.	WBe	10.040	2100	0=4	VTN	Vo Vietnam, E	oft	HB,AK
5.052	1530	222	SNG	R Singapore, E	10.12.	MRü	11.620	2035	333	IND	AIR Delhi, E	12.12.	HB
7.195	1545	322	IND	AIR Delhi, E // 7.280	5.12.	JS	11.655	2238	544	ISR	IBA-E	7.12.	AK
7.280	1420	433	IND	AIR Delhi, Urdu(?) s/on, 1430E	5.12.	JS	11.680	2030	544	PAK	R Pakistan, E	2.12.	HB
11.755	1301	433	FNL	R Finland, E	9.12.	DK	11.720	2345	544	CHL	Vo Chile, E	9.12.	FS
11.789.5	1540	0=2	INS	Vo Indonesia, D	oft	JS,WBe	11.765	2101	343	B	R Tupi (Sao Paulo, P, pop mx, Sambas, 2130 Id, Sportinfos	15.12.	WBe
11.850	1615	322	PHL	FEBC, D	18.11.	HB	11.780	2055	0=2	B	R Nacional, P, Id	8. + 10.12.	FS,MRü
11.870	1458-	433	AUS	RA Carnavon (Sprache?, ed)	oft	JS	11.780	2200	544	CHL	Vo Chile, I//11.760, ab 2230 D	9.12.	FS
x13396	1655	444	ARS	BSKSA Riyadh, A Feeder auf USB, Id	26.11.	WBe	11.790	2016	443	USA	AFRTS Greenville, E	8.12.	DK
15.330	1410	444	E	REE Madrid, S // 15.395	5.12.	JS	11.805	2105	0=3	B	R Globo, P	oft,	MRü,WBe
15.425	1330	2-3	?	VoA, E-1330, 1330-1400 Kor, 1400-1600 AFRTS	oft	JS	11.815	2145	433	CNR	RNE Sta Crz, S für Seeleute	13.11.	KS
21.480	1450	443	MDG	R Nederland, E, DX Juke Box	16.11.	KS	11.830	2345	353	USA	Voice of OAS (via Greenville, ed) S, über Barbados	30.11.	KS
Sektion 4 1700-1959 GMT													
3.315	1725	222	IND	AIR Bhopal, Ind.mx//3.925, 3375,....	25.11.	WBe	11.920	2134	343	CTI	RTI Abidjan, F, lok. mx, ID's	13.11.	KS
3.335	1710	433	AFS	RSA (nicht 100%ig), E, Id	25.11.	WBe	11.925	2224	233	B	R Bandeirantes, P //9.645	9.12.	FS
3.375	1731	322	IND	AIR Gauhati, E/Hindi nx via Delhi 25.11.WBe	25.11.	WBe	11.935	2315	322	B	RCI Paranaense, P (nach dem 11.11. nicht mehr hörbar, zuviel QRM)	11.11.	HS
3.985	1804	544	SUI	SRI, Esperanto	8.12.	DK	11.960	2207	232	CHL	R Minería, S (// 9.750? ed)	9.12.	FS
4.800	-1740	343	IND	AIR Hyderabad, Schluß Id	25.11.	WBe	15.115	2005	342	CVA	R Vatikan, nx (Sprache?, ed)	2.12.	HS
4.890	1950	333	NGU	NBC Pt Moresby, leichte mx, 2000 E Id, nx, 1930-, II 3.925	15.12.	WBe	15.175	2007	554	NOR	R Norway, E, nx	3.12.	AK
6.195	1829	444	MLY	BBC, E, Id, -1830	29.11.	JS	15.185	2140	554	USA	WINB Red Lion, E	3.12.	AK
9.022	-	-	IRN	R Tehran, am 4. um 1905, 5. um 1900, 13. um 1835 + 1905			15.410	2203	252	RRW	DW Kigali, D, nx	7.12.	AK
9.530	1948	533	GRC	R Athens, D	3.12.	AK	Mitarbeiter an dieser Ausgabe: DK – Dirk Kretschmann (DR 49, 15 m Langdraht); FS – Frank Schulz (DR 28); JS – Joachim Stiller (DR 28); KS – Kai-Uwe Stehnen (Satellit 2000, Teleskop); MRü – Manfred Rühmkopf (Barlow Wadley); ML – Michael Luban; WBe (= ed) – Willi Bernok (Drake SPR 4, mehrere Langdrähte); Deutschland. AK – Andy Knecht (Soka FRG7, mehrere Langdrähte), Schweiz. HS – Harald Süß (Nordmende Galaxy mesa 6606, Langdraht), Österreich.						
9.560	1728	353	JOR	R Jordan, E, Id,s/off (aber wann?, ed)	9.12.	MRü	Benutzte Abkürzungen: A – arabisch, C – chinesisch, D – deutsch, E – englisch, F – französisch, I – italienisch, Indo – indonesisch, Kor – koreanisch, P – portugiesisch, R – russisch, S – spanisch, Swa – swahili. Vo: Voice of, RCI – Radio Clube. x vor der Frequenz: neue oder ungewöhnliche Frequenz, a: ungefähre Frequenz, // Parallelfrequenz, // 1458- Sendebeginn um 1458, -1604 Sendeschluß um 1604.						
9.740	1824	444	POR	R Portugal, Esperanto//6.025	10.12.	DK							
11.620	1930	0=4	IND	AIR Delhi, E ab 7.12. davor schlecht	oft	HB,DK							
11.805	1915	333	AFG	R Kabul, E	13.12.	HB							
11.870	oft	0=3	CLN	SLBC, E + Vn	oft	HB,JS,AK							
11.910	-1759	433	SWZ	TWR Manzini, E, Id	3.12.	JS							
11.955	1900	444	AFS	RSA, P // 11.900	5.12.	JS							
12.085	1931	544	KWT	R Kuwait, E, -2100	4.12.	AK							
15.130	1835	454	USA	WYFR, E // 21.615	16.11.	AK							

wwh programmvorschau

ZWENTENDORF IN DER SCHWEIZ?

Zur Atom-Initiative

Nach dem Volksentscheid über das Kernkraftwerk Zwentendorf in Österreich steht nun im westlichen Nachbarland, der Schweiz, etwas Ähnliches ins Haus. Wie in der Bundesrepublik Deutschland wurde in der Schweiz erst durch radikale Aktionen und illegale Rundfunksendungen (Sender Gösgen) die Brisanz der Atomkraftwerke in der Öffentlichkeit klar. Verschiedene Gruppen und Parteien haben sich zu einer Atom-Initiative zusammengeschlossen. Über ihren Vorschlag, der den Schweizer Bürgern zur Abstimmung gestellt wird, und über die Gesetzesinitiativen im Zusammenhang damit berichtet Schweizer Radio International in der „Plakatwand“ am 3. Februar. Sendezeiten: 09.30, 13.00, 14.45 und 22.30 Uhr (MEZ).



WAS KOMMT 1979?

Diese Frage will ein weiteres Studiogespräch mit deutschsprachigen Journalisten klären. In Schweden stehen für 1979 wichtige Entscheidungen an: Die Frage der Nutzung der Kernkraft, die immerhin zum Bruch der bürgerlichen Regierungskoalition geführt hatte, und damit verknüpft die Frage, wer wohl die Reichstagswahlen gewinnen wird. Die Prognosen sagen zur Zeit ein Kopf-an-Kopf-Rennen der Bürgerlichen und der Sozialdemokraten voraus. Auch in Schweden aktuell: Schulreform und Auflösung alter Normen in der Erziehung. Zu hören bei Radio Schweden am Samstag, dem 6. Januar, um 11.30 und 21.00 Uhr (MEZ).



DIE DREISSIGER JAHRE UND DANACH

Der englische Dichter, Essayist und Journalist Stephen Spender, der im Februar 70 Jahre alt wird, wird heute vor allem mit den dreißiger Jahren identifiziert, als der junge Dichter, der in seinen Oxforder Studienjahren zum Freundeskreis W. H. Audens gehörte, seine ersten Gedichte veröffentlichte. „The Thirties and After“ – so heißt ein Essayband, den Stephen Spender kürzlich veröffentlichte. In diesem Buch wird wieder deutlich, wie wichtig diese Jahre des intellektuellen Widerstands gegen den aufkommenden Faschismus für die Entwicklung Spenders waren, die ihn zunächst ins kommunistische Lager führte. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Spender zu einem glühenden Antikommunisten. Beide Schritte, so sagt er heute, waren von demselben Motiv diktiert: seiner Sorge um die Freiheit des Individuums, die er zunächst vom Faschismus, dann vom Kommunismus bedroht sah. In den dreißiger Jahren besuchte Stephen Spender auch öfters Deutschland. Die Affinität zur deutschen Mentalität ist ihm geblieben. Ein Porträt des Dichters Stephen Spender bringt der Deutschsprachige Dienst der BBC am Samstag, dem 13. Januar, um 21.45 Uhr.



DEUTSCHE ARBEITERLITERATUR

Literatur wurde jahrtausendlang nur von den äußerst schmalen „gebildeten Schichten“ der Bevölkerung gelesen und verfaßt – sieht man ab von den Sklaven des Altertums, die als Schulmeister arbeiteten. Daß die meisten Menschen hart arbeiten mußten – zu aller Zeit – war nie ein Thema der schönen Literatur, weil jemand, der arbeitete und sich schmutzig machte, nicht eigentlich ein Mensch, sondern ein übelriechendes Subjekt war. Das änderte sich erst mit dem Aufstieg und dem wachsenden Selbstverständnis der Arbeiterbewegung. Die Geschichte der deutschen Arbeiterliteratur hat Philipp Wiebe in einer dreiteiligen Serie für das Deutsche Programm der Deutschen Welle geschrieben. Die erste Halbstundensendung lief am 11. 12. 78 unter dem Titel „Neue Ziele – neue Wege“ für die Zeit von 1847 bis 1918. Am 15. 1. 79 folgt die Sendung „Alte Formen wirst du zerbrechen“ (1918 – 1933). 09.30, 13.30 und 17.30 Uhr (MEZ)



GESELLSCHAFT ALS SCHAUSPIEL

Zeremonien – dieses Wort weckt heute gemischte Gefühle. Oft überwiegt der negative Akzent. „Ich bin kein orientalischer Satrap“, meinte Papst Johannes XXIII., als er Baldachin und Pfauenwedeln den Abschied gab. Demokratische Regierungschefs marschieren unbedeckt und zu Fuß in ihre Residenzen. Viel überflüssiger Dekor ist beschnitten worden, aber zugleich verschwand der Überschwang der Spiele und Feste.



Was geschieht mit einer Gesellschaft oder Gruppe, die auf alle festlichen Zäsuren verzichtet? Mit den Zeremonien geht eine Sprache verloren, eine Methode, die Spielregeln der Gesellschaft ohne die Vermittlung der Schrift anschaulich zu machen. Diese Sprache war ein Schlüssel zu unserer eigenen Vergangenheit, so sehr sie uns Zeitgenossen gelegentlich auch als Fremdsprache erscheinen mochte.

Mit Fest und Zeremonie, ihrer einstigen und ihrer gegenwärtigen Rolle, befaßt sich Barbara Klie in einer sechsteiligen Sendereihe. Ihre Essays stehen unter dem Titel „Gesellschaft als Schauspiel“ bis Sonntag, den 28. Januar, jeweils 9.30 – 10.00 Uhr beim Deutschlandfunk auf dem Programm.

Im nächsten Heft:

THEMA: Ein Schwerpunkt des Auslandsrundfunks: Rundfunk in Arabien

TEST: Yaesu FRG-7000 – ein KW-Empfänger der Spitzenklasse

SERVICE: für UKW/TV-Fans: UKW-Sendertabelle für Mitteleuropa